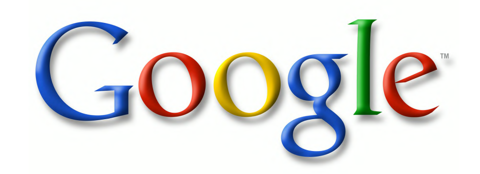
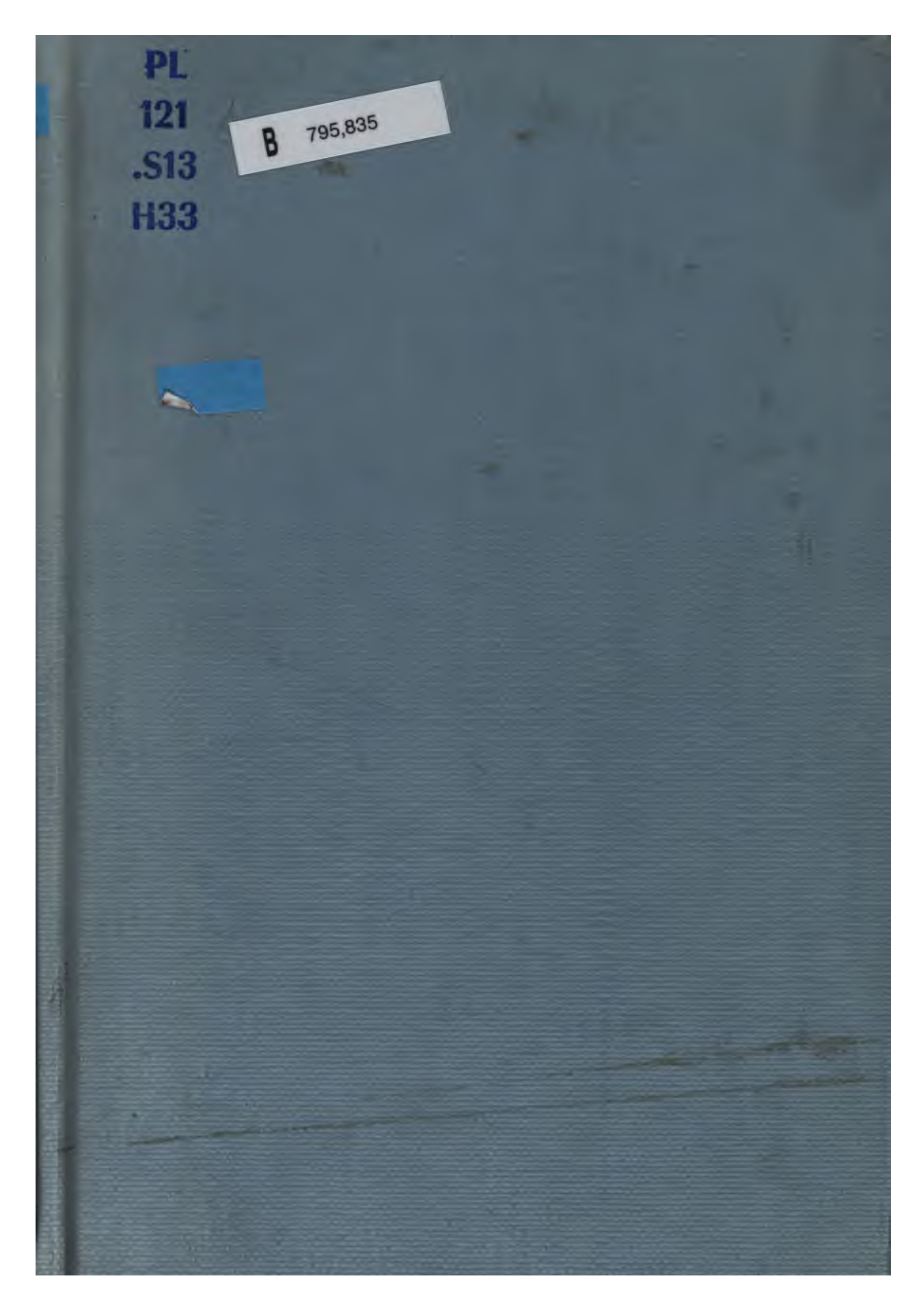





PL
121
.S13
H33
B 795,835

Materialien
zu einer
Geschichte der Sprachen und Litteraturen
des vorderen Orients
Herausgegeben von **Martin Hartmann** (Berlin)
Heft 2

Čaghataisches

von

Martin Hartmann

Die Grammatik *ussi lisāni turkī* des Mehemed Sadiq



Heidelberg
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung
1902

Vorwort.

Über den Verfasser des hier behandelten Büchleins, Mehemed Sadiq [ṣādiq], Sohn Schech Edhems, des Leiters des Buchara-Klosters in Skutari, habe ich *Islamischer Orient* (IV) S. 125 ff. das mitgeteilt, was ich ermitteln konnte.

Sein *ussi lisāni turkī* ist eine schwache Leistung trotz der Lobsprüche Ahmed Midhats (a. a. O. S. 127 ff.). Ihr Hauptmangel ist, daß der Verfasser nicht aus lebendiger Anschauung heraus spricht und daß ihm zugleich die Schulung des durchgebildeten Osmanli fehlt. Diese giebt freilich, weil beschränkt und befangen in einer Schablone, meist ein Zerrbild dessen, was sie zu beleuchten unternimmt. Jene liefert uns Brauchbares, wo ein nüchterner Beobachter bescheiden registriert. Leider ist der prätentiöse Orientale mit verschwindenden Ausnahmen unfähig, auch nur zu registrieren. Er liefert ein Sammelsurium von Angaben, die uns deshalb auf Thatsachen nicht schließen lassen, weil ihnen die wesentlichen Bestimmungen von Zeit und Ort fehlen, mit anderen Worten, dem Orientalen fehlt bislang das Verständnis für den historischen und lokalen Charakter der Erscheinungen. Bei Sadiq geht alles wüst durcheinander: die Sprache Newā'īs und der heutigen Turkistaner, die Denkmäler eines entwickelten, dem Geist der Sprache zum Teil entfremdeten Schrifttums und das Stammeln der Dörfler aus dem Landstrich Ferghana.

Ein Korrektiv liegt für einen Teil des Büchleins und nach einer Richtung vor in den Bemerkungen, welche der treffliche Mann mir machte, dem in *Islamischer Orient* IV Abschnitt I gewidmet ist: Arif [ʿārif] aus Aqsu in Chinesisch-

Turkistan. Ich täusche mich natürlich nicht darüber, daß seine Mitteilungen volle Glaubwürdigkeit nur verdienen für die Sprache seiner Vaterstadt Aqsu*). Aber er hat längere Zeit in Kašghar gelebt, hat auch viel mit Andiğan-Leuten verkehrt. Was er über das Kašgharische und Andiğanische mitteilt, stimmt in wesentlichen Zügen mit dem anderswoher Bekannten und bestätigt und ergänzt es. Wo er als Andiğan-Aussprache Formen giebt, die mit den Eigentümlichkeiten der Andiğan-Sprache in Widerspruch stehn, hat er sich unter dem Einflusse des heimischen Dialektes gehn lassen. So ist die Andiğan-Aussprache sicher *köp*, nicht *kup* wie Vorrede [6]**), *köngelim*, nicht *kungelim* wie **63** [1]. In beiden Fällen erklärt sich die Nachlässigkeit: bei *köp* kam es Arif auf die Wahl, nicht auf den Laut des Wortes an, bei *köngelim* war es ihm um die Aussprache des Pronominalsuffixes zu thun.

Ein anderer Faktor, der die Mitteilungen nach Arif beeinträchtigt, ist meine Ungeübtheit im Festlegen des Gehörten nach rein phonetischen Gesichtspunkten. Darunter litt namentlich die scharfe Unterscheidung der Vokale. Die Zwischenstufen zwischen dem dento-gutturalen *a* und dem dento-palatalen *e* wurden bei der Niederschrift nicht unterschieden. So erscheint bei dem Verbum für ‚kommen' neben *kalgan* **9** [5] *kelmek* **17** [8] als Aqsuisch; fügte ich an letzter Stelle hinzu: «der wirkliche Laut ist ein Mittelding zwischen *a* und *e*», so möchte ich jetzt diesen Laut als *ạ* bezeichnen (siehe unten).

Trotz dieser Mängel lassen sich aus dem beigebrachten Material allgemeine Schlüsse ziehn, die nicht ohne Bedeutung sind und die Angaben Radloffs ergänzen. Sie werden zum Teil bestätigt durch die Aufzeichnungen, welche F. C. Andreas

*) Auch nicht über die Irrigkeit seiner sprachgeschichtlichen Vo stellungen: weder *qutlugh* noch *naghu* ist mongolisch wie Arif Vorr. und **15** [7] behauptet. Soche Bemerkungen sind aber nicht ohne Interess für die Vorstellungen, die unter den Türken des Altyšeher-Gebiete herrschen, und ich habe sie deshalb nicht ausgemerzt.

**) Die Verschiedenheit des Wortes für ‚viel' im Westen und Osten wurde mir von Awetaranian brieflich bestätigt: «*köp* ist in diğan gebräuchlich, während man in Kašghar *tola* (nicht *tula*) sagt»

nach Johannes Awetaranian bei Durcharbeitung der Evangelienübersetzung*) machte und aus denen er mir gütigst einiges mitteilte, wofür ich hiermit öffentlich meinen Dank ausspreche.

Ich stelle hier kurz die Hauptsachen zusammen bezüglich der Vokale**). Dabei beziehe ich mich oft auf Radloffs Phonetik, jene gewaltige Arbeit, die uns zuerst einen Einblick in die Lautverhältnisse der Türksprachen ermöglichte.

Allgemeines. Mehrfach betonte Arif, daß zwischen Aqsu und Kašghar sprachlich wenig Unterschied sei, daß dagegen die Andiğan-Sprache wesentliche Verschiedenheiten zeige (Vorr. 4). Häufig stellt er nebeneinander die Gruppen Kašghar Aqsu Kōča***) einerseits, Andiğan Choqand***) andrerseits. Es liegt nahe zu generalisieren und seine Angaben als gültig für Ferghana und Altyšeher hinzustellen. Ich hüte mich, dies zu thun. Solche Verallgemeinerungen sind unzulässig. Es sind zunächst die Spracheigentümlichkeiten eng begrenzter loca und in diesen wieder der am wenigsten be-

*) Das über diese in meinem *Der čaghataische Diwan Hüwēdā's* (Mitt. Sem. Or. Spr. V, 1902, Abt. II) S. 132 Anm. 2 Gesagte ist dahin zu ergänzen, daß nach ‚The Translation of the Gospel according to St. Matthew into Kashgarian Turkish — A. Review by Dr. F. C. Andreas', nur für private Cirkulation gedruckt und im Mai 1897 versandt, von den Awetaranianschen Übersetzungen der Evangelien die des Matthäus und der ersten Hälfte des Markus durch die Unkenntnis und Eigenwilligkeit des Korrektors entstellt sind, und nur Lukas und Johannes ein gutes Bild des Kašghar-Dialektes geben. Die Seite 5—15 gemachten Ausstellungen beziehen sich fast ausschließlich auf orthographische und typographische Unregelmäßigkeiten.

**) Aus dem Gebiet der Konsonanten erwähne ich nur die bemerkenswerte Erscheinung, daß in Kašghar *k* gequetscht wird: *čīsile* [= *kirsinler*, morphologisch wird aber *čīsile* gleich *kirsizler* sein, vergl. Aq *kirsle*, das *qongzlar* Grenard 120 u. Anm. und das häufige Eintreten von *s* für *siz* in Radloffs Taranči-Texten] 18 [6]. Von dieser Quetschung verzeichnete auch Andreas Beispiele. Sie ist gesichert.

***) Für die Sprache dieser Ortschaften sind in der Arbeit Kaš Aq Ko And Cho als Siglen verwandt. Kōča, das mir bald so, bald Kūča klang, liegt ca. 300 km östlich von Aqsu. Allen den genannten Städtenamen gab Arif den Artikel, siehe mein *Der Islamische Orient* (IV) S. 139.

rührten Individuen festzulegen*); ist das geschehn, dann dürfen die Eigentümlichkeiten einer Anzahl Ortschaften unter einen Generalnenner gebracht werden. Auch sind die Angaben Arifs über alles Nicht-Aqsuische mit Vorsicht aufzunehmen (vergl. oben). Eine Thatsache ist jedenfalls von ihm nicht in Betracht gezogen, die hohe Beachtung verdient: daß nämlich ganz Ostturkestan (das Tarimbecken) mit Andiğanliks (A.-Leuten) überschwemmt ist**). Das wird nicht ohne Einfluß auf die Sprache der Orte geblieben sein, wo die Andiğanliks besonders zahlreich und mächtig wurden. Thatsache ist, daß die Bewohner Kašghariens sich durch eine gemeinsame Sprache verbunden fühlen. Diese Sprache scheint sich in den Hauptzügen zu decken mit der der Tarančis des Ili-Thales, die nach Radloff XXXIV einer Ansiedlung in großem Maßstabe aus Kašghar, Aqsu und einigen andern Städten entstammen.

Radloff bespricht die Vokalverhältnisse des Taranči-

*) Die Grenzen sind fließende; die Einflüsse sind nicht selten schwer zu entdecken und nachzuweisen; bemerkt sei, daß sie nicht bloß im Vonaußen zu suchen sind. Auch die bodenständige Sprache zeigt Eigenentwicklungen, die nicht mehr dem Dialekt des Dorfes, der Stadt angehören. In Beirut entwickelte sich unter den Angehörigen der christlichen Familie Tījān, die in kompakter Masse ein Viertel der innern Stadt bewohnte, eine Sondersprache, die *lugha tījānīje,* an der man die Tījāns sogleich erkannte. Sie verwischte sich erst, als das geschlossene Zusammenleben aufhörte und durch die Besserung des Schulwesens auch die Glieder dieser Familie zum Streben nach ‚Sprachrichtigkeit' geführt wurden. Andreas zeigte man in einer persischen Ortschaft zwei Häuser, deren Bewohner, einer alteingesessenen Familie angehörig, durch Eigenheiten in der Sprache allgemein bekannt waren.

**) Siehe mein *Islam. Orient* (IV) 122. Erklären wird sich das aus dem betriebsamen Charakter der Andiğaner allein nicht. Doch möchte ich nicht mit Bestimmtheit die Thatsache als alleinige Ursache hin stellen, daß Jaʿqub Bey, selbst Andiğaner, nachdem er es vom «Batsch d. i. öffentlicher Tänzer» (Schwarz 175; vergl. Batschi *Isl. Or.* (IV) 12 Anm. 1) zum Fürsten von Kašgharien gebracht, zahlreiche Landsleut in das Alty (bezw. Ǧity)-Šeher zog. Gerade daß der Andiğaner Jaʿqub Bey in Ostturkestan diese Stellung gewinnen konnte, spricht dafür, da er bereits viele Landsleute vorfand.

Dialektes S. 12 ff. mit der Bemerkung: «Ich habe nur diesen einen Vertreter der Gruppe [der mittelasiatischen Dialekte] untersucht, mich aber überzeugt, daß die übrigen mittelasiatischen Dialekte in der Vokalisation sich wenig vom Tarantschi-Dialekte unterscheiden». Ich gebe nun einiges über den Aqsu-Dialekt in der Weise, daß ich die Abweichungen des Taranči-Dialektes in eckigen Klammern beifüge.

Bestand und Einteilung der Vokale. Im Aqsu [Taranči]-Dialekte giebt es elf [neun] Vokale: *a*, *ạ̈* [fällt aus], *o*, *u*, *ů*, *y* [fällt aus], *e*, *ä*, *i*, *ö*, *ü*. Nach der Affinität der hinteren Grenze des Ansatzrohres zerfallen sie in:

fünf [vier] gutturale: *a*, *ạ̈* [fällt aus], *y* [fällt aus], *o*, *u* [RADL. addit *e*];

vier [drei] palatale: *e* [fällt aus], *ä*, *ö*, *ü*;

zwei palato-indifferente: *i*, *ů*.

Die Einteilung nach der Stufe der Verengung gebe ich nicht. Ich habe mich bisher nicht überzeugen können, daß dieser Gesichtspunkt zur Erklärung lautlicher Vorgänge ein Wesentliches beiträgt.

Daß *y* im Kašghar-Dialekt vorkommt, ist gesichert durch die Aufzeichnungen ANDREAS'. In ihnen findet sich zwar *qilghil* und *qilghali*, aber weit öfter *qylmaq*, *qylyldî* u. dergl. Briefliche Mitteilung AWETARANIANS: «Die harten Vokale sind *a*, *o*, *u*, *ĕ* (dieses wie im deutschen ,kommen')». SHAWS *qel-* für *qyl* ,machen' kommt nicht in Betracht, denn er schreibt auch *kel-* ,kommen'. Für Beurteilung phonetischer Verhältnisse ist sein nützliches «*Sketch of the Turki Language*» so gut wie wertlos. Für Aqsu ist *y* gesichert durch meine Aufzeichnungen nach ARIF, in denen das *y* im Zweifelfalle überwiegt*). — *ạ̈* konstruiere ich aus der Bemerkung zu **17**[8], die ich schon oben er-

*) Nicht kann ich der Bewertung dieses Lautes als dental bei RADLOFF (S. 3) zustimmen. Die Darstellung S. XII entspricht nicht dem Bilde, das ich von dem Laute habe. Daß im Osmanischen dabei «die Lippen energielos in die Breite gezogen werden», bestreite ich. Die Lippenhaltung ARIFS beobachtete ich nicht. Ich gebe zu, daß ein dumpfes *i* mit breitgezogenen Lippen gesprochen werden kann (zu dem russischen

wähnte, und aus der Erinnerung. Ich bezeichne mit *ạ̈* den Laut des *a* in engl. *man*, *fat*, den ich nicht von dem zwischen *u* und *a* von *luck* und *man* liegenden trenne (Radl. XII), während ich *ä* nur für das franz. *è* verwende (Radl. IX). Jenes *ạ̈* ist unbedingt als guttural anzusprechen, während *ä* und *e* zur Palatal-Klasse gehören. Daraus erklärt sich vielleicht auch die Vokalfolge *o* — *e*, wie in *koredû*, wenn diese nämlich irrige Schreibung für *o* — *ạ̈* ist. Radloff setzt das *e* dieser Vokalfolge einfach unter die Gutturalen und bemerkt (S. 13 Anm. [1]) nur, er setze diesen palatalen Vokal deshalb zu den gutturalen, «weil er stets mit gutturalen Vokalen auftritt». Doch das Wesen des dento-palatalen Lautes ist nicht bald so bald so, und wenn die äußeren Zeichen den Sinn von Siglen für bestimmte Werte haben sollen, so kann man *e* nicht ein Mal unter die Palatalen, ein andres Mal unter die Gutturalen setzen. Etwas anderes ist, ob die Umgebung das *e* nicht so beeinflußt, daß es in einen andern Laut übergeht, wie etwa *korạ̈dû* für *koredû*. In keinem Falle darf bei Beurteilung dieser Dinge starr doktrinär verfahren werden *).

---

jery mit Zungenstellung für *u* und Lippenstellung für *i* bemerke, daß man den Laut «im Russischen in zahlreichen Abstufungen» hört, s. Bernecker, *Russ. Grammatik* [Göschen] S. 17); bei dem mir bekannten *y* der Türksprachen liegt Lippenstülpung vor.

*) Am besten wäre es, das Wort ‚Gesetz' aus der Sprachwissenschaft ganz auszumerzen wegen des Unheils, das es anrichtet. Was sind denn die ‚Sprachgesetze', ‚Lautgesetze'? Nichts als Thatsachen, die sich unter bestimmten Bedingungen wiederholen und für die einmal ein guter Beobachter eine Formel gefunden hat. Die Bedingungen sind aber meist nicht genügend festgelegt, oft von dem Formulierenden nicht genau erkannt. Nun wird unter das ‚Gesetz' gezwungen, was andern Bedingungen folgt. Thut das das Volk, so kommen die kuriosen Mischformen heraus (*fei* für ‚Vieh' im Munde des ‚gebildeten' Alemannen nach Analogie von Wein u. v. a.), thut das der Gelehrte, so entstehen die ‚Fälle', über die man dicke Bücher schreibt, wie im sozialen Leben die durch die Schablonierei der Regierenden herbeigeführten ‚Fälle' das Entsetzen der Mandarinen und das Futter der Tagesschreiber bilden. Das Leben, auch das Leben der Sprache, spielt sich eben ganz anders

c) das palato-indifferente *ů* kann nur am Ende eines Wortes stehn;

d) es kann in der nächsten Silbe auf

Taranči-Dialekt			Aqsu-Dialekt		
a	folgen	*a*, *e*, *i*, *u*, *ů*	*a*	folgen	*a*, *ạ̈*, *y*, *u*, *e*, *i*
			ạ	»	*e*, *i*
			ạ̈	»	*ạ̈*, *u*
			y	»	*a*, *y*, *u*, *i*
o	»	*a*, *e*, *i*, *u*, *ů*	*o*	»	*a*, *o*, *u*, *i*
u	»	*a*, *e*, *i*, *u*, *ů*	*u*	»	*a*, *u*, *e*, *ü*, *i*
ä	»	*ä*, *i*, *ü*, *ů*	*ä*, *e*	»	*a*, *u*, *i*, *e*, *ä*, *ü*
e	»	*i*			
ö	»	*ä*, *i*, *ü*, *ů*	*ö*	»	*e*, *ü*
ü	»	*ä*, *i*, *ü*, *ů*	*ü*	»	*a*, *u*, *ü*
i	»	*a*, *e*, *ä*, *u*, *ü*, *i*, *ů*	*i*	»	*a*, *u*, *c*, *ä*, *i*

e) Steht der palato-indifferente Vokal *i* in der ersten Silbe, so können in den folgenden Silben entweder gutturale oder palatale Vokale folgen*).

Zu der Taranči-Tabelle d) giebt RADLOFF keine Beispiele; ich behalte mir vor, soche aus den Taranči-Texten in *Proben* VI zu sammeln, bezw. die Tabelle an ihnen nachzuprüfen. Die Aqsu-Tabelle stützt sich nur auf das geringfügige Material ARIFS. Ihre Vergleichung mit der Taranči-

---

*) Die Berechtigung dieses Satzes ist mir zweifelhaft; denn er soll offenbar einen Gegensatz bilden gegen den Fall, der hier nicht unerwähnt bleiben durfte, daß das *i* durch regressive Attraktion das *a* der vorhergehenden Silbe in *e* verwandelt. Da bei ARIF von dieser Rückwirkung kein Beispiel vorliegt (für Kašghar ist sie durch Beobachtung ANDREAS' an AWETARANIAN gesichert), so gehe ich auf die Frage nicht ein. Prinzipiell erscheint bedenklich, dem «palato-indifferenten *i*» in einem Sonderfall eine scharf palatale Aussprache beizulegen, so scharf palatal, daß das *a* vorher «stets in ein energisch palatal gesprochenes *e*» übergeht (S. 64). Bestechend ist die Parallele aus dem Deutschen (***helid*** [Held] aus ***halid***, und sogar ***engil*** aus ***angil***, was das Taranči nicht mitmacht). Liegen aber wirklich die Fälle gleich? kommen nicht in ihnen verschiedene Faktoren in Betracht? oder wirkt in beiden ein Anderes als der Lautcharakter des folgenden Vokals?

o—e: *korgeniñ* **27** [1]; *kormes* **30** [3]; *korgeč* **45** [1]; *koredû* **36** [1].

u—a: *kumač, umač* **55** [14].

u—u: *ušbu* Vorr. [13]; *bulsun* Vorr. [13].

u—e: *ptumck* Vorr. [4]; *ptulgen* Vorr. [9]; *körübdurmen* **23** [3]; *kōrulgenî* **27** [1]; *baradursen* **33** [2]; *bulghuče* **46** [1]; *kurgellerimnī* **64** [2].

u—ü: *tuzgün* **64** [9].

u—i: *urdi* **16** [4]; *ughrīghá* 18 [6]; *alghuzdî* 18 [6].

e—a: *derjā* **1** [1]; *reswā* **71** [2].

e—u: *keñru* **4** [3]; *eftus* **13** [1]; *koredû* **36** [1]; *boledû* **39** [1]; *tekûčī* **53** [10].

e—i: *tebrīk* Vorr. [13]; *ātedim* Vorr. [15]; *teñiz* **1** [1]; *sekkiz* **11** [7].

e—e, ä: *menseb* Vorr. [13]; *kentler* **3** [1]; *jettäh* **11** [6].

e—ü: *nettük* **15** [6]; *berdürmek* **18** [9]; *erür* **69** [1].

ö—e: *östeñ* **1** [1]; *körsetmek* **18** [5].

ö—ü: *özü* **5** [2]; *özüm* **5** [3]; *körgüzmek* **18** [5]; *körüš* **21** [2].

ü—a: *tünagün* **8** [1].

ü—u: *körübdur* **23** [2].

ü—ü: *tüzdüm* Vorr. [13]; *üčün* **5** [7].

i—a: *aitdilar* Vorr. [11]; *sizga* **9** [1]; *ötedīghan* [Or *ōtedeghan*] **32** [2].

i—u: *kordiñizmu* **9** [1]; *kitgindur* **23** [1]; *bilgučî* **55** [9]; *sinuq* **56** [3]; *jirtuq* **69** [1].

i—e, ä: *tilep* Vorr. [8]; *ptiklerini* Vorr. [9]; *sizge* Vorr. [13]; *jigirmé* **11** [10]; *kitslä* **34** [2].

i—i: *ǧinsî* Vorr. [1]; *ptiklerini* Vorr. [9]; *indin* **8** [4]; *bīrinilgen* **10** [3]; *ikki, iki* **11** [1].

Die Betrachtung der gegebenen Belege zeigt sofort, daß die Sprache bei Wahl des Harmonie-Vokales nicht gleichförmig-schablonenhaft vorgegangen ist, daß sie sorgsam Klassen trennt, deren jede ihre ratio hat. Der Hauptunterschied ist der nach Fremdwort und Heimwort, er ist bei Radloff 13 f. besprochen; hierher gehören: *šoptōlé* **45** [1], das mit *o* in der zweiten Silbe gegen die Regel unter b) verstößt; *derjā* **1** [1] und *reswā* **71** [2], die mit der Folge *e—a* allein stehn*),

*) Ähnlich wie im Osmanischen *elma* ‚Apfel'.

denn das *ötedeghan* **32** [2] ist anders anzusehn und nach Radloff § 59 unter *i—a* gestellt*). Der zweite große Unterschied ist der nach der Art des Zusatzes. Radloff operiert § 43 ff. mit den drei Klassen: 1. Appositum, d. h. Zusatz, der hinter den Stamm tritt, ohne mit ihm eine engere Verbindung einzugehn; 2. Enklitika, d. h. Zusatz, der zum Teil verstümmelt wird und einen Teil seiner Vokal-Selbständigkeit verliert, aber doch nicht vollkommen mit dem Stamme verschmilzt; 3. Affix, d. h. Zusatzsilbe, die ganz mit dem Stamme verschmilzt. Klasse 1 darf unbedingt anerkannt werden, nur ist das über die Formen des Hülfszeitwortes *turmaq* ‚stehn' Gesagte dahin zu erweitern, daß in den mittelasiatischen Dialekten dieses Verbum in allen seinen Formen Appositum ist, von dem Vokal des Stammes unberührt bleibt**). In Klasse 2 und 3 darf die Scheidung Radloffs als zu künstlich betrachtet werden; *duq-dük* und *sun-sün* lediglich deshalb, weil sie «eine ihnen ursprüngliche Labialität bewahrt» haben sollen, anders ansehn als die andern Biegungsendungen erscheint unbegründet, zumal diese Endungen den andern von Radloff selbst als Affixe behandelten völlig parallel gehn. Das Hereinziehen der Labial-Affinität wirkt nicht aufklärend, sondern verwirrend, und steht in Widerspruch mit dem Alleinherrschen der Palatal-Affinität in den Mittel-Dialekten, die Radloff in § 21 statuiert. Gegenüber dem Operieren mit den drei Kräften, die in den Vokalen wirken sollen: Palatal-Affinität, Labial-Affinität und Verengungsstufeneinheit, die beständig um die Herrschaft

*) Es sei gleich hier hingewiesen, wie genau die Angaben Arifs mit dem aus dem Tarančí Bekannten übereinstimmen: Radloff stellt a. a. O. fest, daß *turghan* an die *a*-Form tretend an der Wolga *tərghạn*, im Kirgizischen *tŭghŭn*, im Tarančí-Dialekte *dĭghan* lautet. Das *m* in Arifs *-degham* wird natürlich nur dem Anlaut des folgenden *bulsa* verdankt.

) Aus diesem Gesichtspunkt erklärt sich auch das *o* im Wortinnern [cf. oben Regel b)] im Chotanischen *alatoman* (A. **36 [3]); das *toman* ist ebenso freies Appositum wie das *turman*, aus dem es entstanden ist.

kämpfen sollen, sind unter Beschränkung auf die Palatal-Affinität andere Faktoren in Betracht zu ziehn, welche die Wahl des Vokales bestimmen. Drei Kräfte wirken neben der Palatal-Affinität:

1. die Einheitlichkeit oder Differenziertheit des Vokales im Affix;

2. das Wesen des Affixes als stammbildendes Element oder Biegungsendung;

3. der Auslaut des Stammes, ob Geräuschlaut oder Sonorlaut.

Die Ausführung im Einzelnen muß ich vorbehalten. Die Hauptgedanken auszusprechen mochte ich nicht unterlassen: sie zeigen die Erscheinungen unter einem neuen Gesichtswinkel. Die Sammlungen aus dem Qudatqu Bilik — es ist an der Hand des Faksimile vollständig durchzuarbeiten — und aus dem nur ein Jahrhundert spätern *dīwāni ḥikmet* mußte ich abbrechen. Aus dem Gesammelten teile ich nur mit, daß sich in Bezug auf die *r*-Form (Aorist) eine wunderbare Erscheinung zeigt: das Schwanken des Vokals schon in den ältesten Denkmälern bei demselben Autor: das Qudatqu Bilik hat *jatar* 14, 21 b, *jatur* 94, 316; Jesawī hat im *d. ḥikmet* بيلار in No. 44, 1, 4, بيلور in No. 63 Reimwort. So befremdend es scheint, wird hierneben die andere von Arif behauptete Erscheinung gestellt werden dürfen: entweder *ar* oder *ur* ist für alle Verba in einem Dialekt durchgängig; Kaš Aq haben überall *ur*, And hat überall *ar* (s. **30** [1]). Wer bald *a*, bald *u* schrieb, war von verschiedenen Dialekten beeinflußt, was kein Wunder, da die geistigen Führer ein Wanderleben führten. Dazu kam noch die Einwirkung der Sonorlaute: im allgemeinen ist bei ihnen in den Litteratur-Denkmälern dem *ụr* und *ir* der Vorzug gegeben *).

---

*) Die Frage nach der Wirkung der Sonorlaute ist noch nicht aufgehellt. Mein verehrter Kollege Foy gesteht ihnen nur einen geringen Einfluß zu. Viel hat seine Theorie für sich: *ar* ist bei einsilbigen, *ur* (osm. *yr*) bei zweisilbigen Stämmen die Regel; einsilbige Stämme, die *ur* bilden, sind auf zweisilbige zurückzuführen oder als langvokalige

Dialektischer Wechsel der Vokale in den Stammsilben und in den Affixen bei gleicher Stammsilbe (nichtkombinatorischer Lautwandel). Die Zusammenstellung der Einzelthatsachen, die ich vorgenommen, hier wiederzugeben, nehme ich Abstand. Die Angaben Arifs über die Sprache anderer Ortschaften als Aqsu sind nicht einwandfrei; sie sind zum Teil getrübt durch die dumpfe Aussprache der Vokale, von der Arif als Aqsuer beherrscht ist. Eine wichtige Thatsache läßt sich aber aus ihnen mit einiger Sicherheit schließen: je weiter nach Westen, desto heller die Vokale*).

(Sonorlaut hatte meist gleiche Wirkung) anzusehn, die den zweisilbigen gleich gelten. Radloff beschränkt sich in § 55 auf die Bemerkung, daß in den Wolga-Dialekten, im Osmanischen und im Krim-Dialekte «ganz bestimmte Verba die Endung [*r*] mit engen oder weiten Vokalen annehmen, und daß dann die Vokale durch die Labial- und Palatal-Attraktion verändert werden», er scheint also den Charakter des auslautenden Stammkonsonanten nicht in Betracht gezogen zu haben.

*) Das stimmt zu der Beobachtung Grenards S. 61: «En comparaison de la prononciation du Turkestan russe, celle de Khotan et de Kéria est dure, hachée, gutturale à l'extrême». Eine andere Bemerkung Grenards läßt sich schon jetzt als zu weit gehend nachweisen: «La langue que l'on parle à Khotan et à Kéria est exactement la même que celle que l'on parle dans le Turkestan chinois tout entier depuis Khouldja jusqu'à Tchertchen, depuis Kachgar jusqu'à Koumoul». Was ist ‚Sprachgleichheit'? Zugegeben, daß dem weniger geübten Ohr die Kašgharlyqs und die Qumulluqs gleich sprechen, so darf doch nicht mit solcher Sicherheit von der ‚genauen Identität' ihrer Dialekte gesprochen werden. Selbst Arif erwähnte gelegentlich Verschiedenheiten zwischen Aqsu und Kašghar und drückte sich Vorr. 4 vorsichtig aus. Die genauere Untersuchung wird voraussichtlich eine ganze Menge Differenzen aufweisen zwischen den Mundarten der Hauptorte Turkestans, abgesehen von denen zwischen den verschiedenen Klassen der Bevölkerung (Städter, Bauern, Nomaden, Halbnomaden etc.). Ich bemerke übrigens ausdrücklich, daß ich trotz der Ausstellungen im Einzelnen die Arbeit Grenards nicht niedrig einschätze. Es ist eine tüchtige Kraft, die sich im dritten Bande der großen *Mission* Dutreuil de Rhins' äußert, und ich bedaure, daß ich das Werk nicht früh genug sah, um es zum Text heranzuziehn. Außer den Stellen, die in diesem Vorwort anderwärts zitiert sind, führe ich an: zu Aq *läzim* neben And *kerek* **43**[1] die ausgezeichnete Bemerkung Grenard 64: «On pourrait croire a priori que le dialecte de l'ouest est beaucoup plus imprégné que celui de l'est

Mit diesen wenigen Andeutungen muß ich mich begnügen. Ob die wesentlichen Züge der in ihnen behandelten Lokaldialekte richtig dargestellt sind, wird sich bald zeigen, denn deren Festlegung steht in Aussicht.

In Jarkant nimmt diese Verschleifung absonderliche Formen an: *narïrāq* wird *naïjāq* (ANDREAS nach AWETARANIAN). Diese Beispiele sind von Bedeutung für die älteren türkischen Texte: Qudatqu Bilik 6, 1 darf das bedeutsame *iranliqla* nicht verwischt werden (s. mein «Zur metrischen Form des Qudatqu Bilik» in *Keleti Szemle* 1902, Heft 2/3).

Charlottenburg, 15. August 1902.

Martin Hartmann.

Zeichen.

And, Aq, Cho, Kaš, Ko = Sprache von Andiğan, Aqsu, Choqand, Kašghar, Koča (vergl. S. V Anm. ***).

GRENARD = J. L. DUTREUIL DE RHINS: Mission Scientifique dans La Haute Asie 1890—1895. Troisième Partie: Histoire — Linguistique — Archéologie — Géographie par F. GRENARD. Paris 1898.

RADLOFF = Vergleichende Grammatik der nördlichen Türksprachen von DR. W. RADLOFF. T. I. Phonetik. Leipzig 1882.

Inhaltsverzeichnis.

Die čaghataische Vorrede und das Lobgedicht auf den Sultan.

چغتايجه مقدمه

حمد وسپاس اول عالمنى يوقدين كن بيوروغى بيلا بار قيلغان تنكرى تعالىكَه بولسون كيم آدم خيلنى[1] سوزلاماك برله اوزكَه مخلوقدين ممتاز وسرفراز قيلدى ودرود بيحد وقياس اول پيغمبر حكمت شناسغا بولسون كيم تيل اوركانماكنى كراك ليكَنى «من عرف لسان القوم امن من مكرهم» حديث شريفى بيلان امتلاريكَه[2] اعلام قيلدى ورضاى رحمن اول آل واصحاب كرامغه بولسون كيم بارچهسى نجم هدايت ومعدن علم وبلاغت دور موندين سونك[3] بو كتابنى بيتماككه[4] باعث اولدور[5] كيم بو يورتدا بولغان ايل نينك كوپراغى[6] چغتاى تيليكَه توشماق[7] تيلاب[8] قواعد واصولى بولمغانيدين بيتلكان[9] بتياك لارينى اوقويا المآس[10] ايرديلار منكا ايبتىلار[11] كيم بو تيلكا مناسب ومخصوص بر كتاب جمع قيل غيل تاكه فهمى آسان بولغاى مين[12] هم پادشاه معارفپرور وشهنشاه عاطفت كسترنينك سايهسيدا قوتلوغ[13] كشيلارنينك توجهلارى بيلان رحمتكه وسيله بولغاى ديب بول كتابنى توزدم[14] وآتنى (اُسِّ لِسان تُرْكى) آتالاديم[15] والهداية من الله الكريم

ستايش جناب ظل اللهى

(1 اول شه دآرا حشم سلطان حميدنينك عصريدا، بولدى انواع

فوائد رونما هر ملك ارا

2) کیلماکاندور[16] ذاتیدیك عالمغه عالم بولغالی، پادشاهلار خیلیدا
بیر صاحب لطف وعطا

3) سایلایا آلمس[17] لطفنی کر مینك تیلی بولسا کشی، مینك
تیلیدا مینك تیلی ومینك تیلیدا مینك ادا

4) تنکری قیلسون اول شه عادلنی[18] عمربین[19] کوب فزون،
قول[20] کوتاریب[21] بندەسی صادق قیلار موندای دعا

Die čaghataische Vorrede.

Lob und Preis sei jenem Gott, der die Welt durch den Befehl ‚sei!' aus dem Nichtsein zum Sein brachte und das Menschengeschlecht durch die Sprache vor den andern Geschöpfen auszeichnete, und unermessener Segen sei über jenem weisheitsvollen Propheten, der seinem Volke die Notwendigkeit, Sprachen zu lernen, durch das erhabene Ḥadīṯ: «wer die Sprache der Leute kennt, ist vor ihrer Falschheit sicher» zu wissen that, ferner sei Gottes Wohlgefallen jenen geehrten Familienmitgliedern und Genossen [des Propheten] beschieden, die sämtlich ein Stern der rechten Leitung und eine Mine der Wissenschaft und Beredtheit sind. Darnach: dieses Buch zu schreiben war der Anlaß folgender. Die meisten der Bewohner dieser Stadt wünschen die čaghataische Sprache zu verstehen, da es aber keine Grammatik giebt, so können sie die [čaghataisch geschriebenen] Schriftstücke nicht lesen. Da sagten sie zu mir: «stelle ein Buch über diese Sprache zusammen, auf daß ihr Verständnis leicht werde». So verfaßte ich unter dem Schutze des wissenschaftfördernden Padischah und allergnädigsten Schahinschah und mit Unterstützung von Personen, die Gott segne, dieses Buch, daß es mir Dank einbringe, und nannte es *‚ussi lisāni turkī'*. Die rechte Leitung kommt von Gott.

Preis des Schattens Gottes.

1) Im Zeitalter dieses dariusgleichen Fürsten, des Sultans Hamid kamen in jedem Reiche alle Arten Errungenschaften zu Tage.

2) Nicht kam zur Welt gleich ihm, seit die Welt besteht, unter den Herrschern ein Huld- und Gnadenreicher.

3) Niemand kann seine Huldgaben aufzählen, hätte er auch tausend Zungen und in den tausend Zungen wieder tausend Zungen und in diesen tausend Zungen tausend Leistungen.

4) Gott schenke diesem gerechten Fürsten ein langes Leben! so betet, die Hände erhebend, sein Knecht Sadiq.

[1] «*ādam chailî* steht hier im Sinne von *ādam ğinsî*»; die Anwendung von *chail* für ‚Menge', ‚Klasse' ist aus dem Neupersischen bekannt und diesem entlehnt. So findet sich das Wort auch in einem Gedichte Newā'īs, das abgedruckt ist in *Schahid-ul-haqajiq* (Schumen, März 1902) No. 1, S. 16, V. 3: اوت خیلیدین سنبل برله کل دمی — [2] «لأمّتِه»; das *lar* ist nicht Pluralzeichen für *ummet*, sondern bildet mit dem *i* das Pron. suff. 3. P. Pl., das hier respektvoll gesetzt ist. — [3] «*suñ*; so sagt man in Buchara, wenigstens die Gebildeten, während das Volk *sōghun* (سوغون) sagt»; in diesem *suñ* ist unschwer dasselbe Lautgebilde zu erkennen, das osmanisches صوك *soñ* (auch in صوكره) darstellt; im Kaschgharischen scheint كين *kin* das allein übliche Wort für ‚nach' (post) zu sein, s. Shaw I, 69 und die Texte. — [4] «*ptumekke; ptumek* ist Sprache von Aqsu bezw. Kašghar, denn zwischen beiden Orten ist sprachlich wenig Unterschied; dagegen sagt man in Andiğan *bitmek*». — [5] «Klingt in Kašghar *ōldor* [mit sehr offenem o], in Aqsu *ōldur*». — [6] «*kupraghi*, von *kup* ‚viel' = اكثرهم; doch sagt man *kupraghi* in solchem Falle nur in Andiğan und Choqand, in Aqsu und Kašghar ist statt dessen تولاسی *tulasi* üblich». — [7] «*t'šmaq* [mit leisem Anstoß zwischen *t* und *š*, nicht wie *čmaq*] ist Sprache von Andiğan, sonst sagt

man: *añlamaq*»; nur PC. hat für توشماك die Bedeutung ‚*comprendre*', bei der er hätte die Konstruktion mit dem Dativ vermerken sollen; es wird mit توشماك *tüšmak* (so schreibt SHAW II) ‚fallen' zusammenzustellen sein. — [8] «*tilep;* sonst *istep*». — [9] «*ptulgen ptiklerini* = المكتوبة تحاريرهم». — [10] «*oqujalmas;* das ist *ṣirf lughat alkašghar* [‚die reine Sprache von Kašghar']». — [11] «*aitdilar*». — [12] ARIF nimmt an der Schreibung مين Anstoß: «nur in Uš sagt man *min,* sonst überall *men,* es ist من zu schreiben». — [13] «*qutlugh* = مبارك; das Wort ist mongolisch und wird in Kašghar nur von den alten Leuten gebraucht; besonders üblich ist es *pittebrik* [bei der Beglückwünschung], z. B. *ušbu menseb sizge qutlugh bulsun,* möge dieses Amt Ihnen Glück bringen». — [14] «*tüzdüm*». — [15] «*āteledim;* das ist nicht richtig; es muß *ātedim* heißen»; diese Bemerkung wird bestätigt durch PC. (اتامق *nommer*), SULAIMAN (اتاماق = osm. آد قومق) und SHAW (آتاماق *át-a-máq* to give a name); *atalamaq* scheint nirgends sonst belegt und ist wohl SADIQsches Čaghataisch. — [16] «*kilmegendur* = ما جاء». — [17] «*sailijalmas; sailamaq* ist in der Bedeutung von الانتخاب [‚wählen'] der Sprache von Andiğan eigentümlich und dort sehr gebräuchlich; es hat auch in der russischen Verwaltung eine große Bedeutung; die russische Regierung macht nämlich alle drei Jahre ein neues *sailau,* d. h. sie setzt alle Beamten, Richter u. s. w. ab und läßt von der Bevölkerung neue wählen; hier müßte es heißen: *sanajalmas,* denn so allein sagt man in Kašghar in der Bedeutung لا يقدر على التعداد». Das Gesagte stimmt mit PC.: «سايلامق *faire choix* — سانامق *compter*»; auch SHAW II: سايلاماق *to select, to pick out* — ساناماق *to count, to reckon;* entsprechend SUL. سايلامق = osm. سچمك' انتخاب ايتمك' حساب طوتمق; سانامق fehlt bei SUL. — [18] شه عادلني ist nicht, wie man leicht annehmen könnte, eine des Metrums*) wegen willkürlich verkürzte Form statt

---

*) Dieses ist das in den čaghataischen Litteraturwerken so beliebte *ramal;* hier ist eine Kürze verlangt, für die نى, aber nicht نينك zulässig ist.

شه عادلنینك; das نی als Genitivendung ist gesichert durch zahlreiche Stellen bei VAMB., z. B. 96_{10} (Ahmed u. Jusuf) خیوەنی حاکمی; ebenda Z. 11 کورلنکنی خانی «der Chan von Görleng»; vgl. auch VAMB. 15 n. 2 (Gramm.): «Im Chivaer Dialekt pflegt man statt نینك *nin* auch نی *ni* zu gebrauchen». Dieses *nī* statt *ning* beschränkt sich keineswegs auf Chiwa: es ist für Ostturkestan gesichert durch SHAW I, ۲$_6$ (Pass) شاه صاحبنی آدمی, wozu Fußnote: «نی *for* نینك», übersetzt I, 84: «*Shaw Sàhib's man*»*). — [19] «عمرین ist osmanisch, auch in Andiğan sagt man so, in Kašghar nicht»; bezüglich des Osmanischen liegt hier ein Irrtum vor, denn osm. wird عمرینی erwartet; vielleicht hörte ARIF die Form auf *in* dialektisch**). — [20] «*qōl* d. i. der ganze Arm». — [21] «*kōtarib*, hier in der Bedeutung des Präsens [*ḥāl*] = یرفع; man sagt auch *kōtaribmen*, *kōtaribsen*, *kōtaribdur* = رفعت, u. s. w.» Mir ist die Messung ⏑ – – (*kotārib*) auffällig. Zur Sache vgl. das قول آچیب SHAW I, ۱۹٤ (Extr. 20): die Hände werden geöffnet erhoben.

*) Der Vollständigkeit halber führe ich die Bemerkung VÁMBÉRYS in ‚Die Sarten und ihre Sprache' ZDMG 44 (1890), 206 an: «So trägt der Genitiv نی *ni* anstatt des in der Schriftsprache gebrauchten نینك *ning* einen entschieden özbegischen Charakter». Erst nach kritischer Behandlung eines umfänglichen Materials wird sich die Frage nach dem Charakter solcher Sprachformen befriedigend beantworten lassen.

**) Bekannt ist, daß die *in*-Form auch in gedruckten osmanischen Volksbüchern (älteren Ursprungs?) vorkommt; das Efendi-Osmanisch kennt nur *ini*.

Kapitel I.
Vom *ism* (Nomen).

1. Das *ism* ist zweierlei Art: *ismi chāṣṣ* (n. propr.) wie حسن, بخارا, سيحون und *ismi ʿāmm* (n. app.) wie آدم, يورت, ايرماق[1].

[1] Arif versteht zuerst nicht, was mit ايرماق gemeint ist; er denkt an das Verbum *airymaq* gleich *pasal* (فصل) und bemerkt dazu, daß die Kirgizen und Kazaken dieses Wort *äirmaq* aussprechen; «für ‚Fluß' ist *yrmaq* ganz ungebräuchlich [Sul. hat jedoch ايرماق = osm. نهر]; man hat für Gewässer vier Ausdrücke: 1) *östeñ**) = النهر الكبير [Fluß; Sul. hat اوستان = osm. نهر ‛ايرمق ‛جدول]; 2) *āryq* = النهر الصغير [Bach; Sul. hat اريغ واريق = osm. جدول**)]; 3) *derjā*, größer als *östeñ*, wie in *āmū derjā* und *sir derjā* [Strom; Sul. hat دريا = osm. ايبوك اقار صو]; 4) *teñiz*, wie auch im Mongolischen, doch nur bei den Gebildeten üblich, das Volk sagt statt *teñiz*: *šor derjā* = الماء المرّ [Sul. hat تنكيز = osm. دكز; s. v. دريا schreibt er دنكيز]».

2. Die *aḥwāli arbaʿa* (vier Kasus)***)

بخارانينك كندلرى[2]	بخاراكه[1]	بخارانى	بخارا
يورتنينك سويى	يورتكا[4]	يورتنى	يورت[3]
ايرماقنينك بليغى[6]	ايرماقغه	ايرماقنى	ايرماق[5]

[1] «So schreibt und spricht man in Andiğan und Choqand, in Buchara dagegen بخاراغه, auch يورتغه». — [2] Sadiq über-

*) Zu diesem *östeñ* möchte ich das *usen* im *kizil usen (uzen?)*, der unweit Rešt mündet, und das in kleinasiatischen Flußnamen so häufige *öz* stellen, das den Stambul-Efendis unbekannt ist. Zahlreich sind die *östäng* und *arik*, die Sven Hedin in seinem Ergebnisse (Petermann, Erghft. 131) nennt.

**) Bei Kunos unrichtig mit «Linie» wiedergegeben; es ist «Bewässerungskanal»; vgl. Sul. اريغليغ صو = osm. بر جدوللق صو d. h. Wasser im Betrage (in Stärke) eines Bewässerungskanals.

***) Vgl. hierzu das **5**[4] Bemerkte.

setzt تخارانك كويلرى; zu كندلرى vgl. **3** [1]. — [3] Sadiq übersetzt مملكت; Sul. hat يورت = osm. مسكن، مأوى، وطن. — [4] Über die Schreibung s. [1]. — [5] Über dieses Wort, das nicht hierher gehört, s. **1** [1]. — [6] Sul. schreibt بالیغ.

3. Der Plural wird durch Anhängung von لار an den Singular gebildet, z. B. كندلار [1]Dörfer, ايرماقلر Flüsse. Deklination:

كندلار[1] كندلارنى كندلارغه كندلارنينك يغاجى[2]

[1] «Schreib und sprich *kentler*». — [2] Sadiq übersetzt اغاجى. Sul. hat für ‚Baum' unter ا: اغاج، ويغاج, unter ى: يغاغ (Druckfehler?); daß auch ييغاج (s. Pc. und Sul. s. v.) mit اغاج identisch ist, ist nicht ausgemacht.

4. Das *ism* nach anderer Einteilung: Das vom *maṣdar* abgeleitete *ism* heißt *muštaqq*, das andere *ǧāmid; muštaqq* sind بورغو[1], آچقو, باسقيچ[2] von بورمق, اچمق, باصمق; *ǧāmid* sind باير[3], يوقوش[4], كوكس[5].

[1] «Unbekannt; wenigstens sagt man es nicht in Kašghar; dort nennt man den Bohrer nur *parmá*, in Aqsu sagt man *üškí*». Sadiq übersetzt مثقاب. — [2] «Ist für ‚Treppe' in Kašghar unbekannt; man nennt sie dort *šötí*, das man in Andiǧan *šautú* spricht». — [3] Scheint rein osmanisch zu sein; Arif ist es unbekannt; auf meine Versuche, ihm die Bedeutung des Wortes klar zu machen, meinte er, das sei *taghniñ etegıdé keñru* (d. h. *wāsiʿ*) *jer*. Sul. hat باير = osm. صحرا، طشره وبيابانده يوكسك ير. — [4] Arif unbekannt; er gab als Äquivalent *kōčá* an, doch ist das nur «Straße», «Gasse» im allgemeinen; Sul. hat يوقوش mit عقبه etc. — [5] «*kōks*», d. i. Brust; bei Sul. scheint das Wort zu fehlen.

5. Das *ismi teǧrīd* (Reflexivum) ist اوز, Plural اوزلار. Abwandlung mit dem *zamīri izāfī* (Affixpronomen):

اوزى اوزلارى اوزيك اوزوك[1] اوزيكز[1] اوزيكوز[1] اوزيم اوزيمز

Abwandlung mit dem *zamīri nisbī* (Hilfszeitwort ‚sein'):

اوزى ايرور[2] اوزلارى ايرور اوزيك سين اوزيكز سيز اوزم مين[3] اوزيمز مز

Die *aḥwāli arba'a*[4]:

اوزینینك سوزی	اوزیگا، گه، غا، غه[6]	اوزینی[5]	اوزی[5]
اوزلارینینك سوزی	اوزلاریغا	اوزلارینی	اوزلاری
اوزیكنینك سوزی	اوزینككه	اوزیكنی	اوزیك
اوزیكزنینك سوزی	اوزیكز غه	اوزیكزنی	اوزیكز
اوزیمنینك سوزی	اوزیمگا	اوزیمنی	اوزیم
اوزیمزنینك سوزی	اوزیمزغه	اوزیمزنی	اوزیمز

Wird die einfache Form von اوز mit dem *maf'ūl bihi* desselben Wortes zusammengestellt, so giebt das den Sinn des persischen خود بخود; so sagt man اوز[7] اوز اوزیگا یسادی im Sinne von کندی کندینه یاپدی.

[1] «اوزیك» und اوزیكز ist Schreibung von Andiğan, اوزوك und اوزیكوز Schreibung von Kašghar». — [2] «*özü irür*». — [3] «*özüm men*». — [4] Von den Kasus, die Sadiq nach europäischem Muster eingeführt hat, hat Arif noch nie gehört, und es fällt ihm schwer, sich in diese Vorstellung hineinzufinden. — [5] Sadiq übersetzt کندی, کندینی etc., das ist ungenau statt کندیسی, کندیسنی etc. — [6] «In Kašghar schreibt man اوزیغه». — [7] «So sagt man nicht; es fehlt ein Objekt; man könnte z. B. sagen: *özü üčün jasadî oijnî*, er hat das Haus für sich selbst gebaut»; dieses Beispiel ist freilich keines für die Regel, um die es sich handelt, aber Arif wird in der Hauptsache recht haben.

6. Das *ismi taṣghīr* (Deminutivum) wird gebildet durch Anhängung von كنه, غنه, قنه, z. B. اویكنه[1] Häuschen, بالاغنه[2] Kindchen, یومالاق قنه kleine Rolle[3]. Von dem Deminutivum werden Plural und Kasus in der üblichen Weise gebildet.

[1] «*oijgine*». — [2] «*balaghyná*». — [3] Sadiq übersetzt یوارلاجق, das Dem. zu یوارلاق (Samy *rouleau*) ist.

7. Das *ismi mekān* (nomen loci) wird gebildet durch Anhängung von لیق oder لیك[1], z. B. اریغلق Gerstenfeld, کندیرلك Hanffeld, صمانلق Strohlager. Deminutiv und Kasus wie üblich. Es giebt noch ein zweites *ismi mekān*, wobei das *muzāriʿ* ans Ende des Wortes gesetzt wird, z. B. کون باتار und کون چیقار für Westen und Osten; doch scheint diese Art der Bildung des Nomen loci auf diese beiden Begriffe beschränkt zu sein[2].

[1] «Dieses *lyq*, *lik* wird auch zur *nisbe* angewandt, so könnte man z. B. sagen *ʿārif kašgharlyqdur*, Arif ist ein Kašgharmann». Für *lyq* zur Bezeichnung des Maßes s. اریغلیغ und جدوللق oben S. 6, Anm. **). — [2] Diese Darstellung ist schief; کون باتار gehört in die Klasse der Sätze, die als Apposition zu einem Nomen treten; «für *kün batar* sagt man wohl auch *kün olturur* = يقعد الشمس; in der That werden *kün batar* und *kün čyqar* für الجانب المغرب und الجانب المشرق gebraucht»; die Art der arabischen Wiedergabe dürfte die Ansicht bestätigen, daß es sich um Appositionen zu einem ausgelassenen Nomen, etwa *ǧānib* oder das ihm im östlichen Türkisch entsprechende Wort für Gegend, Himmelsrichtung handelt.

8. Das *ismi zemān* (nomen temporis):

کون[1] کوندوز تون[2] ییل آی هفته توناکون ناریکی کون[3] ایرته[4]

Für die Wochentage sind die persischen Bezeichnungen üblich[5], für die Monate die arabischen[6].

[1] «*kün* ist durchaus ‚Sonne'; für ‚Tag' wird es nur gebraucht, wenn von den Wochentagen die Rede ist, und in *tünagün;* sonst ist in der Bedeutung ‚Tag' [*nehār*] nur *kündüz* üblich». Beachte das *g* statt *k* in *tünagün*. — [2] Sadiq übersetzt کیجه. — [3] Davon will Arif nichts wissen, man sage nur *ewwelkī gün*. — [4] «Klingt in Andiğan *ırté*, in Kašghar *ātá;* ‚übermorgen' ist *indin*». — [5] «d. h. *šembé*, *dušembe*, *sıš.*, *čarš.*, *paiš.*, *ạzné*». — [6] «Man sagt z. B. *ǧemāzi āchir* oder *sānî*».

9. Das *ismi fāʿil*[1] wird gebildet durch Anhängung von کَوجی, غوجی, قوجی, کَان, کَن, غان, غن, z. B. آل کوجی[2], بیر غوجی[3], الکَان[4], کیل کَن[5]; der Plural wird gebildet durch لار, z. B. غاراقانلار[6].

[1] Daß unter diesem Namen hier die *ghūğī*- und die *ghan*-Formen zusammengeworfen werden, ist unzulässig; auch Arif protestiert dagegen, doch ist das, was er über ihren Unterschied vorbringt, nicht einwandfrei: «die Form mit *ghūğī* ist das eigentliche *ismi fāʿil*, die auf *ghan* ist *ṣpati mušabbaha* [*ṣifa mušabbaha*]; doch steht die zweite auch an Stelle des *ismi fāʿil*, z. B. *ō sizga qaraghanlarní kordiñízmu* [habt ihr die euch Anschauenden gesehn]?» — [2] «schr. آلغوجی». — [3] «schr. بیرکوجی». — [4] «schr. آلغان». — [5] «In Kašghar schreibt man کلکان und spricht auch *(«pī talappuzi-him aizan») kalgan*, wie man auch *kaldî* sagt; in Andiğan dagegen کیلکان *kilgen, kildî, kiledur* etc.» — [6] «schr. قاراغانلار d. h. «الناظرون»; auch Vámbéry, Pavet de Courteille und Sulaiman kennen nur قاراماق *qaramaq* für ‚blicken, hinschauen'.

10. Das *ismi mafʿūl* wird durch Anhängung von کَان, کَن, غان, غن oder میش an den Passivstamm[1] gebildet, z. B. الیل کان[2], بیرلکن[3], کورلمش[4]; im Plural mit لار, z. B. الیل کَنلار.

[1] Über die Bildung des Passivstammes s. unten **27**. — [2] «Kaš Aq Ko الینغان, nicht الیلغان, And Cho الیلکان». — [3] «Kaš Aq Ko بیرنلکان *bīrinilgen*, And Cho بیرلکان». — [4] «*korilmiš* ist nur in den Dörfern von Kašghar und in der Steppe üblich; es ist alte Redeweise; in den Städten sagt man nicht so außer in Chamul*)».

*) «Chamul [das Hami unserer Karten] nennt man die Stadt in Kašghar, die Bewohner selbst nennen sie *qumúl;* fragt man z. B. einen von ihnen: „woher bist du?", so wird er antworten, er sei *qumullúq*».

11. Die *asmāi aʿdādi aṣlīje* (Kardinalzahlen):

بیر ایکّی[1] اوچ[2] تورت[3] بیش[4] التی[5] یتّی[6] سکّز[7] طوقّوز توقّوز[8]
اون[9] اون بر اون ایکی الخ ییکرمه[10] اوتّوز[11] قرق[12] اللیك[13] آلتمش[14]
یتمیش[15] سکسان[16] طوقسان[17] یوز[18] مینك[19]

Für neun sagt man بر کم اون, für acht ایکی کم اون, für sieben اوچ کم اون und entsprechend bei den Zehnern bis 100, z. B. für 19 بر کم ییکرمه, für 18 ایکی کم ییکرمه; für die Zahlen unter sieben ist die Nebenform nicht zulässig[20].

[1] «Kaš Aq Ko *ikki;* And Cho *iki*». — [2] «Kaš Aq Ko *üš*, doch schreibt man اوچ, und *üš* ist nur Sprache des Marktes; And Cho *üč*». — [3] «Kaš Aq Ko *töt**); And Cho *tört*». — [4] Kaš Aq Ko *beš;* And Cho *biš*». — [5] «Kaš Aq Ko *altäh* [das *ä* sehr breit] mit هاء الهوز am Ende; And Cho *altý*». — [6] «Kaš Aq Ko *jettäh*, man schreibt auch یته; And Cho *jettî, bilišbāʿ*». — [7] «*sekkiz*». — [8] «*toqquz*». — [9] «*un;* bei Hersagen der Zahlen sagt man in Andiğan (in Kašghar n i c h t): *bitté* [für *birté*], *ikdé, ušté, törtté, bišté, altyté, jettité, sekksté, toqsté, unté*». — [10] «Kaš Aq Ko *jigirmé* [*jigirmäh?*]; And Cho *jigirmî*». — [11] «*ottúz*». — [12] «Kaš Aq Ko *qyq* in der Sprache der *ʿawāmm elqaum*, geschrieben wird nur *qyrq*, And Cho *qyrq*». [13] «Kaš Aq Ko *allík*, geschr. اللیك; And Cho *īllík*, geschr. ایللیك». — [14] «Kaš Aq Ko *atmiš* [diese Form hörte ich auch in Stambul], geschr. nur التمیش; And Cho *altmiš;* Kirg Kaz *āltimiš*». — [15] «*jetmiš*». — [16] «Kaš Aq Ko *seksen* سکسان; And Cho *sekson* [das *o* ein wenig zu *a* neigend]». — [17] «*toqsan*, توقسان». — [18] «*jüz*». — [19] «*míñ*». — [20] Als ich Arif den Inhalt des mit einem hochtönenden ‚قاعده' überschriebenen Absatzes klar gemacht, ruft er protestierend aus: «*jalghan*» und bemerkt: «das gilt weder für Kašghar noch für Andiğan; man sagt so [mit *gem*] nur bei den Zehnern über 20, z. B.

*) Als ich beim Nachsprechen des zwischen ö und u liegenden Lautes zu weit nach u geriet, rief Arif: «das ist ja *chud*», es klang ihm also wie طوت.

bir gem ottúz, iki gem ottúz, üč gem ottúz, nur ist die Form mit *üč gem* für 27 selten; nicht aber sagt man *bir gem jigirmé**)».

12. Die *aʿdādi waṣfīje* (Ordinalzahlen) werden durch Anhängung von نجی oder لم جی an die Kardinalzahlen gebildet[1], wie بیرنجی, ایکنجی, درت لم جی, بیش لم جی; ایکنجی ist in der Unterhaltung gebräuchlich, dagegen im schriftlichen Ausdruck nicht beliebt[2].

[1] «Die Form mit *lamǧī* gehört zu den *aghlāṭ elʿāmme*; ich habe sie gehört, aber nur von niederen Leuten; auch ist sie in der Sprache der Frauen üblich, die *nāqiṣ* ist wie diese selbst; in Kūčâ ist sie häufig». — [2] Die Bemerkung über den Nichtgebrauch von *ikinǧi* versteht Arif nicht; «*birinǧi, ikinǧi* etc. sind *kelām dēwānī* (Kanzleisprache); der Dewan der Chitai zählt die Monate so, anfangend mit dem *ḥūt,* d. h. März».

13. Die *aʿdādi kesrīje* (Bruchzahlen):

یارم بچوق فچوغ[1] اوچدین بیر تورتدین بیر

بیشدین بیر یتّی یارم سکّز بچوق[1] طوقّوز فچوغ[1]

[1] Arif lacht sehr, als er die Behauptung hört, man sage in irgend einem Falle *pčuq* für «einhalb»; er kennt für *pčuq*

*) «[Im Sartischen] bedienen sich die Cardinalia in Abweichung vom Özbegischen der Zahlen *sikiz* = 8 und *tokuz* = 9, wo bekanntermaßen letzterwähnter Dialekt, in Befolgung des alten Siebenersystems, die erste dieser Zahlen mit Umschreibung von *iki kem on* = 10—2 und die zweite mittelst *bir kem on* = 10—1 ausdrückt.» So Vámbéry ZDMG. 44, 206, die Angabe Sadiqs bestätigend, womit jedoch die Arifs als nur die ihm genauer bekannten Gegenden betreffend sich wohl vereinen läßt. Im Anschluß an Vámbérys Bemerkung über das Siebenersystem verweise ich auf meine Deutung von *jetdi* und *jetmiš Keleti Szemle* I, 155. Nun mir die Existenz einer mit 7 schließenden Zählweise durch die Einer-*kem*-Zehner-Form sicher geworden ist, ist mir auch die Deutung der beiden Zahlnamen als ‚es ist erreicht' nicht mehr zweifelhaft. — Nicht auf der gleichen Vorstellung beruht die Zählweise der Inschriften: ‚eins [auf] zwanzig' für 11 und so fort, die Bangs glücklichen Fund bildet, s. Bangs Vorwort zu Marquart, *Die Chronologie der alttürkischen Inschriften.*

nur die Bedeutung: *eftús* (ar. افطس), ‚der eine verstümmelte (platte) Nase hat'; vgl. Sul. s. v. بوچوق, auch bei Zenker belegt; «für ‚einhalb' sagt man allein und in Zusammensetzungen ausschließlich *jarim*, in Kašghar يريم, in Andiğan ياريم geschrieben; die Kirgizen sagen *ğartî (ğ̣artî)*»; als ich dieses mit جارتی umschreiben will, hindert mich Arif und verlangt ژارتی, aber beim Sprechen bleibt er durchaus bei deutlichem *ğ*; wahrscheinlich liegt derselbe Vorgang vor, der im Mongolischen und Wolgatatarischen so oft beobachtet wird, daß dem *j* der andern Dialekte ein *ğ* entspricht (*ğyl* für *jyl*, Jahr etc.); dann ist *ğartî* höchst wahrscheinlich mit *jarim* zusammenzustellen; das *tî* von *ğartî* [*jartî*] wird dasselbe sein, wie das von *altî*, *jettî*. — Das فچوغ ist gänzlich Windbeutelei und entstammt wahrscheinlich der Feder eines der Gewährsmänner Sadiqs; es ist das im Osm. zu andern Zahlen tretende *bučuq;* da die zentralasiatischen Türken das *f*, das sie nicht aussprechen können, regelmäßig durch *p* ersetzen, so setzen sie beim Schreiben das *f* auch für *p* ein durch falsche Analogie.

14. Die *a'dādi tewzī'ije* (Distributivzahlen) sind wie التی التی بیردم ich gab je sechs, سکز سکز الدیلر sie nahmen je acht[1].

[1] Nach Arif ist diese Darstellung falsch; «man bedient sich immer des *din* am Ende der beiden Zahlwörter, z. B. *altydyn altydyn* für ‚je sechs'; ‚je einer' heißt *b̥rdimb̥rdin*».

15. Die *mubhemāt* (gemeint sind Fragewörter):
کیم نیمه نی[1] قایر[2] قایان[3] قایسی[4] نیچوك[5] نتوك[6] نغو[7] قانداق[8] نیچه[9] قاچان[10]

Beispiele: تون سیزکا کیم کیلدی — کیم کیلسه کیلسون ‚Wer kam gestern Abend zu euch? — Wer es auch sei, mag kommen'; ferner سوقاغدا نیمه بار — نه بولسه بولسون ‚Was giebt es auf der Straße? — Mag es geben, was es will'. Von den *mubhemāt* kann durch لار der Plural gebildet werden;

die vier Kasus sind von den sechs ersten und نیچه gebräuchlich, von den andern kommen sie selten vor[10].

[1] «*ne* kommt nur bei Dichtern vor und wird نه und نی geschrieben; Newā'ī sagt نه یکلیغ ایلادی تصویر عارضینک نقاش ‚wie was hat das Bild deines Wangenflaums der Bildner geschaffen?'. In der Unterhaltung ist für ‚was?' nur *nimé* üblich». — [2] «Wird meist قیر geschrieben»; Sadiq übersetzt نره. — [3] Sadiq übersetzt نه طرف; «richtiger ist الی ای محل, wohin? z. B. *qaján gidésen* ‚wohin gehst du?'; gewöhnlicher ist in Andiğan *qajáqqa*, in Kašghar *qajárgha*, daneben kommt auch *nâga* vor». — [4] Sadiq übersetzt هانکی. — [5] Sadiq übersetzt نصل. — [6] Sadiq übersetzt نصل; «die Anführung des Wortes hier ist ungehörig; denn 1. ist es nur in Kašghar und Aqsu üblich, 2. ist es nicht einfach = کیف, sondern = کیف افعل; es ist zusammengesetzt aus *ne* + *ettik;* gesprochen wird es *nettük*». — [7] «*naghu* ist rein mongolisch; es ist übrigens außer Mode; gehört speziell Aqsu an und ist auch dort selten, nur den alten Leuten bekannt; früher bediente man sich des Mongolischen überhaupt mehr, das ist auch kein Wunder, denn دیارنا من البلاد المغولیه [unser Land bildet einen Teil der Mongolei]». — [8] Sadiq übersetzt نصل. — [9] «*néče* wird mit dem Nomen im Sing. verbunden, z. B. *néče ọt* [wieviel Pferde?]». — [10] «Man sagt z. B. *nimeghe* von *nimé*».

16. Die *asmā'i išārāt* [*išāret*] (Demonstrativpronomina):
بو شو او بول[1] شول[2] اول[3] بول بیبر شول بیبر اول بیبر شونداق موںداق انداق.

Die Plurale sind regelmäßig. بو wird in den andern Kasus mit *mīm* geschrieben.

Die *aḥwāli arbaʿa* (vier Kasus):

بو	مونی[4]	مونکا که غا غه[4]	مونینک سوزی
شو	شونی	شونکا که غا غه	شونینک سوزی
او	انی	انکا که غا غه	انینک سوزی

بول	بونی	بولکا که غا غه	بولنینك سوزی
شول	شونی	شولکا که غا غه	شولنینك سوزی
اول	اولنی	اولکا که غا غه	اولنینك سوزی

Die Plurale werden entsprechend dekliniert.

Das im Osmanischen für das Nächste gebrauchte Demonstrativum اشبو wird im Čaghataischen mit او geschrieben und gelesen: اوشبو, und wird in derselben Weise gebraucht, z. B. اوشبو بتیك = osm. اشبو یازی[5].

[1] «*bul* ist in der Rede nur in Andiğan gebräuchlich, sonst nicht, aber überall in der Schrift; *bul* ist in Kašghar ein Ruf an jemanden, der langsam macht (من كان بطيئًا في العمل يأمرونه بول يعني كن سريعًا في عملك)». Im Osmanischen ist die *l*-Form überall fallen gelassen; am längsten hat sie sich bei dem Pronomen اول erhalten, doch wird auch dieses heute nur in feierlichen Schriftstücken angewandt, in der Tageslitteratur kommt es nicht vor. — [2] «*šul* ist auch in Kašghar üblich». — [3] Kaš *ol*, And *ul*. — [4] «z. B. *manì urdì* = ضرب اياه». Es ist bemerkenswert, daß bei بو und شو das Osmanische im Acc. und Dat. die osttürkischen Endungen zeigt; dasselbe wird für او gelten, denn osman. آنك, آكا, آنى hat sicher nichts mit np. آن zu thun, sondern das آ ist nur andere Darstellung desselben Lautes, der im Nom. durch او wiedergegeben ist; bei Sadiq ist übrigens Verwirrung;

er hat	انینك	انکا	انی	او	čagh.
	اونك	اوكا	اونی	او	osm.
gemeint wird sein	اونینك	اوكا	اونی	او	čagh.
	آنك	آكا	آنی	او	osm.

— [5] «*ušbu ptik*, woneben *ušbu jazyq*, sagt man nur in Andiğan, in Kašghar *bu chatt*».

Kapitel II.
Von den *maṣādir* (Verbalnomina) und *af'āl* (Verba).

17. Das *maṣdar* ist zweifach: das schwere (ثقيل), das auf ماق ausgeht, und das leichte (خفيف), das auf ماك ausgeht, z. B. ايبارماق[1] = osm. كوتورمك[2], تاپماق = osm. بولمق, كاولاماك[3] = osm. قارشديرماق[4], تيرماك[5] = osm. طوپلامق[6]. Doch ist es nicht so wie im Osmanischen, daß die Wahl von ماك oder ماق sich nach dem Vokal des ersten Konsonanten des Wortes richtet, sie werden vielmehr promiscue gebraucht[7], und man schreibt z. B. كيلماك und كيلماق[8] für osm. كلمك, ييبارماق und ييبارماك für osm. كوندرمك.

[1] «Aq *ïbarmak*, geschr. ايبارمك, davon *ïbartmak* mit *maf'ūlain*, And. *jïbarmak*, geschr. ييبارمك». — [2] «Die Bedeutung ist ‚schicken', besonders vom Schicken von Briefen und Geschenken (ارسال الخط والهدايا); *ïbartmak* = ادخال [hineinbringen]»; das Richtige, كوندرمك, hat Sadiq selbst am Schluß des Abschnittes. Zu كوتورمك Sadiqs bemerkt Arif: «es wird bei uns scharf geschieden zwischen *kötermek* [daneben hörte ich *kötermek*, ja, fast *kut.*] und *kētirmek*: *kötermek* ist برداشتن (fortnehmen), احتمال, auch ‚ertragen', *kētirmek* ist المجيء بالشيء = osm. كتيرمك ‚bringen'; für *kētirmek* ist die in Taškend allein übliche Aussprache *kötürmek; kētirmek* sagt man in Andiğan, Uš, Marghelan, Nemengan, Choqand; Aq [und wohl auch Kaš] *keltirmek*». Das Wesentliche dieser Ausführungen, die Scheidung zwischen *köter-* und *kētir-*, ist bekannt: Sul. hat كوتارماك = osm. 'قالديرمق, بردار ايتمك', كيتورماك = osm. 'كتورمك, آوردن', und auch im Osmanischen sind *götür-* und *getir-* völlig verschiedene Wörter und Begriffe; nicht ohne Interesse ist, daß sich in Aqsu das ursprüngliche *kel-tir-* erhalten hat. — [3] «Aq كاولاماق *kāulamaq**), And كاولاماك». —

*) Der Anklang des *kāu* in *kāulamaq* führt Arif auf das chines. Sprichwort *lāuchāo kauzä kau budî*; er interpretiert *lauchāo* = الاسد;

[4] «Die Bedeutung ist ‚graben' (الحفر); nur in Andiğan ist es = ‚mischen' (الخلط)*), das gehört aber zu den *aghlāṭ elʿāmme*; *kaulamaq* wird besonders vom Kneten (des Brotes) gebraucht». — [5] «Aq *termek*, And Cho *tērmek*». — [6] «Das Wort hat folgende Bedeutungen: 1) ‚was ausgebreitet war, zusammenlegen und zwar eins nach dem andern', چيدن [diesen np. Gegenwert hat auch Zenker; vgl. Sul. تيرماك = osm. اينمك جمع ‘طوپلامق]; 2) ‚auswählen' (انتخب); 3) nur in Andiğan: ‚die Stoffe im Laden und das Hausgerät im Wandschrank ordnen' *(jusauwā elaqmiša piddukkān waatāt elbait pilʿujāq)* [also = aufstapeln, aufschichten]». — [7] Diese Bemerkung über die Beliebigkeit von *maq* und *mak* ist völlig verfehlt; höchstens kann gesagt werden, daß sich nicht selten die Schreibung der herrschenden Aussprache anschließt und namentlich zwischen Ferghana und dem Kašghar-Gebiet Unterschied in der Schreibung zu beobachten ist (s. Beispiele in Obigem). — [8] «Daß man كيلماق und كيلماك schreibt, ist falsch; كيلماق kommt überhaupt nicht vor in der Schrift, lautlich ist es vorhanden, aber nur in den Dörfern von Andiğan, wo man statt *k* meist *q* sagt [weist diese Bemerkung darauf hin, daß Sadiqs Gewährsmann nicht aus der Stadt Andiğan (s. Anm. *), sondern ein Bauer aus der Umgegend ist?], und statt كيلماك ist كيلمك das Üblichere [es scheint Mode von Aqsu zu sein, das *mek* durch مك, nicht durch ماك darzustellen; Sul. kennt nur ماك als Endung]; in Andiğan schreibt und spricht man *kilmek* كيلمك, in Aqsu *kelmek* كلمك [oben **9** [5] *kalmak*; der wirkliche Laut ist ein Mittelding zwischen *a* und *e*]».

18. Das *maṣdari mutaʿaddī* [transitive Verbalnomen] und *maṣdari lāzim* [intransitive Verbalnomen]. Das *maṣdari muta-*

---

kauzä = الدُبُر; *kau* = p'tní (فتنه?); Sinn: لا ينبغى للرجل العاقل ان يتطاول على (eig. يجفر) دبر الاسد; *alasad* steht hier für ‚Mächtiger', und der Sinn ist ‚Mit großen Herren ist nicht gut Kirschen essen'.

*) Diese Bemerkung ist ein besonders wichtiges Indicium dafür, daß Sadiq, der ja قارشديرمق giebt, hauptsächlich von Leuten aus Andiğan geschöpft hat.

ʿaddī ist zweifacher Art: *samāʿī* d. h. ursprünglich transitiv, wie کویمق[1] = osm. یقمق[2], قیرمق = osm. قیرمق[3], oder *qijāsī* d. h. nach der Regel gebildet, und zwar ist die Regel die, daß dem Stamme des in betracht kommenden Intransitivums کوز, غوز, دور oder ت angehängt wird, z. B. کورکوزمق[4] = osm. کوسترمك[5], انغوزمق = osm. الدیرمق[6], سویدورمق = osm. سودیرمك[7], قیترتمك = osm. چورتمك[8]; welches von den erwähnten Bildungselementen zur Bildung des Transitivums im Einzelfalle zu wählen ist, hängt von dem Sprachgebrauche ab (سماعیه موقوفدر), z. B. kann man nicht sagen قیتارکوزمق noch کوردورمق, sondern die Verba lauten, so wie oben angegeben: قیترتمك und کورکورمق.[9]

[1] «Schr. کویمك, gespr. *köjmék*»; die Schreibung کویماق weist wieder darauf hin, daß der Gewährsmann Sadiqs aus den Dörfern um Andiğan stammt. — [2] «falsch; es ist = احترق, یقمق*)»; das stimmt mit Sul., der für کویمك giebt: ‹یاقمق (احترق اولمق›. — [3] «قیرماق ist nicht = osm. قیرمق, sondern bedeutet حك ‚kratzen'»; das stimmt freilich nicht zu Sul., der als Bedeutung giebt: کسرایتمك ‹اوفالمق› ‚in kleine Stücke zerbrechen'. — [4] «schr. کورکوزمك». — [5] *körgüzmek* ist nicht = کوسترمك, sondern = ‚aufweisen' (اظهار), z. B. eine Kunst, Tapferkeit u. dgl.; dagegen ist das faktische ‚sehnlassen' (أرى الشيء) vielmehr *körsetmek***); wichtig ist, daß Sul.

*) Das führt auf «Feuer» und Arif bemerkt: «*ut* [das *u* nach *o* zu klingend] ist = نار Feuer und = حشیش Gras [osm. *ot*]; in Andiğan nennt man aber das *hašīš* merkwürdigerweise *čöp*; von *ut* unterscheide wohl *öt*, das sowohl = مرارة الحیوان ‚die tierische Galle' als der Imp. von *ötmek* ist = ادخل, امض ‚tritt ein', ‚geh durch'; man sagt: *ut köjdî* = اشتعلت النار, und *utnî köjdir* = شعل النار».

**) Daß osm. *göstermek* aus diesem *körsetmek* durch Metathesis entstanden, ist kaum zweifelhaft; nur ist der Zusammenhang dieses ursprünglicheren *körsetmek* mit *körmek* nicht klar, denn es zeigt ein sonst, scheint es, nicht belegtes Formativelement *set*.

كورستمك (so ist natürlich p. ٢٥٨ statt كورشمك zu lesen) = osm. ارائه وابراز ايتمك، كوسترمك giebt, freilich auch كوسترماق (so, mit ماق) = osm. ارائه[و]ابراز و اظهار ايتمك; dagegen fehlt bei ihm كوركوزمك, und die Existenz dieses Wortes bedarf noch der Bestätigung. — [6] «*alghuzmaq* ist ein *maṣdar mebnī lilmafʿūl:* يقال للذى سرق اشياءه سارق [das soll offenbar heißen: es hat passivische Bedeutung; das *alghuzmaq* = ‚nehmen, stehlen lassen', ging über in die Bedeutung ‚bestohlen werden']; man sagt z. B. *mālinī ughrīghá aldyrdî* [bemerke die Konstruktion wie franz. *il a laissé prendre ses effets au voleur;* daß in dem Beispiel *aldyrmaq* an Stelle von *alghuzmaq* getreten ist, ist eine Bestätigung des Folgenden]; *alghuzdî muchtaṣṣ bilaqsu wabilkučâ* [‚*algh.* gehört speziell der Sprache von Aqsu und Koča an']; *elkučâ akṯaru kelāmuhu fī maqām errāʾ justaʿmal ezzāʾ* [‚in der Sprache von Kuča tritt meist an Stelle des *r* ein *z*'; zu dieser Bemerkung führte Arif offenbar ein krauser Gedankengang: er hielt *alghuzmaq* für eine lokale Verdrehung von *aldyrmaq*, das doch in eine andere Klasse gehört]; so sagt man in Kūčâ: *ȫjge kizsilé* [so! durchaus *zs*, nicht *zz*, auch nicht *ss*], in Kašghar *čīsile* [mit einem *s* und sonderbarer Quetschung des *k*], in Aqsu *kirsle*, all dieses für *kirsinler* ‚Sie mögen eintreten'. In Andiğan kennt man diese überhöfliche Form nicht, dort geht alles mit *siz*, mit welchem der Höhere den Niederen und der Niedere den Höheren anredet; in Aqsu dagegen ist die Anrede mit der dritten Person Pluralis durchaus Regel, يخاطبون بالجمع [es ist also genau wie im modernen Neuhochdeutsch]*). — [7] «*sȫjdürmek* wird gesagt von الذى سكت للاستلمام oder للبوس, also = osm. *öpdürmek* [‚sich küssen lassen']». — [8] «*qaitartmaq* = osm. *döndürmek*, ردّ, von *qaitmaq;* beides ist nur in Andiğan üblich; in Aqsu sagt man dafür *jandurmaq* ياندورماق, das zwei Bedeutungen hat: 1) *ut jandurmaq* = شعّل النار [Feuer

*) Ich habe die Ausführungen Arifs hier in extenso mitgeteilt, obwohl sie zum Teil in keiner Beziehung zu dem Thema des Paragraphen stehn; es wird an gehöriger Stelle auf sie verwiesen.

anzünden], 2) رَدّ [‚zurückweisen, zurückschicken'*)]; *qaitarmaq* hat die Bedeutung: ‚die Suppe im Topf umrühren', auch: ‚das Fleisch umdrehen, wenden', man sagt z. B. *šorbani* [klang bei Wiederholung wie *šorwani*] *qaitár* = ‚rühre die Suppe um'; wohl zu unterscheiden von *qaitarmaq* ist *qañtarmaq*, man sagt z. B. *ạtni* [klingt wie *otni* mit sehr offenem *o*] *qañtar* قنكتر [so nach Arifs Niederschrift] = ‚hebe den Kopf des Pferdes hoch', was man thun muß, damit es das Futter verdaut». — [9] Arif fügt als Beispiel für das Causativum noch hinzu: «von *bermek*, geben, bildet man in Aqsu *berdürmek* بردورمك, in Andiğan *birdirmek* بيرديرمك».

19. Das *maṣdari te'kīdī* [verstärkte Verbalnomen] wird gebildet durch Anhängung von ليق oder ليك an das *maṣdar*, z. B. بارمقليق[1] = osm. كيتمكلك, كورماكليك[1] = osm. كورمكلك.

[1] «Vielmehr *barmaghlyq;* entsprechend wird كورمكليك meistens, nicht überall, *körmeglik* gesprochen».

20. Das *maṣdari tachfīfī* [erweichte Verbalnomen] wird gebildet durch Anhängung von مه an den Stamm, z. B. بارمه = osm. كتمه, كورمه = osm. كورمه[1].

[1] Arif bestreitet die Existenz solcher Formen im Čaghataischen; *barma* sei ausschließlich *nehj* von *barmaq*, nie sei es *ism*.

21. Das *ḥāṣili maṣdar* [etwa dem *ism maṣdar* der Araber entsprechend] wird durch Anhängung von يش oder وش an den Stamm gebildet, z. B. باريش = osm. كيديش[1], كوروش[2] = osm. كورش.

[1] «Das diesem entsprechende Wort ist *kitiš;* so heißt's im Sprichwort: *geliš asan kitiš kijin* = المجيء سهل والذهاب صعب [‚das Kommen ist leicht, das Gehen schwer']». — [2] «*körüš*», doch fast wie *korüš* klingend.

22. Die Verba. — Das *māẓī šuhūdī* [Perfekt I] wird durch Anhängung von دى oder تى an den Stamm gebildet,

*) In dieser Bedeutung ist *jandurmaq* oft im Volksbuche *šāh mešreb* gebraucht.

z. B. يسادى = osm. ياپدى[1], تارتتى[2] = osm. چكدى[3]. Die Abwandlung ist so:

يسادى يساديلر يسادينك يساديكوز[4] يساديم يسادوك[5]

[1] «*jasamaq* ist = جعل, ساختن, nicht = كردن; es wird wie *sächten* gesagt عن المادّة الموجودة فى الدنيا, also = bearbeiten, während كردن = فعل, اوجد, اخترع gesagt wird عن الشىء الذى لا مادة له; doch die Vulgärsprache *(ʿāmme)* unterscheidet nicht, sie gebraucht die beiden Wörter promiscue». Diese Ausführung scheint nicht einwandfrei, denn gerade يساماق wird von dem gesagt, was noch nicht da ist, etwa = schaffen; so ist auch Sul. ياساماق = osm. بنا ايتمك، انشا، ابداع، اعمال، يپمق; das türk. Verbum, das dem كردن entspricht und das nicht genannt wurde, ist *qylmaq*. Später machte Arif noch folgende Bemerkung, die zeigt, wie lokal verschieden die Anwendung von *jasamaq* und *qylmaq* ist: «für جعل wird in Andiğan gewöhnlich *jasamaq*, in Aqsu *qylmaq**) gesagt; in Aqsu hat *jasamaq*, das in der Bedeutung ‚machen' aufgegeben *(metrūk)* ist, die Bedeutung غبن und غرّ [‚betrügen'] angenommen; die Frauen von Aqsu gebrauchen *jasanmaq* in der Bedeutung ‚sich putzen' [vgl. dazu Sul. ياسانمیش = osm. زينت لنمیش]». — [2] «*tartti*, And *tartdi*; meist wird *tarchīm* gemacht und *tatti* gesagt, wie *attmiš* für *altmiš*; das *tatti* für *tartti* darf nicht verwechselt werden mit dem gleichklingenden *tatti* der Kirgizen, welches = ‚süß' ist und wofür man in Aqsu *tatlyq*, in Andiğan *šīrin (širin)* [np. *šīrīn*] gebraucht». — [3] «جرّ». — [4] «schr. يساديكز, spr. *jasadiñiz*; يساديكوز wäre *jasaduñuz*, und das hört man nicht gern, denn es würde bedeuten يا خنزير المجعول ‚künstliches Schwein!' Die Chitai haben eine große Vorliebe für das Schwein, ja sie machen sogar von Papier, Leder, Thon Bilder des Schweines; die meisten Schweine in China sind schwarz und schleppen den Bauch auf der Erde; in Turkestan sind sie mit Rücksicht auf die islamische Be-

*) Bekannt ist, daß sich dieses Wort vereinzelt auch im Neuosmanischen erhalten hat, z. B. in *nemāz qylmaq*, das Gebet verrichten.

völkerung außerhalb der Städte untergebracht»; vgl. auch **26**[2]. — [5] «*jasaduk*».

23. Das *māzīi naqlī* wird gebildet entweder: **a)** durch Anhängung von مش[1], كَن, كَان, غان oder غن an den Stamm, z. B. قيلمش = osm. ياپمش, كوركَن = osm. كورمش, آل كَان = osm. آلمش, تورغان = osm. دورمش, قالغان = osm. قالمش, oder b) durch Anhängung von دور an die *ṣīghaï ʿaṭfīje* [den Kopulativ], z. B. كوروبدور = osm. كورمش.

Abwandlung von a):

قيل كَن   قيل كَنلار   قيل كَن سين   قيل كَن سكوز   قيل كَن مين

قيل كَن ميز

Abwandlung von b):

كوروبدور[2] كوروبدورلار كوروبدورسك[3] كوروبدورسيز[3] كوروبدورمين[3]

كوروبدورميز[3]

[1] «Die Form auf *miš* ist bei den echten Türken nicht üblich; bei Newāʾī findet sie sich, sie ist aber bei ihm *mustaʿār* [‚entlehnt'] aus dem Osmanischen; die Türken sagen für das *manqūl* [so bezeichnet Arif kürzer, was Sadiq *māzīi naqlī* nennt; dieses ist ungenau, denn entspricht wirklich das كَان dem osm. مش, so ist es eben nur Zeichen des *naql*, des ‚relata refero', der vermutungsweisen Äußerung, ohne Rücksicht auf das Tempus; giebt doch dieses مش im Osmanischen auch andern Zeitformen den Nebensinn der Ungewißheit, so kann man lesen كتيريورلرمش ‚sie bringen wahrscheinlich in diesem Augenblick'; so wird es auch mit čagh. كَان sein] قيلغان ايكن *qylghániken* = قد فعل [das ist schief; denn es handelt sich zunächst um das Perf. der Ungewißheit, nicht um das Plusquamperf.]; *qylghán* ist *elmāzī elmuṭlaq* [schief], z. B. *akam kitgíndur*, d. h. لعل اخى ذهب لا اعلم هل ذهب ام لم يذهب [‚vielleicht ist mein Bruder fortgegangen, ich weiß nicht, ist er oder nicht'], hinterher würde man sagen:

inšallāh!»; nach der letzten Bemerkung wäre also die کان-Form eine zweifelnd-wünschende; ob das so allgemein ausgesprochen werden darf, ist mir zweifelhaft. — [2] «قد رأى [,er hatte gesehn'], z. B. *akám channí körübdur* قد رأى اخى الخان; die Chinesen kennen meist nicht den Namen ihres Kaisers und nennen ihn einfach *chān*». — [3] «Das دور ist überall zu streichen, wenn auch *körübdurmen* etc. das Ursprüngliche ist; auch bei Newā'ī kommt *körübdurmen* u. s. w. nicht vor».

24. Das *ḥikājeï māzī* [genauer: *ḥikājeï mazīi naqlī*] wird gebildet durch Anhängung von اکن an das *māzīi naqlī*, z. B. کورکن اکن = osm. کورمش ایمش. Die Abwandlung ist nach Analogie (vgl. **23**).

25. Das *ḥikājeï ḥāli māzī* [es dürfte کان قد رأى entsprechen] wird gebildet durch Anhängung von ایردی an die *ṣīghaï ʿaṭfīje*, z. B. کوروب ایردی[1] = osm. کوردی ایدی.

Abwandlung:

کوروب ایردینك	کوروب ایردیلر	کوروب ایردی
کوروب ایردیك	کوروب ایردیم	کوروب ایردیکوز

[1] «Aq *korub ardí*, And *körüp irdí*».

26. Um die Negationsformen der verschiedenen *māzī*s zu bilden, wird hinter dem Stamme ein ما eingefügt; man sagt کورمادی = osm. کورمدی, کورماکن = osm. کورمامش, کورماب ایردی[1] = osm. کورمامش ایمش = کورماکن اکن. کورمدی ایدی. Die Abwandlung dieser Formen ist nach Analogie[2].

[1] «Aq *kormeb ardi*, And *körmep irdi*». — [2] Zur Form یساماديكوز *jasamadoñuz* (als Paradigma des *māzīi šuhūdī menfī* ist *jasamady* gewählt) bringt Arif wieder die Geschichte vom خنزير مجعول vor, die er schon zu يساديكوز mitteilte (s. **22** [4]); in Wirklichkeit wird hier mehr ihr Platz sein als dort, sofern *jasama* hier offenbar das (von Arif zu Unrecht bestrittene)

maṣdari tachfīfī ist (s. oben **20**). — Auch hier ist in den Paradigmen das Schwanken in der zweiten Person zwischen سنك (سك) und سين im Sing., zwischen سيز und سكوز im Plural; ich stelle alle Formen hier zusammen:

قيل كن سين	كوروبدورسك	كوركن اكن سنك
قيلما كن سين		كورمكن اكن سين
قيل كن سكوز	كوروبدورسيز	كوركن اكن سكوز
قيلما كن سيز : سيكوز		كورمكن اكن سيز

Man sieht, ein wüstes Durcheinander; ich habe leider die Frage mit Arif nicht besprochen, aber es ist nicht zweifelhaft, daß als die Hauptformen die mit (سنك) سن und سيز anzusehen sind; für سيز spricht, daß es bei كوروبدورسيز (كوروبسيز) als das von Arif gebilligte bezeichnet ist; daneben mag im Plural immerhin سكوز vorkommen, vgl. beide Formen nebeneinander in قيلما كن سيز : سيكوز oben. Noch sei bemerkt, daß auch die Schreibung des Osmanischen bei Sadiq ganz inkonsequent ist: neben dem richtigen ياپمشسين liest man ياپمامشسك*).

27. Das Passivum wird gebildet durch Hinzufügung eines *l* oder *n* hinter dem Stamm[1]:

māzī šuhūdī meğhūl: قيللدى[1] = osm. ياپلدى; Abwandlung nach Analogie;

māzī naqlī meğhūl: كورولكن = osm. كورلمش;

ḥikājeï māzī meğhūl: كورولكن اكن = osm. كورلمش ايمش;

ḥikājeï ḥāli māzī meğhūl: كوريليب ايردى = osm. كورلدى ايدى.

*) Man muß allerdings in osmanischen Drucken auf starke Stücke gefaßt sein. Die Litteratur, namentlich die Presse, ist zum Teil in den Händen von Leuten, die der Schule viel zu früh entlaufen sind und mit der Orthographie sich schlimm in den Haaren liegen; dazu kommt, daß es mit der Schreibart böse aussieht: trotz aller Büchelchen über اصول املا u. dergl. sind in der Türkei mehr Leute als nötig «Narr auf eigne Faust».

[1] Die Ausführungen Arifs über das Passivum erscheinen nicht einwandfrei, aber 1. sind beachtenswerte Einzelheiten darin, 2. geht doch alles Vorgebrachte ersichtlich aus einer Sprachanschauung hervor, die, so sehr sie auch von dem abweicht, was unserer Sprachanschauung als das Richtige erscheint, als thatsächlich diesen Mann und vermutlich die große Masse seiner Landsleute beherrschend erwähnt werden muß. Ich gebe zunächst das Aufgezeichnete tale quale: «Aq *qylyldí*, And *qylyndí;* in Aqsu kommt für das Passivum *l* und *n* vor, doch mit wichtigem Unterschied: *korunmek* = نُظِر, نمودار شدن — *korulmek* = Passiv in aktiver Bedeutung, منظور ولكن معناه الناظر; z. B. *bir nersenî olseñ* [so höre ich zuerst deutlich für *alseñ*] *auwal kōrulgenî jachšī*, kaufst du etwas, so ist es gut, es vorher anzusehen [eigentlich ,so ist sein Vorhergesehenwerden gut']; hier ist *kōrulgenî* = *korgeniñ* und bezeichnet شأن الفاعل; Sinn: لو اشتريت شيئًا لاشترِ ناظرًا لانه حسن d. h. كان حسنا ان تنظره اولًا; dagegen *chātúnk'šīniñ nāmaḥramgé kōrunmekî jachšīmés*, «لا ينبغى ان تُنظَر النساء لغير المحرم». Ich füge an, was Arif gelegentlich des *muzāri'* III (s. 34) bemerkte: «*alylghai* ist nicht das Passivum, sondern ist für das فاعل; für das *maf'ūl*, das wirkliche Passivum, darf nur *alynghai* gebraucht werden; allerdings ist diese Unterscheidung auf Aqsu beschränkt; sonst sagt man nur *alynghai*». Vergleicht man diese Bemerkung mit der obigen, so zeigt sich klar, daß dem Sprachgefühl Arifs die reflexiv-mediale Form mit *n* sich als Passiv darstellt, die in unserm Sinn passive mit *l* als Aktiv; den Schlüssel bietet die arabische Auffassung des Passivs, für welche das *fā'il* der die Handlung Ausübende bleibt, mag er genannt sein oder nicht, während der Leidende (das Subjekt des passiven Verbums) nur ein rein sprachlicher (grammatischer) locumtenens *(qā'im maqām)* ist. Daß gerade an *almaq* demonstriert wurde, ist deshalb zu bedauern, weil die Verbalstämme auf *l* eine Sonderstellung einnehmen, nicht bloß im Osmanischen, sondern, wenigstens nach Shaw I, 60, auch im

Kašgharischen (‚In cases where the Root of the Verb ends in *l**), the Affix of the Passive is changed into *'n*, *in* or *un* to avoid the clashing of two *l*s'). Von vornherein ist nicht wahrscheinlich, daß die Unterscheidung zwischen dem Passivum und dem Reflexiv-Medium sich nur sollte im Aqsu-Dialekt finden. Nach Shaw I, 60 ist die Unterscheidung durchgehend, mit der eben schon erwähnten Ausnahme, die auf organisch-phonetischem Vorgange beruht, der übrigens in Aqsu nicht wirkt, denn das *qylyldí*, *alylghai* wird man Arif glauben dürfen. Sul. hat weder کورماك noch کورنماك noch کورلماك.

28. Das *māzii šarṭi* [Bedingungsperfektum]:

کیلدینك ایرسا	کیلدیلار ایرسا	کیلدی ایرسا
کیلدوك ایرسا	کیلدیم ایرسا	کیلدوکز ایرسا

29. Das *iqtidārii māzi* [Möglichkeitsperfektum] wird gebildet durch Zusatz von آلدی, bezw. bei der Verneinung von آلمادی zu dem *fi'li iltizāmi*[1], z. B. قیلا آلدی[2] = osm. یاپه بیلدی, قیلا آلمادی = osm. یاپه‌مدی[3]. Abwandlung nach Analogie.

[1] Das ist ebenso mechanisch schief wie die Angabe Manissadjian 178, man bilde das deskriptive Gerundivum ‚durch Anhängung von *rek (rak)* an die Grundform des Optativ'. Denn auch hier hat *ala* von *ala-raq* nichts mit dem *ala* = er nehme! zu thun. Jenes ist vielmehr dasselbe *ala*, das sich im Osmanischen nur in gerundivartiger Anwendung erhalten hat (immer verdoppelt: *ala ala*), in den nördlichen und östlichen Türksprachen aber den Präsens I-Stamm bildet. — [2] «Man spricht immer zusammen *qylaldî* = توان کرد». — [3] «*qylalmadî* sagt man nicht». — Eingehend behandelt die Möglichkeitsform Shaw I, 61 f.; nach ihm ist ihr Charakter ein unveränderliches ‚Affix *al*', z. B. *bar-al-maq;* in der Anmerkung S. 62 giebt er das in der ersten Ausgabe bestrittene Wesen der Form als eine Zusammensetzung mit

*) Ungenau nach Shaw selbst; denn S. 63 giebt er als Passiv von *išlamak: išlanmak;* die Regel gilt also auch für Stämme auf *l* + Vokal.

almaq wenigstens mit einem ‚probably' zu, dann mußte aber die Darstellung, es handle sich um ein ‚Affix *al*', fallen. Im Osmanischen wird *bilmek* statt *almaq* zur Bildung der Möglichkeitsform verwandt. Hierbei sei vermerkt, daß noch zahlreiche andere Verba in den Türksprachen zu dem Präsens I-Stamm treten, dessen Bedeutung modifizierend; ich nenne *kelmek*, *qalmaq*, *jazmaq*, *oturmaq*, *jatmaq;* die Heranziehung solcher Verba wie *alïwermek* zu dieser Klasse ist bedenklich; sind auch *wermek* und *almaq* als die Bestandteile zu erkennen, so ist doch die Art der Komposition unklar. — Nicht zu billigen ist, daß Sadiq nur von dem Perfektum der Möglichkeitsform spricht, denn die *almaq*-Form kann von allen Zeiten gebildet werden, vgl. das *bir - il - iš - tur - al - mai - dur - man*, ‚ich kann nicht bewirken, daß sie einander gegeben werden' Shaw I, 62. Dieses Beispiel zeigt zugleich, daß Arifs Angabe, *qylalmadî* sage man nicht, zweifelhaft ist; sie wird höchstens für Aqsu gelten.

30. Das *fi'li muzāri'* wird auf drei Arten gebildet. Das *muzāri'* I [Aorist Ind.] setzt an den Stamm ور oder ار[1], z. B. آلور = osm. آلير, قيلار = osm. ييار. Abwandlnng nach Analogie. — Das *muzāri'i menfī* wird gebildet durch Anhängung von ماس oder مس an den Stamm, z. B. الماس[2] = osm. آلمز, كرمس[3] = osm. كورمز. Die Abwandlung ist nach Analogie.

[1] Diese Darstellung ist schief wie bei Shaw I, 28: ‚*qelar* or *qelur*' mit Verweis auf die nichtssagende Anm. 2 von S. 59. Der springende Punkt ist, daß der Vokal lokal variiert (ausgenommen Aqsu-Sprache, s. unten). Die Angaben Arifs sind zu spärlich, um die Frage systematisch behandeln zu können, doch dürfte Folgendes aus ihnen sich entnehmen lassen: die Ferghāna-Gruppe zieht *ar*, die Kašghar-Gruppe *ur* vor. «Kaš Aq *alúr*, *satúr*, And *alár*, *satár;* in Andiğan sagt man nur *qylár;* in Kašghar und Aqsu wird bei *qylmaq* differenziert: *qylár* ist *ichbār 'an elḥāl* [Präsens], *qylúr* ist *ichbār 'an*

elmustaqbal [Futurum]; z. B. ***bū išni qylsam nime qylarseñ*** ,wenn ich das thue, was thust du dann'? dagegen: ***qylmagham bulsa imdi qylúr*** [,wenn er es noch nicht gethan hat, so wird er es gleich thun'], ان لم يفعل سيفعل الآن, etwa von einem Dritten gesagt zur Entschuldigung eines von einem Zweiten wegen Nichterfüllung eines Auftrags Gescholtenen); hier ist ***qylur*** = *qylghūsîdur*, das jedoch in der Sprechsprache durchaus nicht vorkommt, sondern lediglich in der Büchersprache üblich ist». — [2] «*almás*». — [3] «*kormés*», fast wie *kaurmés* klingend.

31. Das *riwājeti muzāri'* [Aorist Prät. comp. Ind. und Dubit.], auch *ḥikājeï muzāri'* genannt, wird gebildet durch Hinzufügung von ایکن, اکن oder ایردی[1] zum ***muzāri'*** I [Aorist Ind.], z. B. تاپار ایکن = osm. بولور ایمش, بیرار اکن = osm. ویرر ایمش, کولار ایردی = کولردی. Die Abwandlung ist nach Analogie. Entsprechend mit Negation: بیرماس اکن u. s. w.

[1] Diese Darstellung ist schief; je nach Wahl von ایکن oder ایردی entstehen zwei verschiedene Arten des Aorist Prät., der mit ایردی ist Indikativ, der mit اکن ist Dubitativ.

32. Das *muzāri'i šarṭī* [Aorist Kond.] wird gebildet durch Zusatz von ایرسا oder ایرسه[1] = osm. ایسه zum ***muzāri'*** I [Aorist Ind.], z. B. سوزلار ایرسا[2] = osm. سویلر ایسه, اوتار ایرسه = osm. کچر ایسه. Die Abwandlung ist nach Analogie. Entsprechend mit Negation: اوتماس ایرسه etc.

[1] «ایرسا schreibt man nicht, sondern nur ایرسه; ایرسا *irsâ* ist Name eines der *'aqāqīr* [Drogen, Simplicia]». — [2] «Diese längere Form *sözler erse* kommt in Aqsu nicht vor; dort wird *erse* überhaupt nicht an Verbalformen angehängt, sondern nur alleinstehend gebraucht, z. B. *eger mundag erse* ,wenn es sich so verhält'; aber ,wenn N. N. so sagt' nicht ***eger fulān mundag sözler erse***, sondern *e. f. m. sözlesé;* dagegen ist in Andiğan die Form mit *erse* allein üblich, z. B. And ***söjler-erseñiz*** = Aq *sözleseñiz;* And *ötérerse*, np. اگر بگذرد = Aq *ötse;* in gleichem Sinne sagt man auch ***eger ötedegham bulsa,*** eigentlich = لو شاء المرور [,wenn er hätte vorbeigehen wollen']». In dem letzten Beispiel steht das *m* offenbar für *n* (wegen

des folgenden *b*), doch ist die Form nicht klar; der Sinn ist jedenfalls nicht der gleiche wie in dem einfachen *eger ȫtse*. Die Form *ȫtse* nennt Sadiq in **35**: *ṣīghaï šarṭīje*.

33. Das *muzāriʿ* II[1] [Präsens II] wird gebildet durch Anhängung des *zamīri nisbī* [der Kopula] an das *fiʿli iltizāmī* [Präsens I-Stamm, s. **44**], z. B. بارادور = osm. کیدر. Die Abwandlung ist nach Analogie[2]. Dieses *muzāriʿ* fällt mit dem *ḥāl* [*ḥāli muzāriʿ* **36**] zusammen. Die negative Form wird mit dem Negationszeichen ما und einem diesem folgenden *jā* gebildet, wobei das Zeichen des *fiʿli iltizāmī*, das *alif*, fortfällt, z. B. بارمایدور[3] = osm. کتمز, کیتمیور. Die Abwandlung ist nach Analogie. Von dieser Art des *muzāriʿ* können auch die *muzāriʿi riwājet* nach der früher gegebenen Regel gebildet werden und sind gebräuchlich, dagegen kommt das *muzāriʿi šarṭī* selten vor.

[1] In Wirklichkeit handelt es sich hier gar nicht um einen Aorist, sondern um eine Präsensform, und Sadiq hat selbst richtig bemerkt, daß sich die von ihm hier als *muzāriʿ* II behandelte Form mit der des von ihm *ḥāli muzāriʿ* genannten Tempus deckt (s. **36**). Auffallend ist, daß er nicht gleichen Ursprung der gleichlautenden Formen annimmt, sondern dieselbe Form an den beiden Stellen verschieden erklärt. Ganz verfehlt ist die Erklärung, die er beim *ḥāli muzāriʿ* giebt, wo *aladur* = *al* + *adur* sein soll; etwas näher kommt dem Richtigen schon die hier gegebene Ableitung, nur hat Sadiq keine Vorstellung von dem Wesen des für ihn rein kopulativen *dur*, er weiß nicht, daß dieses *dur* Rest eines Verbalstammes ist, der hier den zweiten Bestandteil des Kompositums liefert (vgl. **36** [1]). Für uns hat die Form *aladur* ein besonderes sprachgeschichtliches Interesse, sie zeigt in deutlichster Weise den Übergang von Agglutination zu Flexion: im Osttürkischen stehen *ala* und *dur* nebeneinander, im Osmanischen sind sie verschmolzen zu *alyjor* (das über *alajur* mit Angleichung des Präsensstamm-*a* an das folgende entstand*). Hier sei auch gleich der wunderlichen Sprünge

*) Die Verflüchtigung des *d* und die Angleichung des *a* an *jo* wurden

gedacht, die Sadiq zur Erklärung des *j* beim Negativum بارمايدور macht: an beiden Stellen wird es als ein ganz ungerechtfertigter Eindringling dargestellt, der außerdem noch das *a* des *muzāri*ʿ umgebracht hat. Nichts von alledem. Tritt *ma*, das Bildungselement für das negierte Präsens, zwischen den Verbalstamm und das *a* des Präsensstammes, so wird das Zusammentreffen der Vokale durch Einschub eines *j* gemildert, *barma-a* wird *barmaja* (vgl. Shaw I, 28. 55, das oben (S. 26 f.) zur Möglichkeitsform Bemerkte und osm. *olmaja* neben *ola*, *gelmejeğek* neben *geleğek*). — [2] Zur Abwandlung bemerkt Arif: «Man sagt nicht *baradursen*, außer bei den Kirgizen, die *baradurseñ* sprechen, sondern *barasen;* 2. P. Pl. *barasiz*, And *barasizler*, mit *ler*, weil dort *barasiz* in der Anrede an eine Person gebraucht wird; 1. P. Sing. *baramen*». Daß in Aqsu und Andiğan nur das Präsens I üblich sein sollte, ist nicht wahrscheinlich, zudem ist *baradurman* für Kašghar durch Shaw 1, 38 gesichert; befremdlich ist, daß Sadiq dieses Präsens I (einfacher Präsensstamm mit Pronomen) nicht aufführt, um so mehr, als er doch hauptsächlich den Dialekt von Andiğan darstellt und für diesen die Existenz von *baramen* durch Arif gesichert ist. — [3] «بارمايدور klingt in Aqsu und Kašghar durchaus *bāmāidû* (fast wie *bāmoidû*), in Andiğan *barmaídur;* in Aqsu fallen die beiden *r* aus und bleibt das ا, in Andiğan fällt das ا aus und bleiben die beiden *r*»; das kann doch nur heißen, daß in der Mitte des Wortes in Andiğan der Doppellaut *āi* in den einfachen Laut *ai* übergeht. Der Wegfall des Schluß-*r* trifft natürlich auch die positive Form, s. *aladû*, *koredû* nachgewiesen **36** [1] a. E.; derselbe Abfall findet sich auch im Türkisch Nordsyriens, denn das

---

dadurch befördert, daß der Ton auf das Ende eilt (Proklisis): das *durmaq* wird hervorgehoben. Anders in Fällen wie ‚er ist vorzüglich': hier wird aus *ala* (أعلى) + *dur (dir)* nicht *alyjur (alyjor)*, sondern es heißt *alâ-dyr (chastá-dyr)*, weil der Ton auf dem Nomen ruht. Dieses wird hervorgehoben, das *durmaq* ist nebensächlich, ein Hilfswort, dessen zu *dur* verkürzte Form sich enklitisch anschließt.

in meiner Notiz *Keleti Szemle* I, 155 nachgewiesene *gidijom* entspricht osttürk. *kitedûmen**).

34. Das *muzāriʿ* III[1] [Präs. Optativ I] wird gebildet durch Anhängung an den Stamm von غای, غی, کَای, کَی im Aktiv, von یلغای, یلغی, یلَکای, یلَکی im Passiv; so fällt diese Form mit dem *emri ghāʾib* [Imp. 3. P. Sing.] und dem *fiʿli iltizāmī* [s. unten **44**] zusammen, und sie können nur durch den Zusammenhang unterschieden werden; z. B. آلغای[2] = osm. آلور, آلسون, آله; آلیلغای = osm. آلینور, آلنسون, آلنه; سورغای = osm. صورار, صورسون, صوره; سوریلغای = osm. صوریلور, صوریلسون, صوریله; بیلکای = osm. بیلور, بیلسون, بیله; بیلیلکای = osm. بیلنور, بیلنسون, بیلنه; بیارکی = osm. کوندرر, کوندرسون, کوندره; بیارلکی = osm. کوندریلور, کوندرلسون, کوندریله. Die Abwandlung ist nach Analogie [sie ist dargestellt an den Beispielen آلغای, بولغی, بیلکای, بیارکی, آلیلغای, آلیلماغای].

[1] Auch hier handelt es sich natürlich nicht um ein *muzāriʿ*. Es liegt ein reiner Optativ vor, der wahrscheinlich auch im Osmanischen seinen dem Ursprunge nach identischen Vertreter hat. Denn die gewöhnliche Angabe, im Osmanischen werde der Optativ *(iltizāmī)* ‚durch Anhängung von ه an den Stamm gebildet', nur werde ‚in der 1. P. Sing. ein ی eingeschaltet' (z. B. Manissadjian 147), ist eine Entstellung des Sachverhalts. Wo soll denn dieses ی herkommen, von dem sonst nichts zu sehen ist (cf. ایسدم, سدم —, nicht ایسدیم, سدیم —)? Die Endung war auch im Osmanischen ای, das beim Antreten der Personalaffixe nur mit dem organisch zusammenfließenden *m* der 1. P. Sing. sein *j* behielt, in den übrigen

*) Jetzt ist mir die a. a. O. gewagte lautliche Gleichstellung von *gidijo*, *dejo* mit *gidijoñ, dejoñ* bedenklich; *gidijo*, *dejo* werden vielmehr die 3. Person darstellen.

Formen zu einem *a*, *e* herabsank*). Fraglich ist nur, an welche der beiden čaghataischen Optativ-Formen schließt sich das osmanische *iltizāmī* an? an die *gāj*-Form, die hier, oder an die *āj*-Form, die in **42** behandelt ist? Ein *gide* neben *gitgāj* macht keine Schwierigkeit, denn Wegfall des *g* im damit anlautenden Affix findet sich auch sonst (Dativ!). Andrerseits entsprechen sich die Formen des čaghataischen Optativ II und osmanischen *iltizāmī* in der 1. P. Sing. Vgl. **42** [1]. — [2] «*alghai* [fast wie *olghai* klingend] = لياخذ und = ياخذ; z. B. *bū nerseni bū jädä* [für ييرده] *qoïp kitslä* [wie *kislä* klingend, das *t* scheint meist auszufallen], *īgesî kelse ạlghai* (hier wäre auch *alur* möglich, es ist aber nicht üblich) = لو ذهبتم واضعين هذا الشىء فى هذا المحل فان جاء صاحبه لياخذه [‚läßt du diese Sache an diesem Platze, so nimmt sie ihr Herr, wenn er kommt'‌]».

35. Das *muzāri*ʿ*i meğhūl* [Aorist Passiv] kann auch noch auf zwei andere Arten gebildet werden, nämlich durch Verbindung von بولور bezw. بولماس mit der *ṣīghaï* ʿ*aṭfīje* [Perf. II] oder mit der *ṣīghaï šarṭīje* [Präs. I Kond.][1], z. B. كتيب بولور[2] = osm. كيديلور; اليب بولماس[3] = osm. آلنمز; كيت سا بولور = osm. كيديلور; كيت سا بولمس = osm. كيدلمز; von diesen Bildungen

*) Der Einwand, bei *alajym, alasyn, alajyz* (so nach Fox im älteren Osmanisch und vereinzelt noch heute für *alalym*), *alasyz* sei schon deshalb an *ala* + *jim* u. s. w. (= Präs. von *imek*) zu denken, weil auch die andern einfachen Zeiten Kompositen mit dem Verbum *imek* seien, ist nicht stichhaltig, weil der angegebene eine Prämisse ist. Es ist nämlich nicht nötig, zur Erklärung von *alyr-syn* den Weg über *alyr* + *isin* zu nehmen, abgesehen davon, daß bei *isin* schon dieselbe Schwierigkeit vorhanden ist, das Eintreten des *sin* statt *sen* zu erklären. Näher liegt es, eine Anlehnung an die Abwandlung der Stämme mit Possessiv-Affix anzunehmen, d. h. des Perfekt I. und des Konditionalis (im Čaghataischen auch des Futurs *qylghu*): *al-dyñ, aldyñyz* und wahrscheinlich auch *al-dym* (*alsañ* etc.); wirkten auf *alyr-sen (sun), alyrsiz (syz), alyrmen* [*ben*]; in der 1. P. Plur. trat die Wirkung nicht ein: es hielt sich *alyr-myz* [*byz*], nur daß es zu *alyr-yz* wurde. Sehr bemerkenswert ist, daß auch diese Form von der Analogiebildung mitergriffen wurde im Azerbaiğanischen, wo *alyryq* üblich ist.

ist jedoch nur die dritte Person Sing. viel im Gebrauch, die andern Formen sind nicht so üblich[4].

[1] Diese Form ist von SADIQ nirgends besprochen, doch ist sie in den Bemerkungen zum *muzāriʿi šarṭī* erwähnt, s. **32**. — [2] «*kitíbbolur* sagt man zwar in Andiğan und auch sonst in Ferghana, aber die Form ist auf jene Gegend beschränkt und sie ist غير فصيح [‚nicht klassisch'], auch nicht beliebt wegen des *bb*, denn التقاء الباءين لا يُحمد [‚das Zusammentreffen zweier *b* wird nicht gutgeheißen, wird so viel wie möglich vermieden']». — [3] «*alýbbolmás*, nur in Andiğan». — [4] «Die 1. und 2. Person kommen überhaupt nicht vor».

36. Das *ḥāli muzāriʿ* [Präsens II] wird gebildet durch Anhängung von آدور[1] oder آتور[1] an den Stamm, z. B. آلادور = osm. آليبور; كوراتور = osm. كوريبور. Die Abwandlung ist nach Analogie. Die negative Form wird durch Einschub des üblichen ما und außerdem noch eines يا hinter diesem gebildet[2], z. B. آلمايتور[3] = osm. آلميور; كورمايدور = osm. كورميور. Die Abwandlung ist nach Analogie.

[1] Davon kann keine Rede sein, es handelt sich nur um *tur* und *dur* (vgl. oben **33** [1]). Über das Wesen dieses *dur* hat sich in der Hauptsache richtig schon SHAW geäußert I, 38, nur darin wird man ihm nicht beistimmen dürfen, daß *durman* aus *turur-man* über *trur-man* entstanden sei. Vielmehr wird der Vorgang so zu denken sein, daß zunächst die 3. Person mit dem Hauptverbum sich verschmelzend zu einem reinen Bildungselement wurde, m. a. W. daß das zu *tur*, *dur* verkürzte *turur*, *durur* mit dem Hauptverbum zusammen einen neuen Stamm gab, den Augenblicks-Stamm, an den die pronominalen Affixe ebenso antreten, wie an den Präsens I-Stamm, den Perfekt II-Stamm u. s. w. Dieser neue Stamm ist eben der Präsens II-Stamm, der im Osmanischen noch viel weniger den Ursprung erkennen läßt, da hier *dur* zu *jor* geworden

ist*). Man halte sich immer gegenwärtig, daß hinsichtlich der Art der Zusammensetzung unser Präsens II (Augenblicks-Stamm) von gleichem Kaliber ist mit dem Potentialis (Möglichkeits-Stamm), denn in *qyla-dur(ur)***) liegt die gleiche Bildungsweise vor wie in *qyla-alur;* daß der Sprache bei *qyla-alur* eine Zusammenziehung und damit Bildung einer Form, die auf den ersten Blick den Eindruck eines Sonderstammes macht, nicht beliebt hat, ist ein Nebenumstand, der für Beurteilung des Wesens dieses Stammes nicht in betracht kommt. Lehrreich, teils Neues bietend, teils Bekanntes bestätigend, sind die Bemerkungen Arifs zu dem «*atur* oder *adur*»: «die Behauptung der Endung *tur* neben *dur* ist falsch; das *tur* hat eine ganz andere Funktion; so heißt es z. B. bei den Kirgizen und Kazaken *köretür* = قف على مكانك ناظرًا, *baratur,* eigentlich = قف ذاهبًا [eine contradictio in adjecto!], dann = اذهب [unfraglich ist auch dieses *tur* genau dasselbe Element wie das *dur* in *aladur*, und es hat an sich nichts Auffälliges, daß im Kirgizischen und Kazakischen der *tur*-Stamm (Augenblicks-, Präsens II-Stamm) imperativisch gebraucht wird; daß das mit dem الادور ebensowenig gethan wird wie mit osm. *alyjor* الييور, kann uns von der Annahme der imperativischen Verwendung in jenen Mundarten nicht abhalten; recht charakteristisch ist Arifs Übersetzung von *köretür* durch قف على مكانك ناظرًا: das *tur* giebt eine nähere

*) Und, darf man hinzusetzen, da jenes *turur, durur* noch ein anderes Gesicht zeigt: es wird nämlich, sobald es an ein Nomen in enklitischer Weise tretend die Funktion der Kopula vertritt, zu *dir.* Im Osttürkischen ist die Form von *turmaq, durmaq,* in welcher, sei es am Verbum, sei es am Nomen, die ursprüngliche starke Bedeutung des Verbums *turmaq* verloren gegangen ist, gleichlautend: *tur, dur,* nur daß dieses *tur* als logische Kopula sich noch oft تورور geschrieben findet, um den Ursprung zu markieren.

**) Dieses «*dur(ur)*» soll nicht eine Ansicht über den Vorgang bei der Verkürzung ausdrücken und etwa besagen, das *dur* sei über *dur-r* entstanden; es ist vielmehr zuzugeben, daß Shaws *turur-trur-tur* viel für sich hat, da der Ausfall des *r* bei *trur* sehr nahe liegt.

Bestimmung der Zeit, die sich sehr wohl mit unserm ‚stante pede', ‚stehenden Fußes' für ‚sofort' vergleichen läßt; wenn bei Abschwächung der ursprünglichen Bedeutung zu dem blassen ‚sofort' Verbindungen herauskommen, wie das von Arif angeführte und gewiß einwandfreie *baratur*, so zeigt das eben nur, bis zu welchem Grade selbst bei guter formeller Konservierung das Bewußtsein des Bedeutungszusammenhanges schwinden kann bei der großen Masse, wenn auch einzelne Denkende sich des wahren Verhältnisses ebenso bewußt sein werden wie Arif]; in Aqsu spricht man الادور *aladû* aus und gebraucht es in der Bedeutung ياخذ فيما يعد ‚er wird nehmen'; ebenso *koredû* ‚er wird sehn'»; über die Aussprache *alatô* s. [3]; zu dem Abfall des *r* vgl. das oben S. 30 f. Ausgeführte. — [2] Über die Irrigkeit dieser Konstruktion s. schon oben S. 30. — [3] «Diese Form kommt gar nicht vor; man sagt *almaidû*, wie man *aladû* sagt; nur in Choten sagt man *almaitô*, wie man auch *alatô* sagt; wer sich dieser Formen bedient, wird sofort als aus Choten stammend erkannt». Diese Eigentümlichkeit Chotens vermerkte schon Shaw I, 38 Anm.: «*qela-dur-man* pronounced . . . in Khotan *-toman*».

37. Das *riwājeti ḥāl* [Imperfectum Dubitat.]: الاتور اكن = osm. آلييور ايمش u. s. w.; Negation آلمايدور ايكن = osm. آلميور ايمش. Die Abwandlung ist nach Analogie.

38. Das *ḥāli šarṭı* [Präsens II Kond.]: آلاتور ايرسا = osm. آلييور ايسه u. s. w.; Negation آلمايدور ايرسا = osm. آلميور ايسه. Die Abwandlung ist nach Analogie.

39. Das *istiqbāl* [Futurum] wird gebildet durch Anhängung von غوسى[1] oder كوسى[1] an den Stamm, z. B.:

بولغوسى بولغوسيلار بولغونك بولغونكوز بولغوم بولغوميز

Entsprechend die negative Form: بولماغوسى = osm. اولميه‌جق. Die Abwandlung ist nach Analogie.

[1] Das übersteigt das Erlaubte; der Verfasser hätte bei geringem Nachdenken sehen müssen, daß das سی nichts mit dem Bildungselement zu thun hat und nur Possessivsuffix ist, das die Ergänzung des abstrakten Nomens بولغو = ‚Sein-werden' zur 3. P. Sing. bildet, wie م, نك etc. es zu den andern Formen ergänzen. SHAW giebt nur die längere Form *qelghu-'m-dur* oder *bar* und erklärt sie in der Hauptsache richtig. Die kürzere ist gut belegt, siehe z. B. نتوك قيلغوم = osm. نصل ايده جكم in einem Vers des Hikmet *uss* 59 15, und zweimal in dem Verse Newā'īs *uss* 60 1. 2 قول احمد اوزيكنى انكلا سفر قيلغونك

بوكون تانكلا، نجوك بولغوسى حال اندا تفرج قيل كورستانغه

‚Qul Ahmed, erkenne dich selbst: heut oder morgen trittst du die große Reise an, beschau dir nur den Kirchhof, wie's dann mit dir stehn wird'. Übrigens ist das Fortbleiben des Affixes *dur* oder *bar* keineswegs befremdlich, denn es ist ausnahmslose Regel beim Perfektum I, das ja dieselbe Abwandlung zeigt (ausgenommen die crux, die sich in allen Mundarten findet: das *k* der 1. P. Plur.). Im Osmanischen scheint sich keine diesem *ghu*-Futurum entsprechende Form zu finden. ARIF bemerkte zu diesem Abschnitt nur: «*bolghusî* gehört der Büchersprache an; in der Sprechsprache bedient man sich des *boledû*» (vgl. das oben S. **36** [1] a. E. Ausgeführte, wonach in der That das Präsens II [mit *adur*] in Aqsu Futur-Bedeutung hat; vgl. auch **30** [1] a. E.).

40. Das *istiqbāli šarṭī* [Futurum Kond.]: بولغوسى ايرسا = osm. اولەجق ايسه u. s. w. Die Endungen treten an بولغو, und ايرسا bleibt unverändert mit Ausnahme der 3. P. Pl. بولغوسى ايرسالار*). Die negative Form lautet: بولماغوسى ايرسا u. s. w.

41. Das *ḥikājei istiqbāl* [Futurum Prät.]: بولغوسى ايردى = osm. اولەجق ايدى etc. [Abwandlung nach Analogie des zu **40** Bemerkten.] Die negative Form: بولماغوسى ايردى = osm. اولميەجق ايردى u. s. w.

*) Zusammengefaßt aus dem umständlichen Paradigma des Originals.

42. Das *fi'li inšā'ī* [Präsens Optativ II] wird gebildet durch Anhängung von آی in der 1. P. Sing., von آی لیك, آی لوك, آی لوق in der 1. P. Pl., z. B. آلای = osm. آلایم, آلای لیك und آلای لوك und آلای لوق = آلالم; im Sing. wird zuweilen مین oder ین hinzugefügt, und man sagt آلای مین, آلایین = osm. آلایم[1].

[1] «Sing. Aq *âlai*; Plur. Aq *alelî*, And *ālailúk*; Aq *korelî*; And *körelúk* = osm. *baqálym*; آلای مین kommt nicht vor [ist in dieser Form wohl zu schroff ausgesprochen], doch sagt man in Andiğan mit Hervorhebung des Pronomens *men alaijín (alajín)*, z. B. in dem Satze: *men alajín, sile* (für *sizler*) *turbtusle* (für توروب تورسونلار; in Aqsu: *sen turetúr*) ‚ich will's nehmen, du warte'». Daß hier die Angabe Sadiqs betreffend das الایین *alajin* durch die sichere Mitteilung Arifs bestätigt wird, ist nicht unwichtig; die Form auf *ajin*, *ejin* findet sich nämlich auch in osmanischen Mundarten, z. B. im Qastamunischen, ferner im Alt-Osmanischen, z. B. oft in dem Ms. Skobelew 62*). Über den Ursprung dieser Endung wage ich keine Vermutung**). Die Form des Plurals führt zunächst zur Vergleichung mit einer häufig vorkommenden Form des Osmanischen: *alai-lyq* entspricht osm. *alalym****). So wird man auch für osm. *alajym* ‚ich möchte nehmen' die Entsprechung in *alāj men* suchen dürfen; nur hat das Osmanische auch die zweite und dritte Person: *alasyñ* und *ala* (entsprechend im Plur.). Vgl. das oben **34** [1] Ausgeführte.

---

*) S. darüber Orient. Litt.-Z. V (1902), Sp. 73 ff.

**) Doch möchte ich unter allen Kautelen die Vermutung aussprechen, daß sich *alāj-in* zu *alāj-men* so verhält, wie osm. *alyr-yz* zu osttürk. *alyr-myz*.

***) Jedenfalls dem Sinne nach; auch der Form nach? daß *k (q)* und *m* wechselten, ist natürlich nicht anzunehmen; das *q* erinnert an das *q* von *aldyq* (Perf. I, 1. P. Plur.).

43. Das *fiʿli wuǧūbī* [Necessitativ] wird gebildet durch Zusatz von کیراك zum *maṣdar*, z. B. بارماق[1] کیراك = osm. کتملی. Die Abwandlung ist so:

بارمق کیراك بارماقلاری کیراك بارماقینك کیراك بارماقیکوز کیراك
بارماقیم کیراك بارماقیمز کیراك

Die negative Form ist بارماماق[2] کیراك etc.

[1] «*barmaq kerek* wird nur in Andiğan gesagt, in Aqsu *bāmaq lāzim*, überhaupt ist in Aqsu *kerek* fast ganz durch *lāzim* verdrängt in der Umgangssprache, während *kerek* in der Büchersprache üblich ist*); die Russen bedienen sich des Wortes besonders viel und rufen oft *kerek kerek*». — [2] «*barmamaq kerek* kommt nicht vor».

44. Das *fiʿli iltizāmī*[1] [Optativ] wird gebildet durch Anhängung von کَای, کَی, غای, غی, oder auch nur ا oder قای رسمیه [*h* als mater lectionis] an den Stamm, z. B. آلکَای = osm. آله; بیرکی = osm. ویره; سورغای = osm. صوره; تشلاغی[2] = osm. آته[3]; کورا = osm. کوره; اشایه[4] = osm. ییه; die Abwandlungen sind [im Kapitel über das *muzāriʿ*] gegeben.

[1] Sadiq hat hier heterogene Dinge zusammengeworfen, von denen das eine bereits behandelt ist (s. **34**), das andere an der Stelle, wo es hingehört, unerwähnt blieb; denn کورا und اشایه sind unzweifelhafte Präsens I-Stämme, die nur durch ein Mißverständnis hierhergeraten sind. Über diesen Präsens I-Stamm sei hier Folgendes bemerkt: Er ist gesichert durch Shaw I, 28. 35; aus Aqsu und Andiğan sind Beispiele beigebracht **32** [2] *(barasen, barasiz, baramen);* er bildet die Grundlage für den Präsens II- und den Möglichkeits-Stamm; er ist im Osmanischen in gerundivischer Anwendung bei

*) Wenn das richtig ist, so liegt der merkwürdige Fall vor, daß das nationale Wort für feiner gilt als der Fremdling; auffallend ist, daß Aqsu das *lāzim* mit dem Osmanischen teilt gegen die dem Osmanischen räumlich nähere Andiğan-Sprache.

Doppelsetzung erhalten (vgl. oben **29** [1]); über die Bedeutung der *ghai*-Form sagt Arif: «die *ghai*-Form ist der Bedeutung nach identisch mit der auf *sun*, z. B. *korghai* = *korsun*». — [2] «*tašlaghai*». — [3] «Es ist zu unterscheiden zwischen *tašlamaq* und *atmaq (otmaq)*: *t.* ist ,etwas aus der Hand fallen lassen', ,hinwerfen' [طرح], *atmaq* ist = رمى, und zwar بالقصد, بالضرب [also: ,schleudern']; *tašlaghai* = ليطرح». — [4] «*ašaje* kommt nicht vor; man sagt *jegai* = *jesun*».

45. Die *ṣīghaï tewqītīje*[1] wird gebildet durch Anhängung von كاج[2], كج, غاج, غج, كوج, غوج an den Stamm, z. B. كوركاج = osm. كورنجه; بيلكج = osm. بيلنجه; آلغاج = osm. آلنجه; تورغوج = osm. قالقنجه; اولكوج = osm. اولنجه; سورغوج = osm. صورنجه; diese Formen werden an Stelle der *ṣīghaï taʿqībīje* gebraucht.

[1] Die Bestimmung der *geč*-Form als «Befristungsform» ist irrig, sie hat mit der osm. *nǧe*-Form nichts zu thun (diese ist im Čaghataischen ja auch formell vertreten, s. **46**); «die *geč*-Form bezeichnet die *maʿīje*, z. B. *korgeč* = مع النظر, *üzüm alsañ šoptōlé ālghač (alghač) käl* [fast wie *kal* klingend] = ,wenn du Trauben kaufst, so kauf auch gleich Pfirsiche mit'». Shaw (I, 54) stellt diese Form der *ip*-Form gleich; auch von ihr gelte, sie «may be considered as a verbal-adjective qualifying the subject of the chief sentence», und *qel-ghach* [*qylghač*] bedeute: «after having done». Diese Bedeutung der *geč*-Form soll wohl dargestellt werden durch den letzten Satz von **45**, durch den sie als *ṣīghaï taʿqībīje*, eine Folge ausdrückend, qualifiziert wird. — [2] Sowohl meine Niederschrift nach Arif als Shaws *qelghach* [*qylghač*] lassen das *ǧ* Sadiqs als irrig erscheinen.

46. Die *ṣīghaï intīhā'īje* wird durch Anhängung von كونجه, كانجه, غونجه oder غانجه gebildet, z. B. كوركنجه = osm. كورنجه‌يه‌قدر; آلكانجه = osm. آلنجه‌يه‌قدر; بولغونجه = osm. اولنجه‌يه‌قدر; سيلاغانجه = osm. ساينجه‌يه‌قدر[1].

[1] «Man sagt *turghunča, ölgünče, alghynča* [sämtlich mit *č*, das allerdings mehr wie *tğ* klingt, aber doch verschieden ist und auch von Arif als verschieden empfunden wird von *ğ*]; *üzüm alghynča šoptōlé al* ,wenn du Trauben kaufst, so kaufe auch Pfirsiche' [der Sinn ist also in der Hauptsache derselbe wie in dem zu **45** [1] angeführten *üzüm alsañ šoptōlé ālghač kāl*, es ist aber offenbar ein wesentlicher Unterschied in Anwendung der beiden Formen auf *ghač* und *ghynča:* die *ghač*-Form ist eine nähere Bestimmung zum Subjekt des Hauptverbums in der Art des arabischen *ḥāl*, die *ghynča*-Form ist Vertreterin eines temporalen Nebensatzes]; in Andiğan hat man folgendes Sprichwort: *almâ jip (jep) aghrýq bulghunče ōrúk jip ölégal**), d. h. ولوكنت مريضا من اكل التفاح مُتْ باكل المشمش [,bist du krank geworden vom Apfelessen, so stirb durch Aprikosenessen']; das *aghryq bulghunče* bedeutet hier في وقوع المرض [,beim Eintreten der Krankheit']; die *ghunče*-Form kommt aber noch in anderer Bedeutung vor: للوقت الموقّت [,zur Befristung', als entsprechend unserem ,bis'], z. B. *nemāz pišin bulghunčé* (Aq *bulghučé*) *mundá tur* = ابقَ هنا حتى تكون صلاة الظهر [,bleib hier, bis es (Zeit zum) Mittagsgebet ist']; so auch *öjrét bilgeče* (so Aq Kaš, And *bilgunčé*) = تعلّم حتى تعلم [,lerne, bis du weißt']» Die einzige Stelle, wo Shaw diese wichtige, besonders wegen des Vorkommens im Osmanischen interessante Form erwähnt, ist Syntax Nr. 10 (I, 78): «(The verb ist put in the negative) also with the verbal affix ,*ghuncha*', ,whilst', to produce the meaning ,until'. Ex.: *mulāqāt bol-ma-ghuncha* = ,whilst a visit had *not* been paid' or ,till a visit was paid'». Das zeigt eine wesentliche Abweichung von der Darstellung Arifs, und doch, glaube ich, haben beide recht: Shaws Satz stellt die logisch richtige Ausdrucksweise dar, die der korrekte Stilist anwendet, Arifs Beispiele sind Volkssprache. Glücklicherweise liegt

*) Diese Bildung eines neuen Stammes oder Verwendung des Präsens I-Stammes mit Zusatz von *qalmaq* für eine Bedeutungsklasse scheint sonst nicht besprochen zu sein; ich erwähnte sie **29**, Bemm. a. E. (S. 27).

eine Parallele vor in dem *bēnmā* arabischer Dialekte für ‚bis', während es doch ursprünglich = ‚während'. Trotz des in Aqsu und Kašghar üblichen *bilgeče* mit Ausfall des *n* wird an eine Zusammenstellung dieser Form mit *bilgeč* (s. **45**) nicht gedacht werden dürfen.

47. Die *ṣīghaï ʿaṭfīje* wird gebildet durch Anhängung von يب, وپ oder پ an den Stamm, z. B. آليب = osm. آلوب; يوكوروب = osm. يوروييوب; سيلاب = osm. صايوب[1].

[1] Die Verwendung dieses Stammes mit dem Pronomen zur Bildung des Perfektum II ist schon oben besprochen (s. **23**).

48. Die *ṣīghaï ibtidāʾīje* wird gebildet durch Anhängung von كَالى oder غالى an den Stamm, z. B. كيل كَالى = osm. كلهلى; بولغالى = osm. بولدقلى[1].

[1] «z. B. *silenî kōgelî geldim*, d. h. جئتُ لاجل رؤيتكم; auch, doch nur auf dem Lande, *silenî korgelî chošálmen* d. h. منذ رؤيتكم انا فرحان [‚seit ich Sie gesehn, bin ich froh']; in Aqsu sagt man in diesem Sinne: *silenî korgendenberī chᵒšhâlmen*». Danach wäre die Bedeutung ‚seit' für diese Form auf das Land beschränkt, und sie käme sonst für ‚um — zu' vor. Diese Bemerkung ist sehr wichtig, denn sie zeigt, daß sich die ursprüngliche Bedeutung ‚seit', die im Osmanischen an der Form allein haften blieb, auch im Osten erhalten hat. Die Entwicklung der finalen Bedeutung aus der ‚seit' hat keine Schwierigkeit: die zeitliche Folge hat den Begriff der beabsichtigten Wirkung angenommen; *silenî kōgelî geldim* = ‚ich kam, um Sie zu sehn', heißt eigentlich: ‚erst seit ich Sie sah, war mein Kommen perfekt', ‚mit dem Sie sehn ist mein Kommen ausgeführt'; ebenso in Shaws*) Beispiel (I, 54 ob.): *bárghali buyurdum*, ‚I commended (him) to go', d. h. eigentlich

*) Shaw weiß von der Bedeutung ‚seit' nichts; über die andere *‚for'* oder *‚in order to do'* und die Entstehung der Form (Futur-Stamm auf *ghu* oder postpositives dativisches *gha* + Adjektivaffix *li* für *liq*

'Mit seinem Gehn war mein Befehl ausgeführt', 'es geschah auf meinen Befehl', 'ich befahl ihm zu gehn'. Natürlich ist dieser Übergang nur bei der Annahme möglich, daß der Sprachgebrauch, in dem die *ghali*-Form '*um — zu*' bedeutet, die Absicht als erreicht voraussetzt, d. h. daß *kögelî geldim* heißt: 'ich kam, um zu sehn und sah auch wirklich'. Wenn dann *ghali* auch für reines 'um — zu' gebraucht werden sollte, ohne ein Urteil, ob die Absicht erreicht ist oder nicht, so wäre das eine spätere, erweiterte Anwendung, die Auffälliges nicht hat.

49. Das *fi'li i'āne* ist ايردى in der Bedeutung von ايدى; von diesem Verbum sind nur das *māzīi šuhūdī*, das *māzīi naqlī* und die *ṣīghaï šarṭī* gebräuchlich, die andern nicht. Die Abwandlung ist nach Analogie.

50. Das *māzīi naqlī* des *fi'li i'āne* ist اكن u. s. w. Die Abwandlung ist nach Analogie.

51. Die *ṣīghaï šarṭī* des *fi'li i'āne* ist ايرسا. Die Abwandlung s. schon oben.

52. Das *emri ḥāzir* [Imperativ 2. P.] entsteht, indem man die Maṣdar-Partikel am Ende des Wortes fortläßt, also von كاولاماق: كاولا = osm. قارشدير, von تيرماك: تير = osm. طوپله; das *emri ḥāzir* hat zwei Formen, eine für den Singular, eine für den Plural: كاولا = osm. قارشدير und كاولانك = osm. قارشديرك; zuweilen wird der Pluralform zur Ehrung und zur Verstärkung noch die Pluralpartikel لار angehängt: كاولانكلار, ترينك لار = osm. طوپلايكز ,قارشديريكز. Daneben giebt es noch eine Form, die dem Singular غيل oder كيل anhängt und eine Verstärkung bedeutet, z. B. الغيل = osm. آل; بلكيل = osm. بيل[1]. — Das *nehji ḥāzir* [Prohibitiv 2. P.] wird gebildet durch Hinzufügung von ما zum *emri ḥazir*, z. B. بارما = osm. كتمه; كورما = osm. كورمه. Die für das *emri ḥāzir* geltenden

[*ghaliq* kommt leider nie vor]) äußert er sich recht unglücklich I, 53 und Anm. 3; das Beispiel: *bolghali unamadi* ist nicht vorteilhaft gewählt, denn der Satz ist unvollständig.

Regeln gelten genau so auch hier. — Das *emri ghā'ib* (Imperativ 3. P.) wird gebildet durch Anhängung von كَاى, سون, غاى ,كى oder غى an den Stamm[2], z. B. بيركاى = osm. ويرسون ;بيركاى لار = osm. ويرسونلر; im *nehji ghā'ib* wird dem Stamm ein ما hinzugefügt, z. B. بيرماكاى = osm. ويرمسون; بيرماكاى لار = osm. ويرمسونلر.

[1] Von dieser *ghyl*-Form will ARIF zuerst nichts wissen, sie sei rein litterarisch: «man sagt nicht *alghyl*, sondern *ásle* d. i. *alsynlar*»; schließlich erinnert er sich, daß *alghín* gesagt wird: «dieses *alghín* wird hauptsächlich von Frauen und Kindern und im Gespräch mit ihnen gebraucht, so sagt wohl der Mann zu seiner Frau: *balañý alghín*, d. h. خذى ولدك [‚nimm dein Kind']. — [2] Die Formen mit *ghāj* sind schon oben besprochen, s. **34**. **44**.

53. Die *ṣīghaï ṣila* lautet so:

سويلديكى .osm = سوزلاكانى سوزلاكانلرى سوزلاكانيك سوزلاكانيكز
سوزلاكانيم سوزلاكانيمز

Entsprechend الغانى = osm. الديغى[1].

[1] «*alghaný* = شيء مأخوذ». Die *ghan*-Form ist bereits in **9** (S. 10) als *ismi fā'il* registriert und neben sie *ilghan (ilgen)* als *ismi maf'ūl* gestellt; vgl. auch das *kōrulgenî* = ‚sein Angesehnsein' und *korgeniñ* ‚dein Angesehnhaben' S. 25 (in **27**). Die *ghan*-Form ist ebenso wie die osm. *dik*-Form eine der schwierigsten Materien und führt tief in sprachpsychologische Probleme hinein. Sie erfordert eine Sonderbehandlung.

Kapitel III.

Vom *ṣifat**) (Adjektivum).

54. Das *ṣifat*, das den Zustand einer Person oder Sache bezeichnet, ist *semāʿī* oder *qijāsī*. Das *semāʿī* ist ein Wort, das durch Hören von den die Sprache Redenden gelernt wird, und hat drei Klassen (Stufen): *ʿādīje* [Positiv], *tafẓīlīje* [Komparativ] und *ifrāṭīje* [Sehr-Form], z. B. کوک[1] = osm. مائی [‚blau'], اق = osm. بیاض, کوب[2] = osm. چوق, یخشی = osm. ایو und کوزل, یمان[3] = osm. چرکین; davon wird das *tafẓīlīje* durch Anhängung von راق[4] oder راغ[4] gebildet, z. B. کوک راق[5] = osm. دها مائی, یخشی راغ = osm. دها کوزل; das *ifrāṭīje* wird durch Vorsatz von کوب vor das *ʿādīje* gebildet, z. B. کوب آق = osm. پك بیاض, کوب یمان = osm. چوق چرکین.

[1] «*kōk*». — [2] «*köp* [zwischen *u* und *ö*, doch mehr nach *ö*, denn *kup* ist Becher, Pokal; Arif bezeichnet den Vokal von *köp* als *imālatun ilalfatḥa*]; *köp* sagt man in Andiğan, in Kašghar *tulā* [vgl. Vorr. [6] (S. 3)]; noch ein drittes Wort giebt es für ‚viel': *ghul* (mit dumpfem *u* nach *o* zu), das ist aber auf Jengihisār**) beschränkt». — [3] «*jaman* bedeutet nicht ‚häßlich', sondern ‚schlecht'»; so hat auch Samy an erster Stelle ‚*mauvais*', ‚*méchant*', und in Nordsyrien scherzt man allenthalben über den Namen des wegen seines gefährlichen Ungeziefers verrufenen Adiaman: *adý jaman* ‚die Stadt mit dem schlimmen Namen'; in Stambul wies man mir mehrfach

---

*) Das Wort wurde von Arif durchweg *sipat* oder *sʾpat* gesprochen.

**) «Jengihisār liegt 2 Tage südwestlich [nach den Karten südlich] von Kašghar; es gehört zum Gebiete von Kašghar; dort sitzt ein دوطی *dautai*, der aber neben sich einen شنك کن oder شنك کان *šanggan* hat; dieser *šanggan* ist der eigentliche Machthaber, *alḥukūme ʿindaho*, während der *dautai* nur der *ğenderāl* ist, der als Inspektor da ist und die Aufsicht führt, ob der *šanggan* seine Sache ordentlich macht; außerdem residiert in Kašghar noch ein zweiter Beamter, der جوکن *ğūgan*, der یحکم فی خارج البلدة والقری [‚das Gebiet außerhalb der Stadt und die Dörfer unter sich hat']; in Jengihisār sitzt nur ein *ting*».

‚schlecht' als Bedeutung von *jaman* zurück: das Wort bezeichne vielmehr einen *jawuz*, *jijit* ‚Teufelskerl' (vgl. unser ‚ein Schlimmer'). — [4] «*raq* ist Aq und And [es ist auffällig, daß hier Aqsu mit Andiğan zusammengehen soll], *rāgh* (so!) Kaš». — [5] Arif nimmt mit Recht an dem Komparativ von ‚blau' Anstoß; er sei selten.

55. Das *ṣifati qijāsı* ist das nach der Regel gebildete Adjektiv; es wird auf vierfache Art gebildet: a) durch Anhängung von چی an das Grundwort, z. B. ایکارچی[1] = osm. سراج ,حیوان طاقمی بیپان[2]; اتوکچی[3] = osm. قوندرەجی; b) durch Anhängung von غوچی an den Imperativ 2. P. [d. h. Verbalstamm], z. B. آتغوجی[4] = osm. اوق آتان ,نشانجی[4]; اسراغوچی[5] = osm. محافظ; c) durch Anhängung von قوچی an den Imp. 2. P. [Verbalstamm], z. B. ایت قوجی[6] = osm. سوز سویلیان[6]; صاتغوجی[7] = osm. صاتیجی[8]; d) durch Anhängung von کوچی, z. B. بیلکوچی[9] = osm. بلیجی[9]; تیکوچی[10] = osm. ترزی; in dem zweiten Beispiele ist das *k* des Stammes fortgefallen, denn تیکوچی steht für تیك کوچی. — Regel[11]: Ist der letzte Buchstabe des mit غوچی gebildeten *ṣifat* ein Hemze, so fällt entweder das واو oder das غ aus, z. B. الداغچی oder الداوچی[12] = osm. الدادچی; سناغچی oder سناوچی[13] = osm. محاسب. Auch giebt es Nomina, die eine Unterart des *ṣifati qijāsı* bilden, z. B. ایم کماچی [lies اپم][14] = osm. ابه کومجه; ارغامچی = قالین ایب oder خلاط; اورکامچی = osm. اورمجك.

[1] «Schr. ایکرچی *ēgerčî*»; diese Betonung wird vorwiegen; doch schwankte sie mir, bald hörte ich in dieser Wortklasse — ⏑́ *čı*, bald — —*čî*. — [2] «Ursprünglich ist ایکرچی = سرّاج ‚Sattler', doch قد انتقل اسم السرّاج الی اللجّام ‚der Name für den Sattler ist auf den Zaumzeugverfertiger übergegangen', und so nennt man heute den *leǧǧām: ēgerčî*». — [3] «*utúkčı*». — [4] «آتغوچی» ist = النداف ‚der die Baumwolle schlägt'; spr. *atqûčı*; daneben ist *atqūčî* [hier notierte ich beide Betonungen nebeneinander] = الرامی; es ist eben مشترك بین اسم

الفاعل والاسم الجامد ‚gilt für das Partizipium und das feste Nomen'; in Kašghar heißt der نشانجى ‚Treffer' *pelwân*, in Andiğan *margän*»; auch Sul. hat für آتغوجى neben تفنك وسبقان وسپان وكمان وفلاخن انداز die Bedeutung نشانجى ‚Treffer'»*). — [5] «*asrāghūčî;* kommt nicht in der Sprechsprache, sondern nur in تقارير [‚Urkunden'] vor; es ist صفة مشبهة». — [6] «*aitq*[u]*čî* = متكلم, auch in der Sprechsprache üblich, geschrieben mit غ: ايتغوچى; im ursprünglichen Türkisch kommt *aighan* vor, und es findet sich in allen Büchern, doch im Gespräch sagt man nur *aitghan;* es ist *ism maf'ūl* = الكلام الذى يتكلمون به ‚das Gesprochene', *s*[u]*chäni gupteśude;* in ḥikājät [‚Geschichtenbüchern'] heißt es *aighan söz* = سويلنلمش سوز»; es liegt nahe, in *aitmaq* ein Kausativum von intrans. *aimaq* zu sehn, von dem sich nur noch geringe Spuren erhalten haben» **). — [7] «*satq*[u]*čî,* in Aqsu und Kašghar meist *sat*[u]*qčî,* auch wohl *satýqčî* klingend». — [8] «Es bezeichnet meist speziell الذى يبيع الالبسة والاقمشة ‚Kleider- und Stoffhändler'». — [9] «*bilgučî* = العارف, wird nicht in der Sprechsprache gebraucht». — [10] «*tekûčî,* immer so gesprochen, nicht *tekkûčî,* obwohl es von *tik-mek* ‚nähen' kommt***); dieses Wort wird für ‚Schneider' aber nur in den Dörfern von Andiğan gebraucht; in den Städten sagt man *mašînačî* für den mit der Maschine arbeitenden Schneider, den andern nennt man mit dem chinesischen Wort *saipuñ,* so besonders in Aqsu; überhaupt mischt man viel Mongolisches und

*) Samy hat für نشانجى: *‚habile à tirer au but';* bei Zenker fehlt diese Bedeutung.

**) Nur aus dem WB. (Kowalewski 1, 4) ist mir mongol. *ajilatchi* *‚connaître, concevoir, comprendre . . . prêter attention'* bekannt, und ich wage nicht, aus dem Gleichklang Schlüsse zu ziehn; läßt sich *ajilatchi* auf einen Stamm *aji* zurückführen, so dürfte seine Zusammenstellung mit türk. *ai-maq* keine Schwierigkeit haben; denn für dieses läßt sich aus *aitmaq* = ‚sagen', ‚kundgeben' leicht die Bedeutung ‚kennen' erschließen, die ja auch zu *aighan söz* ‚bekanntes Wort' paßt.

***) Beachte auch das *e* in *tekûčî* neben dem *i* von *tikmek;* beide Vokale wurden mir von Arif ausdrücklich bestätigt.

Chinesisches in die Sprache». — [11] Diese Regel ist, abgesehn von der unklaren und schiefen Fassung und der naiven Konstruktion der Erscheinung, falsch; auch erhob Arif sogleich gegen sie Widerspruch. — [12] «In Andiğan sagt man für كذّاب *aldaúčī*, in Kašghar *aldamčī*, in den Dörfern *aldaghčī*». — [13] «Spr. *sanaghučī;* man sagt z. B. *sanaghučī adem chata* (oder *sahu*) *qylybdur* ‚ein Mann, der immer rechnet, irrt sich, verrechnet sich'». — [14] «*apam kumačī* ist Name einer Medizinalpflanze [من نبات العقاقير] und zwar = الخبازى [Malwe]; *apa* ist ‚Mutter', neben *ana; kumač* ist ‚Brot' und zwar das in großem Format, das die Russen *bolká* nennen, also ist *apam kumačī* eigentlich = خبز امّى*) Brot meiner Mutter; das Wort *kumač* kommt, ebenso wie das daran anklingende *umač*, oft vor bei Newā'ī; so sagt er im منطق الطير**): *tyǰ kongul birle katyghsiz umač — bihki birāu minnetī birle kumač****) d. h. ‚Wassersuppe mit zufriedenem Herzen ist besser als Zuckerbrot mit Verbundenheit gegen Menschen'».

56. Die Formen des *ṣifati mušabbah* sind *semā'ī* [analogielos] und lassen sich nicht von jedem Stamme bilden; hier folgen einige wenige solcher Adjektiva als Beispiele: صولوق[1] = osm. رنكى زائل اولمش[1]; يولوق[2] = osm. يولنمش; سينوق[3]

*) Das ist natürlich eine Volksetymologie; der wahre Ursprung wird sich kaum noch ermitteln lassen.

**) Arif kennt keinen Druck davon; in der schönen Handschrift der *küllījāt* des Dichters, die Husain Riza Paša besitzt, glaube ich es gesehn zu haben.

***) Von Arif für mich so fixiert: تنج كونكل برله قتيغ سيز اوماج' به كه براو منتى برله كماج; er bemerkte dazu: «تنج, spr. tyǰ oder tiğ, = اللحم والنرزوات; qatygh = سالم من الخطرات والحوادث بالقناعة; Sinn des zweiten Halbverses: خيرمن الخبز المسكّر المسمّن مع منّة الناس». Den Gedanken finde ich im *mahbūb ulqulūb* ed. Stambul 1289, S. 177 so ausgesprochen: تينج كونكل بيله ياوغان اوماج يخشى راق كه تكلف ومشقت بيله قندى كلاج. Die Version Arifs aus anderer litterarischer Quelle? Die metrische Form ist unsicher. Das براو dürfte ein Beispiel für das بير آو in **114** sein.

= osm. قبریق; پشکین = osm. پیشمش; اوچقون[4] = osm. قیغلجم; بولغاق[5] = osm. بولانق; قبیق[6] = osm. چارپیق; اوتکون[7] = osm. کچکین; اوزکون[8] = osm. اوزلمش; توزکون[9] = osm. دوزکون.

[1] «*soluq* = pers. pejmurde, welk, ar. خمول d. i. لا یقف علی حاله کالسکران [,der seiner nicht mächtig ist wie ein Trunkener']; auch = متغیّر اللون ,verblaßt', ذابل ,welk', und von الورد الذی لا یشرب الماء ,der Rose, die kein Wasser trinkt'»; sprachlich = osm. صولیق *solyq* ,fané', ,pâle' (Samy). — [2] «*boluq* [Arif will von یولوق mit *j* nichts wissen; doch wird Sadiq *joluq* gemeint haben, für das Sul. s. v. یولوق giebt: یولغون، یولونیمش سویلمش u. a.; Samy hat یولوق mit ,sans poils', ,épilé', ,rasé' und bemerkt ,vieux mot']; man sagt in Aqsu z. B. *bū boghdāi jachšī boluq olubdur* [so mit *b*] = هذه الزراعة کانت وافرة الحاصلة ,diese Saat gab guten Ertrag'; in der Bedeutung بولنمش kommt es selten vor». — [3] «*sinuq*, *s'nuq*; im Gespräch sagt man *snyq;* ich sage in meinem Sāqīnāme*):

خرابات ارا کیردم ایلاب صدا، سنوق کاسه ایلکمده مَیکَه کُدا, d. h. ,ich ging (*kirdim*) in das Weinhaus, den Bettlerruf ausstoßend, ein zerbrochenes Keškūl (Schale) in meiner Hand (*ilkimde*), bettelnd um Wein**)'; natürlich ist in diesem Verse alles *meǧāz*». — [4] «*učqun* ist الشرارة التی تطیر فی الهواء ,der in der Luft fliegende Funke'»; auch Samy hat s. v. اوچقون ,étincelle' mit ,vieux mot'; das osm. *qyghylǧym* kennt Arif nicht, es scheint im Osttürkischen nicht vorzukommen, fehlt auch bei

*) Wie weit der Wortlaut des folgenden Verses sich mit dem eines aus der Litteratur bekannten Dichterverses deckt, kann ich nicht sagen; sollte er selbst identisch sein, so darf man dieses *intiḥāl* nicht zu streng beurteilen; der Orientale suggeriert sich zuweilen ein Fremdes als Eigenes so, daß er die Unterscheidung verliert. Das soll im Westen auch vorkommen, wo man es mild als «Anempfindung» bezeichnet.

**) Kommentierend bemerkt Arif: «*chirābāt* ist البیت الذی یخمّرون فیه الخمر ,die Weinfabrik, Weinkneipe'; — mit صدا ist gemeint der Ruf der Bettelderwische یا هو شیئاً لله *jā hū šai'an lillāh!*»

Sul. und PC., doch hat PC. ‚قوغ étincelle'*). — [5] «*bulghaq;* so heißt das Wasser, das von der Höhe kommend Erde [*turāb*] mit sich führt**), trüb; auch = الشیء الذی یلوّث بشیء خبیث مثلا بالخمر العتیق und = مخبّث ‚befleckt'». — [6] «*qyjyq* = الشخص الذی مزاجه محدّد الذی لمزاجه لجنون غالب ‚dessen Konstitution überreizt ist', ‚dessen Konstitution die Verrücktheit beherrscht'». — [7] «*utqun* = قاطع ‚schneidig', vom Schwert und auch von der Rede [*nuṭq*] gesagt; besonders gern sagt man *utqun uttî*, z. B. *bū güngeče utqun uttî* ‚dieser Tag (nebst Nacht) ist nun ganz zu Ende'; *utqun* ist ein مصدر یقوم مقام اسم الفاعل und daher = الذهاب und = الذاهب»; die Schreibung bei Sadiq اوتکون wird durch Sul. und PC. bestätigt, doch hörte ich deutlich *ut* und deshalb schrieb ich *qun*. — [8] «*özgün* = np. *āšinā*, schwimmend; doch ist nicht ar. طفو, d. h. ohne eigenen Willen [*ichtijār*] schwimmen, gemeint, sondern: sich mit Kraft über dem Wasser halten; dieses *özgün* hat nichts zu thun mit *üzük* = *aghramčî* (so in Andiğan, in Kašghar *arghamčî*), الخیط الغلیظ المقطوع ‚Stück Strick'; *özgün* ist اسم مصدر یقوم مقام اسم الفاعل». — [9] «*tuzgün* ist *emr* = ساز, اجعل, *mach!*» Als Adjektivum ist *tuzgün* Arif nicht bekannt.

---

*) Auf dem hintern Schmutzblatt meines Exemplars der Ağurrūmīja mit dem Kommentar Elazharīs (Kairo, 1265) hat ein Benutzer notiert: الشرارة قوچم; da ist also die von Samy neben *qyghyldjym* gegebene Aussprache *qyvyldjym* bestätigt.

**) «*sū lāi kelibdur,* صو لای کیلبدور» (کیلبدور in And, کلبدور in Aq Kaš; beim Sprechen macht man *tarchīm* und sagt *kiptur,* cf. schon oben *apkeliptur*), eigentlich das Wasser kam (wurde zu) Schlamm (für لای hat Sul. جامور). Das osm. *bulanyq* kennt Arif nicht.

Kapitel IV.

Vom *zamīr* (Pronomen[*]).

57. Die *zamā'iri šachsīje* (Personalpronomina):

مین سین او بیز سیز آلار

Die *aḥwāli arbaʿa* der Personalpronomina:

مین	مینی	مینکا، کَه	میننك اویم
بیز	بیزنی	بیزکا، کَه، غا، غه	بیزنینك اتامز
سین	سینی	سینکا، کَه، غا، غه	سنینك اوینك
سیز	سیزنی	سیزکه » »	سزنینك اوروغیکیز[1]
او	آنی	آنغه » »	آنینك بتیکی[2]
آلار	آلارنی	آلارغا » »	آلارنینك جوجوغی[3]

Der Genetiv des Pronomens der ersten Person wird meist مینك[4] geschrieben. Während im Osmanischen an Stelle des *ṣāghir kāf mīm* geschrieben wird, ist es hier nicht der Fall; das *mīm* wird nur selten angewandt, wie in dem Verse des Newā'ī: بیخواست یوزینکا بیر نکاهیم، توشکانکا میننك نیدور کناهم = osm. استمیه‌رك یوزینه بر نکاهم دوشمکده بنم نه قباحتم وار ‚Welche Schuld habe ich, wenn ohne mein Wollen mein Blick auf dein Antlitz gefallen ist?'

[1] Sadiq übersetzt سزك نسلکز. — [2] Sadiq übersetzt انك یازیسی. — [3] Sadiq übersetzt انلرك چوچوغی. — [4] Wohl nur verdruckt für میننك.

58. Die *mafʿūl edātlary* (Objektspartikeln):

mafʿūl bihi	نی z. B.	قولنی = osm.	الی
mafʿūl minhu	دین z. B.	قولدین = osm.	الدن
mafʿūl maʿahu	بیله، بیلان z. B.	قول بیله، بیلان = osm.	الیله
mafʿūl fīhi	دا، ده z. B.	قولدا = osm.	الده
mafʿūl ilēhi	کا، کَه، غا، غه، قا، قه z. B.	قولغه = osm.	اله

[*]) Diesen Abschnitt mit Arif durchzugehn, mangelte die Zeit.

59. Das *ẓamīri izāfī* (Pronomen suffixum):

3. P. Sing.	ی	z. B. یافراغی	= osm. یاپراغی
3. P. Plur.	لاری	z. B. یافراغلاری	= osm. یاپراقلری
2. P. Sing.	یك	z. B. یافراغینك	= osm. یاپراغك
2. P. Plur.	یکز، یکوز	z. B. یافراغیکز، یکوز	= osm. یاپراغیکز
1. P. Sing.	یم	z. B. یافراغیم	= osm. یاپراغم
1. P. Plur.	میز	z. B. یافراغیمیز	= osm. یاپراغیمز

Bei den Wörtern, die auf einen der *ḥurūfi imlā**) (schwachen Buchstaben) ausgehen, wird in der 3. Person Sing. ein *sīn* eingeschoben; so bildet man von آچقو = osm. اناختار ‚Schlüssel': اچقوسی, von قوزی = osm. قوزی ‚Lamm': قوزیسی, von اكا = osm. بیوك برادر ‚älterer Bruder': اكاسی, von شتّه = osm. طیاق ‚Stock': شتّسی.

60. Das *ẓamīri nisbī* (Kopula):

3. P. Sing.	ایرور، دور	z. B. اورغاچی ایرور	= osm. قادیندر
3. P. Plur.	ایرورلار، دورلار	z. B. اورغاچی ایرورلار	= osm. قادیندرلر
2. P. Sing.	سن، سیك	z. B. اورغاچی سن	= osm. قادینسك
2. P. Plur.	سیز، سیکز	z. B. اورغاچی سیز	= osm. قادینسکز
1. P. Sing.	من	z. B. اورغاچی مین	= osm. قادینم
1. P. Plur.	میز	z. B. اورغاچی میز	= osm. قادینز

61. Das *ẓamīri fi'lī* (Verbalaffix):

3. P. Sing.	ی	z. B. کوردی	= osm. کوردی
3. P. Plur.	یلار	z. B. کوردیلار	= osm. کوردیلر
2. P. Sing.	وك، ینك	z. B. کوردوك، دینك	= osm. کوردك
2. P. Plur.	وکوز، یکز	z. B. کوردوکوز، دیکز	= osm. کوردیکز
1. P. Sing.	م، یم	z. B. کوردوم، دیم	= osm. کوردم
1. P. Plur.	وك، وق، یك	z. B. کوردوك، دیك	= osm. کوردك

Zuweilen wird zum Ausdruck des Respektes den Formen der 2. Person noch لار hinzugefügt, z. B. کوردونکلار, کوردیکزلار.

*) Diese Bezeichnung der schwachen Buchstaben, eigentlich ‚Orthographiebuchstaben', ist türkisch äußerlich.

62. Das *ẓamīri waṣfī* (Eigenschaftsaffix): Es bezeichnet den Besitz und wird dargestellt durch کی, غی oder قی, die an das Ende des Wortes treten, z. B. یاشداکی = osm. کنجده‌کی ,bei dem Knaben befindlich', ایاغ داغی = osm. قدحده‌کی ,im Becher befindlich', جوجوغ داقی = osm. چوچقده‌کی ,bei dem Kinde befindlich'. — Wird in diesen Formen der erste, präpositionelle Teil in den Plural gesetzt, so tritt das Pluralzeichen an das Nomen, z. B. جوجوغلاردا‌قی = osm. چوچقلرده‌کی, wird das Ganze in den Plural gesetzt, so tritt das Pluralzeichen ans Ende, z. B. جوجوغداقیلار = osm. چوچقده‌کیلر.

Kapitel V.
Von den *adawāt* (Partikeln).

63. آ: dient zu a) ندا ,Ruf', ,Vokativ'; b) *išbāʿ* ,Dehnung';

Beispiele ad a) آنکاریم[1] کیچیک سینک آ چوچوک (Newā'ī) = osm. آسوکیلم آ کوچوکسک آ طاتلیسک ,o meine Geliebte, du bist zugleich klein und süß'. — ad b) اولوغ کیچیک تویدیلار[2] برچه[3] دعا قیلدیا[4] (Hikmet) = osm. بیوک کوچوک طویدیلار هپسی دعا ایتدی ,groß und klein wurden satt, und alle sandten Gebete zum Himmel'.

[1] «*nigār* = *dilber*, *maḥbūb*, eigentlich = صنم». — [2] «*tüj-dïler* von *tüjmek* = آگاه شدن, opp. von *elghafle*, also *tüjdïler* = انتبهوا ,sie wurden aufmerksam' [diese Erklärung ist gewiß verfehlt; aber auch PC. hat die beiden Verba *tüjmek* und *toijmaq* gar nicht auseinandergehalten (تویمق ,*être rassassié*'; ,*comprendre*'), und Sulaiman hat sie nicht gehörig getrennt (تویماق = osm. طویمق، شباع، سیر اولمق، طوق، und تویماق mit denselben Bedeutungen, ausgenommen طوق, und: استماع ایله بیلمک، سزمک، احتساس ایتمک); richtig Shaw II, 82: «تویماق (*v. intr.*) *to be satiated*», und: «تویماق *tüi-maq* (*v. tr.*) *to become aware of*»; daneben noch: «تویمک *tüi-mak* (*v. tr.*) *to pound* [zerpulvern]»; entsprechend im Osmanischen bei Samy: «طویمق *doïmaq* ,*se rassassier*'» und: «طویمق *douïmaq*

,entendre', *,sentir'*, *,apprendre'*»; auffällig ist, daß im Osttürk. mit *tüi-*, *tüj-* die Endung *maq* zusammengeht, und daß im Osmanischen dem *tüi-* ein *duï-* entspricht]; *bū baitní qarychatunlar* (العجائز) *ʿāmmı ādemler oqūidúr* ,diesen Vers lesen (rezitieren) die alten Frauen*) und die Leute niederen Standes'**)». — [3] «*barča* wird gewöhnlich بارچه geschrieben». — [4] Arif protestiert mit Recht dagegen, daß قیلدیا als Beispiel für das اشباع beigebracht ist, denn *išbāʿ* bezeichne nur Dehnung des Endvokals.

64. ای: dient zu ندا ,Ruf', ,Vokativ'; Beispiel: استاسانك بر قصه ای راویکه ایل کوب یغلغای[1] عشق ارا کورکانلاریمنی[2] شرحنی اغاز قیل (Newā'ī) = osm. ای منقبه کوی خلقی چوق اغلاداجق بر حکایه استر ایسك عشق ومحبتده کوردکلریمك شرحنی باشله ,willst du, o Erzähler, eine Erzählung, die die Leute sehr weinen macht, so beginne die Darstellung dessen, was ich in der Liebe erfahren habe'.

[1] «*jyghlaghai*». — [2] «*kurgellerímnī*».

65. اوچون: ist Partikel des *taʿlīl* [Begründung] im Sinne des osm. ایچون; Beispiel: خام کونکلوم[1] کیم دوداغیکنی[2] تیلاب افغان قیلار[3] باردور[4] اول طفل دیك کیم یغلغای حلوا اوچون (Newā'ī) = osm. تنور عشق ومحبتده پشمامش کوکلم تمنای لب شیرینك ایله حلوا ایچون اغلیان چوجق کبی فریاد ایدر ,mein rohes (unerfahrenes, noch nicht abgebrühtes) Herz, das in dem Verlangen nach deiner Lippe jammert, ist wie jenes Kindlein, das um den Zuckerkuchen weint'.

[1] «Aq *kunglum,* mit *u* nach *a* zu, Kaš *kunglam,* And *kungelim*». — [2] «*dudāghyñní; dudāgh* ist hier anstößig und lächerlich; Newā'ī, bei dem das Wort öfters vorkommt, hat eben nicht selten Entlehnungen aus dem Osmanischen ge-

*) Auf Anfrage giebt Arif über den geistigen Stand der Frauen folgendes: «In Andiğan sind viele Schulen für Mädchen [erst seit der Russenherrschaft], doch lernen sie auch dort nur lesen und die احکام الحیض والنفاس und was sonst dem weiblichen Geschlecht aus der *šerīʿa* zu wissen nötig ist». Arif weiß gut, daß die Vernachlässigung der Mädchenerziehung gegen den Islam ist.

**) Übersetzuug nicht sicher.

macht, nicht rein čaghataisch geschrieben; *dudāgh* ist in Aq Kaš And durchaus *fāḥiš* für المكان المخصوص فی النساء, für ‚Lippe' sagt man in Andiğan nur لب, in Kašghar und Aqsu ist neben لب auch das čagh. *kalpuk* gebräuchlich, geschr. in Kašghar کلفك, in Aqsu کالفك». PC hat nur دوداغ lèvre; bei SHAW II fehlt دوداغ und کلفك, bei SUL. ebenso. — [3] «Die richtige čaghat. Form ist *qylyr*» (vgl. oben S. 27 f.). — [4] Als ich ARIF aufmerksam mache, daß das Versmaß hier *fā'ilun* erfordere, meint er zuerst, es sei wohl باردورر zu lesen; später sagt er: «*bārdur bilmeddain* wegen der *qāpije*», das soll wohl heißen: lies *bāridur;* er selbst spricht aber beharrlich nur *bārdur* aus.

66. کالی und غالی: sind Partikeln des *ta'līl* [vielmehr: Finalpartikeln] im Sinne des osm. ایچون; Beispiel für کالی: کونکول

باغیدا آهیم[1] اوقلاری قدینك[2] فراقیدین، بر غم[3] بیرکالی[4] هر قایس[5] بیر ای جانان رعنا نهال اولمیش[6] (Newā'ī) = osm. فراقندن قد موزونك

ایندیکم آهلر اوقونك هر بری باغ دلده میوهٔ غم ویرمك ایچون بر کوزل فدان اولمش ‚seit die Pfeile meines Ach wegen der Trennung von deiner Gestalt mir Kummer gaben, ist ein jeder dieser Pfeile im Garten meines Herzens zu einem prangenden Schößling geworden'. — Beispiel für غالی: یار اغز اجماسقه دردیم سورغالی تاپتیم سبب، کوب چوچوك لیکدین یاپوشمشلار مکر اول یاریمك حالمی صورمق ایچون اغز اچمادیغنه .osm = (Newā'ī) ایکی لب[7] سبب بولدم مکر پاك طاتلیلقدن ایکی دوداغی بربرینه یاپیشمشدر ‚ich fand die Ursache, warum der Freund den Mund nicht aufthat, um nach meinem Schmerze zu fragen: es waren wohl die beiden Lippen wegen der großen Süßigkeit zusammengeklebt'. — Bemerkung: Während کالی und غالی nur an den Imperativ 2. P. gesetzt werden und dabei das Verbum die Bedeutung als Maṣdar erhält, kann ایچون an das Maṣdar und die übrigen Formen treten.

[1] ARIF zieht zu dem آه das أوّاه ‚Jammerer' heran, mit dem Abraham im Qur'ān [9, 115] bezeichnet werde; «der Dichter vergleicht das *āh* mit den Pfeilen; das ist eine *isti'āra*

teršihije». — [2] «qaddiñ». — [3] Als ich Arif aufmerksam mache, daß bei بر غم das Versmaß nicht herauskommt*), konjiziert er منكا غم, was sehr viel für sich hat; «بر غم ist hier sinnlos». — [4] «بيرگالى And bērgāli, Aq Kaš bürgeli; die Form auf geli ist sehr beliebt für «لاجل»; trotz der letzten Bemerkung ist nicht zweifelhaft, daß in dem vorliegenden Verse auch Arif das بيركالى als ‚seit' etc. gefaßt hat; die oben gegebene Übersetzung wurde unter seiner Interpretatio niedergeschrieben. — [5] «Schreibe قايسى; قايسى هر = هانكيسى هر». — [6] «olmiš» mit der ausdrücklichen Bemerkung: «ohne Vokalharmonie». — [7] «ikki leb».

67. ايچرا: ist zarf im Sinne des osm. «ده»; Beispiel: بزم عشرت ايچرا سيز مى نوش اينك اى دوستلار، كيم[1] نصيب اول لعل اى احباب بزم (Newā'ī) = osm. لب[2] هجرانيدين قاندور منكا عشرتده شرابى سز ايچك زيرا بنم نصيب اول لب لعل هجراننددن خون دلدر ‚beim fröhlichen Gelage trinkt den Wein, o Freunde; mein Teil ist das blutende Herz wegen der Trennung von jenem Rubinlippigen'.

[1] «كيم» dient hier nur zur Anknüpfung des zweiten Miṣrā' an das erste». — [2] Arif will nichts davon wissen, daß لعل لب Kompositum sei; er meint: «لعل لب من قبيل لُجَين الماء».

---

*) Arif kennt die Metra und skandiert den vorliegenden Vers in hezeǧ richtig مفاعيلن (viermal). Über das Studium der Metrik befragt, erklärt er folgendes: «Die arabische Metrik ist behandelt in dem in Bombay gedruckten مطلع العلوم, das eine vorzügliche Sammlung von Texten über die verschiedenen Wissenschaften ist. In den Medresen von Aqsu etc. wird die Metrik stiefmütterlich behandelt, kaum daß das dürftige Kompendium نصاب الصبيان (?) traktiert wird, in dem 32 wezn aufgezählt werden; dagegen haben auch für die formale Seite der Poesie die Leute Sinn, die sich überhaupt mit ihr beschäftigen, die udabā' und fuzalā' ‚Schöngeister', ‚Vornehmen', die in den besātīn und mehāpil (محافل) beständig Verse lesen und vortragen»; ich hatte den Eindruck, daß sich diesen ‚Gebildeten' gegenüber die Reingelehrten, die aus den Medresen hervorgehn, recht inferior vorkommen; Arif hat übrigens dazu keinen Anlaß, er kann es sicher mit jedem Edīb trotz seiner Medresenschulung aufnehmen, wenn die Udabā' mit ihren Protzenmanieren und ihrem Bildungsdünkel sicher auch auf den schlichten Derwisch herabsehn.

68. ايجره: ist *zarf;* Beispiel: قاليب دور عنبرين ذولفونك ايچندا باغلانيب كونكلوم، كيكدين[1] قطره قان قالغان كبى مشك مشك تاتارده كيكدن بر قطره قان قالديغى (Newā'ī) = osm. تاتار ايچره كبى عنبر افشان اولان ذلفكده كوكلم باغلانوب قالمشدر ,mein Herz blieb gefesselt an deine ambraduftende Locke, wie in dem Moschus der Tataren ein Tropfen Bluts vom Moschustier bleibt'.

[1] «*kējik*» ‚Hirsch'; das von den Persern *āhūji muškīn* ‚Moschusgazelle' genannte Tier wird von Brehm [2] 3, 91 ff. als besondere Familie behandelt, während es meist mit den Hirschen vereinigt wird; die Fabeleien der Orientalen, die dem Tier z. B. Hörner zuschreiben, siehe bei SUDI zu HAFIZ 1, 2 (ed. Brockhaus I, 4).

69. ارا: ist *zarf* im Sinne des osm. ده; Beispiel: اسنا يرتوق ژنده كيكانلاردا معنى مخزنين، كيم بوينكليغ كنج ايرور اول نوع ويرانلار ارا[1] (Newā'ī) = osm. مخزن معنايى يرتيق لباس كيانلرده ارا چونكه بويله خزينه اويله ويرانلرده‌در ‚suche den verborgenen (geheimen) Sinn bei denen, die verschlissenes Kleid tragen, denn solcher Schatz findet sich in solchen Ruinen'.

[1] ARIF liest den Vers so: «*iste jirtuq ǧende*) kēgellerde maʿnā machzinīn — kim bu jañlygh genǧ erür ol nau'i wairānlar ara*».

70. ده: ist *zarf*-Partikel; mit Hinzufügung eines ى, um das Kesre des *rā* deutlich zu machen [nämlich in dem unten

---

*) ARIF spricht das ژنده beharrlich *ǧende* aus, und es scheint, er kann das ژ *ǰ* überhaupt nicht herausbringen; er nennt das ژ: *ǧīm ulǧāle* (im Unterschiede von *ǧīm elʿarabī,* d. i. ج, und *ǧīm elfārisī,* d. i. چ), nach dem ersten der Wörter, die gewöhnlich als dieses *ǧīm* enthaltend aufgezählt werden, nämlich 1. ژاله, türk. *dul,* in Aqsu *tola* gesprochen, ‚Schnee' [eigentlich ‚Reif']; 2. ژرف *ǧarf* = ‚Tiefe', ‚tiefes Meer'; 3. لغژيدن ‚straucheln' [die Wbb. haben nur لخشيدن und لغزيدن, es ist nicht ohne Interesse, hier der Form zu begegnen, die die Mittelstufe bildet; sie ist jedenfalls in Transoxanien und weiter östlich die übliche]; 4. ژاژخاى ‚Schwätzer'. Zu dieser Eigentümlichkeit, das *ǰ* als *ǧ* zu sprechen, vergl. die durch das ganze türkisch-mongolische Nordasien gehende Neigung, das *j* im Anlaut als *ǧ* zu sprechen (vergl. **13** [1]).

gegebenen Beispiel], ist es *ḥāl*-Partikel; Beispiel für *ẓarf*: یوزونك کیم بولدی میندین[1] لعل کون بولمیش ایکی ذلفونك، اول ایکی لامدیك کیم لعل نینك بار ایکی یانندە (Newā'ī) = osm. ای جانان بندن صیقلدیغك ایچون یوزك لعل کبی قرمز اولدی کویا ایکی زلفك لعل کلمه سنك ایکی یانندە اولان لام کبیدر ‚während (wie)[2] dein Antlitz vom Weine rubinfarbig wurde, wurden deine beiden Seitenlocken wie die beiden lām, die sich zu beiden Seiten des ʿain befinden'. — Beispiel für *ḥāl*: چون وفا قیلماس کشیکا عاقبت دوران وحسن[3]، پس غنیمت[4] بیل وفا قیلماق جمالك بارید٥[5] (Newā'ī) = osm. مادامکه انسانه حسن ودوران وفا ایتمز اویله ایسه حسن وجمالك وار ایکن وفا ایتمه‌یی غنیمت بیل ‚da die Periode der Schönheit schließlich niemandem Treue hält, so nimm wahr (eigentlich: betrachte als Beute) die Gelegenheit, Treue zu üben, solange deine Schönheit vorhanden ist'.

[1] Wurde sofort von Arif als falsche Schreibung erkannt und in میدین verbessert. — [2] Arif erklärte das کیم durch «ما دام». — [3] Es wird zu lesen sein دورانِ حسن. — [4] «غنیمت بیل» = «فاغتنم». — [5] «جمالك [lies جمالینك] بارید٥» = «فی وجود جمالك».

71. دا: ist wie ده *ẓarf*-Partikel und *ḥāl*-Partikel im Sinne des osm. ایکن; Beispiel für *ẓarf*: ایله[1] رسوا مین که کوی وکوچه‌دا[2] حالیم کوروب، بعض ایل کریان وبعض خلق خنداندور منکا (Newā'ī) = osm. عشق وسودا ایله اویله رسوایم که کوی کوچه‌ده حالمی کوروب خلقك بعضیسی کولر بعضیسی اغلر ‚ich bin so berüchtigt, daß, wenn man meinen Zustand auf Straßen und Gassen sieht, manche Leute über mich weinen, andere über mich lachen'. — Beispiel für *ḥāl*: الفاظین[3] اوقوردا روح تاپتیم، هر حرفیدا یوز فتوح[4] تاپتیم[5] (Newā'ī) = osm. الفاظنی اوقور ایکن روح بولدم هر حرفنده یوز فتوح بولدم ‚indem ich seine Worte las, fand ich Leben, in jedem Buchstaben fand ich hundert Siege (Segnungen, Gnadengaben)'. — Dieses دا hat manchmal die Bedeutung des *tewqīt* [der Befristung]; Beispiel: زلفین آچقان دا زنخ چاهیکا توشکای[6] مینك کونکول، قویماسا اول چاه اوزه رخسار شمعین یاروتوب

(Newā'ī) = osm. جانان چاه زنخدانی اوزره شمع رخسارینی یارلاتمسه زلفنی اچدیغی وقت او چاهه بیك كوكل دوشر ایدی ,als das Liebchen die Locken löste, da wären wohl tausend Herzen in sein Grübchen gefallen, hätte es nicht die Kerze der Wange über dem Grübchen leuchten lassen'.

[1] «Lies اویله; es ist *ǖjle* [das *ü* ein wenig nach *ö* hin] = osm. *ȫjle*, so auch *bǖjle* in Aqsu und Kašghar, in Andiğan sagt man für ,so' nur *unakañ*, *bunakañ*». — [2] «*reswā* [die pers. und türk. Wbb. geben *ruswā*, *rüswā*] = الذی فشی سرّه, *áškārā; ǖjle reswā men* = ,mein Geheimnis ist so weltbekannt'». — [2] «كوچه ist Diminut. von كوی = جادّه». — [3] «für الفاظینی; die Fortlassung des letzten *i* in solchem Fall kommt nur in Andiğan vor, in Aqsu und Kašghar würde man in diesem Falle *elfāzini* hören»; vergl. Vorrede [19] (S. 5). — [4] «*ptūḥ* = *faiz*». — [5] Arif kann über das Versmaß dieses Mesnewis nichts Brauchbares vorbringen; ich finde darin مفعولات مفعولات فَعْلن bei Lesung *rūḥi*, *futūḥi*, sonst مفعولات فاعلاتن فع. — [6] Es ist nicht ohne Interesse, daß Arif übersetzte: ان فتحت سَلْمی شعرها أَن طُرح الف قلب الخ; das أَن طُرح für توشكَای weist darauf hin, daß in den Schulen die *gāj*-Form durch arab. أَن mit Perf. wiedergegeben wird.

72*). كولوك, غولوق: treten an den Imperativ 2. P. und sind *lijāqat*-Partikeln; Beispiel: 'خردمند چین سوزدین اوزگا دیماس عاقل اولان كیمسه = osm. ولی بارچه چین هم دیكولوك ایماس طوغری سوزدن بشقه برشی سویلمز لكن هر طوغریده سویلمكه لایق دكلدر ,der Weise sagt nichts als wahres Wort; aber auch nicht alles, was wahr ist, ist zu sagen (dicendum est)'.

73. تورور, تور, دورور, دور, ایرور: sind sämtlich *chabar*-Partikeln (Prädikatspartikeln) im Sinne von osm. در; Beispiel

*) Von hier an liegen keine Bemerkungen Arifs vor, und ich bin bei der Übersetzung auf die gewöhnlichen Hülfsmittel und die osmanische Wiedergabe angewiesen.

für ایرور: کونکول کیم وصلنك استار هر طرف داغ ستم برله، ایرور یوسف خریداری نچا ایسکی درم برله (Newā'ī) = osm. هر طرفی داغ ستم ایله داغدار اولان کوکلم اسکی اقچه ایله مشتریٔ یوسف اولمق استهین کبی وصالنی استر ‚mein Herz, das mit den Wunden verliebter Quälerei die Vereinigung mit dir sucht, ist wie einer, der mit ein paar alten Münzen den Joseph (das Schönheitsideal) kaufen will'. — Beispiel für دور: قدینك نخلی خیالی کوزدا دور ای نوبهار حسن، معاذالله اکر آنی قوپارغای سیل مژکانیم[1] (Newā'ī) = osm. ای نوبهار حسن نخل قدك خیالی کوزمده‌در، سیل مژکانملی انی قوپارمسندن جناب حقه صغنیرم ‚o Frühling der Schönheit! das Bild deines Palmenwuchses ist in meinem Auge; verhüte Gott, daß der Strom meiner Thränen sie ausreiße'. — Beispiel für درور: چو باغ ایرور وطنینك شادمان بول ای بلبل، که غم درور مین[2] بیخان ومان اوچون تخصیص (Newā'ī) = osm. مادامکه وطنك باغدر مسرور اول ای بلبل زیرا بین (lies بن? این?) اوسیز بارقسیز ایچون مخصوص اولان غمدر ‚solange der Garten dein Heim ist, sei froh, o Nachtigall! denn der Kummer ist nur mir bestimmt, der kein Haus noch Heim hat'. — Beispiel für تور: حدینك ایرماسی (lies ایرماس) تور منینك عشقیم دیبان یازغورما[3] کیم، مین هم انکلارمین ولی نی چاره‌دور تقدیر ایله (Newā'ī) = osm. بکا عشق اولمق حدك دکلدر دیو افشا ایتدیرمه حدم اولمدیغنی بیلورم لکن تقدیره چاره ندر ‚brauche doch nicht die leere Ausflucht, es komme mir nicht zu, dich zu lieben; das weiß ich ja allein, aber was hilft gegen das Verhängnis?' — Beispiel für توررور: نهال وصل انینك دیك قوروب توررور که انی کوکارتا[4] آلمدی کوز ایکی جویباری بیله (Newā'ī) = osm. نهال وصال اوقدر قورومشدرکه دیده‌لرم ایکی پیکاریله انی یشیللده‌مدی ‚der junge Baum der Liebesvereinigung ist so vertrocknet, daß selbst das Auge mit seinen beiden Bächen ihn nicht zum Grünen bringen konnte'.

[1] سیل مژکانیم: ‚der Strom meiner Augenwimpern'? etwas gezwungen; man könnte an Verschreibung für سرشکانیم denken, wäre nicht das *i* von سیل unerläßlich und bei Setzung dieses das Versmaß (*hezeğ*) gestört. — [2] مین hat hier nach persischer

Art eine *ṣifa* bei sich; das im Osmanischen Entsprechende ist nicht klar. — [3] Das wichtige Verbum *jazmaq*, dessen Kausativ hier vorliegt, ist bei PC. verkannt: يازمق ‚*écrire*' darf nicht mit يازمق ‚*faillir*', ‚*commencer à*' in einen Topf geworfen werden; im Osmanischen ist das يازمق = ‚*faillir*' erhalten in der Verbindung mit dem Präsensstamm (z. B. *düše jazdy* ‚er wäre beinah gefallen') und in dem Nomen *jazyq*, eigentlich ‚Fehler', ‚Schuld'; يازغورمه ist genauer: ‚schiebe mir nicht die Schuld zu, um dich reinzuwaschen'; der Begriff ‚*commencer à*' entwickelt sich leicht aus dem ‚verfehlen'. — [4] كوكارتمك fehlt bei PC., wo nur كوكارمك mit: ‚*devenir bleu, vert; pousser, croître*'.

74. دين: ist *ibtidā* (Anfangs)-Partikel und *bejān* (Erklärungs)-Partikel im Sinne des osmanischen دن: Beispiel für *ibtidā*: شام دين تا سحر خانقاه‌لار ايشيكى آچوق، وخلوت لار عبادت نوريدين ياروق[1] (Newāʾī) = osm. نكيه قپولرى اقشامدن سحر وقتنه قدر آچيق وخلوتلر عبادت نورندن منوردر ‚vom Abend bis zum Frühmorgen ist das Thor der Klöster offen, und die Derwischzellen erglänzen vom Licht der Gottesverehrung'. — Beispiel für *bejān*: رشتهٔ جانى كويار اشكى اقيب، جسمى اريب، تيره شاميم (lies شامنينك?) ظلميدين مكر آگاه شمع[2] (Newāʾī) = osm. اشك ديده‌سى اقوب جسمى اريبوب رشتهٔ جانى ينار، شب تاريكك ستمندن مكر شمعك خبرى واردر ‚der Kerze Lebensfaden geht in Flammen auf, indem ihre Thräne rinnt und ihr Leib sich verzehrt; ob sie wohl die Finsternis der dunklen Nacht wahrnimmt?'

[1] Halbvers 2 ist zu kurz; bei 1 kommt *ramal* nur schwer heraus. — [2] Der zweite Halbvers ist in Unordnung; das Versmaß (*ramal*) kommt nicht heraus; lies ظلميدين مكر شَمع آگاه دور?

75. جا, جه: ist *intihā* (Abschluß)-Partikel im Sinne von osm. قدر; bezeichnet zuweilen auch die *kamījet* (Quantität);

Beispiel für *intihā:* سحر كوردم يوزونك اقشامغه‌جا كويدى حزين جانم‘ بو ايردى صبح وصليم تا نى بولغاى شام هجرانيم (Newā'ī) = osm. صباحلين يوزينى كوردم اقشامه قدر جان حزينم ياندى صبح وصالم بويله ايدى عجبا شب هجرانم نصل اولور, ‚am Frühmorgen sah ich dein Gesicht, bis zum Abend brannte meine betrübte Seele; so war mein Begegnungsmorgen; nun, wie wird wohl mein Trennungsabend sein?' — Beispiel für *kemījet:* ليلى‌كه بلاى فرقتى بار‘ ايكى مجنونجه محنتى بار (Newā'ī) = osm. ليلانك بلاى محنتى وار مجنونك ايكيسى قدر محنتى وار ‚Laila hat Trennungskummer, sie hat ein doppelt so großes Herzeleid wie Meğnun'.

76. انجا: ist *miqdār* (Maß)-Partikel im Sinne von osm. اوقدر; Beispiel: انجا يار الطافيدين هر كون يتار شرمنده‌ليغ‘ كيم ايرور كم هر بريغا يوز ييل ايتسام بنده‌ليغ (Newā'ī) = osm. الطاف ياردن هركون اوقدر محجوبيت حاصل اولور كه هر بر لطفنه يوز ييل بنده‌لك ايتسم آزدر, ‚so sehr beschämt mich täglich der Freund mit seinen Huldbeweisen, daß es wenig ist, leiste ich ihm für jeden einzelnen hundert Jahre Dienst'.

77. ايله, ايلا, بيلان, بيلا, بيله, برله: sind sämtlich *muṣā-ḥabet* (Gesellschafts)-Partikeln im Sinne von osm. ايله; Beispiel für برله: بزكه اول مهوش تيلى وكونكلى برله يار ايماس‘ كونكلى ايجرا هر نى كيم انينك تيليدا بار ايماس (Newā'ī) = osm. اول ماه بزه قلب ولسانيله دوست دكلدر زيرا قلبنده اولان لسانده يوقدر ‚jener Mondgleiche ist uns nicht Freund mit Mund und Herz zugleich; denn was in seinem Herzen ist, ist nicht auf seiner Zunge'. — Beispiel für بيله: اى كونكل ايل صبح عيشى سارى باقما خوى قيل‘ فردليغ ويرانيدا محنت قرا شامى بيله (Newā'ī) = osm. اى كوكل خلقك صباح عيش وراحتى جهتنه باقما ويرانهٔ تنهايى ده شب تاريك محنت ايله اعتياد ايله, ‚o Herz, blick nicht auf die Morgenlust der Leute; mach dich vertraut mit der (gewöhn dich an die) dunklen Leidensnacht in der Trümmerstätte der Einsamkeit'. — Beispiel für بيلا und بيلان: ذوق سهى قدينك بيلا قمرى فغان كوكو‘ توزار شوق كل روينك بيلان بلبل نوا چهچه (Mu'nisi Chawārezmī[1]) = osm. سهى قدينك

قوشلر ایله تری کوکو دیو فغان ایدر کل یوزینک شوقی ایله بلبلده چهچه دیو الحان ایدر ,mit der Lust an deiner schlanken Gestalt girrt die Turteltaube ihr klagendes kūkū, mit der Sehnsucht nach deinem Rosengesicht flötet die Nachtigall ihr harmonisches čeče'. — Beispiel für ایلا: بزمنی اوتدین قیزتدی بزم اهلین بادەدین' سهو ایمش کیم بولدی، ساو غلوغ ایلا مشهور قیش (Mu'nisi Chawār.[1]) = osm. مجلس عشرتی آتشیله رندان میخوارەیی دە بادەایلە قزدیردی اوبله ایسە قیشک سرما ایلە اشتهاری خطا ایمش ,den Festort heizte er mit Feuer, die Festgenossen mit Wein; ein Fehler ist's, daß der Winter wegen der Kälte verschrieen ist'. — Beispiel für ایله: ایتوردم آه ایله اغیارنی اول یوز هواسیدین' آنیککدک کیم کشی سودین کیتارکای خسنی دم برله = osm. انسان صویک یوزندن اوفلەمك ایله چورچوبی ازاله ایتدیکی کبی بندە او جانانك روبی سوداسندن اغیاری آهم ایله ازاله ایتدم ,wie jemand mit dem Hauch (mit Blasen) ein Stäubchen von der Oberfläche des Wassers entfernt, so vertreibe ich mit meinem Ach die Feinde von der Leidenschaft für jenes Gesicht'.

[1] Siehe über diesen aus Chiwa gebürtigen Poeten, der Šir [*šēr*] Mohammed hieß und seinen Diwan *mu'nis ul'uššāq* i. J. 1219 (1804) vollendete, Vámbéry, *Zwei moderne centralasiatische Dichter*, WZKM VI (1892), 196 ff. In den von Vámbéry mitgeteilten Stücken findet sich der Vers nicht.

78. ایرماس, ایماس: sind *nefj* (Negations) - Partikeln im Sinne von osm. دکل; Beispiel für ایماس: نی تیلیم نی کونکلوم احوالین بیلور اول شوخ کیم' کونکلی غم نیشی تیلی آه اوتیدین افکار ایماس (Mu'nisi Chawarezmī) = osm. او شوخ نه قلبمك ونه دە لسانمك حالنی بیلور چونکه لسانی غم نشتری وقلبی آه آتشیله متأثر دکلدر ,jener Kecke kennt nicht den wahren Zustand meiner Zunge noch meines Herzens: sein Herz kümmert sich nicht um den Stachel des Schmerzes, seine Zunge nicht um das Feuer des Ach'. — Beispiel für ایرماس: چون تیکاندین

ایرو ایرماس دائما کل یفراغی‘ نی اوچون الور کف پاین کوزم مادامکه خار برك كلدن هیچ بر زمان (Newā'ī) = osm. مژکانیدین منفك دکلدر جانان نیچون کف پاینی مژکانمدن آییرییور ‚wenn die Rosenblätter nie ohne Stacheln sind, warum nimmt dann je das Liebchen seine Hand von meinen Augenwimpern?'

79. سز: ist ebenfalls *nefj* (Negations)-Partikel; Beispiel: نو بهار ایامی بولمیش مین دریار ودیارسز[1]‘ بلبل اولغاندیك خزان بلبل خزان فصلنده کل وکلزارسز (Newā'ī) = osm. فصلی کل وکلذارسز قالدیغی کبی بنده نوبهارده یار ودیارسز قالمشیم ‚wie die Nachtigall im Herbst ohne Rose und Rosenhain bleibt, so war ich in den Frühlingstagen ohne Heim und Freund'.

[1] Es wird zu lesen sein مین دیار ویارسز.

80. کیم: ist *istifhām* (Frage)-, *ta'līl* (Kausalitäts)- oder *bejān* (Erklärungs)-Partikel; Beispiel für *istifhām*: یوزونك هجریدا کیم چیکتی فغان وزار مین ینکلیغ‘ کیم آچدی یوزده کیم مهجور جمالك اولوب (Newā'ī) = osm. كلكون اشکدین کلزار مین ینکلیغ بنم کبی آه وفغان ایتدی هانکی عشق سرشك كلكون ایله بنم کبی رویندە کلزار اچدی ‚wer hat, von deinem Antlitz verlassen, wie ich, Seufzer und Weh gehaucht? Wer hat, wie ich, von rosenfarbenen (blutigen) Thränen im Gesicht einen Rosenhain sprießen lassen?' — Beispiel für *ta'līl*: ایتا آلمان[1] اسرا آلمان[2] عشق سرین آه کیم‘ صعب ایرور اخفاسی ومشکلدور اظهاری انینك (Newā'ī) = osm. آه سر عشقی نه سویلیه بیلورم نه کتم ایده بیلورم زیرا انك اخفاسی‌ده مشکلدر اظهاریده ‚ich kann das Ach, das Geheimnis der Liebe weder aussprechen noch verbergen; schwer ist es zu verheimlichen, schwer auch, es zu offenbaren'. — Beispiel für *rabṭ*[3]: ایرور قدینك خیالی کە کونکول کە کوزدا کوپاکیم‘ بو دور اول جویبار وباغنینك سرو خرامانی (Newā'ī) = osm. خیال قدك کاه دلده‌در کاه دیده‌ده‌در کویاکه جویبار چشم ایله باغ دلك سرو خرامانی قدکدر ‚das Bild deiner Gestalt ist bald im Herzen bald im Auge; sie ist gleichsam die sich

wiegende Cypresse jenes (Augen)baches und des (Ḥerzens) gartens'.

[1] Die Form آلمان ist unklar; sie muß den Sinn haben von آلماس من. — [2] اسرا befriedigt nicht; man erwartet als Präsensstamm von اسرامق vor آلمق: اسرای. — [3] Statt des obigen *bejān*, und diese Benennung wird vorzuziehen sein; sie wurde auch von Arif öfters für das *kim* gebraucht bei der Erklärung von Versen. Das hier beigebrachte Beispiel paßt nicht, denn hier bildet das كيم mit كويا zusammen eine Partikel, die eine besondere Bedeutung hat.

81. نى, نه: sind *istifhām* (Frage)-, *keṯret* (Menge)- und *nefj* (Negations)-Partikeln; Beispiel für *istifhām* und *keṯret:* نى كون كيلكاى كه كيلكاى نازنينم، نه خوش بولغاى كه بولغاى همنشينم (Newā'ī) = osm. نه كون كلير كه نازنينم كلور نه كوزل اولور كه جانان همنشينم اولور ,Was für ein Tag möcht' es sein, wo mein Liebling kommt! Wie schön möcht' es sein, wenn er mein Genoß wird!' — Beispiel für *nefj:* نى تيريكمين نى اولوك نى ساغ وني بيمار مين، ايننا آلمان كيم فراقيكدين نه ينكليغ (Newā'ī) = osm. نه مردهيم نه زنده نه سالم نه مريض زار مين حاصلى فراقكدن نه صورتله زار وحزين اولديغمى بر وجهله بيان ايدهمام ,weder lebendig bin ich noch tot, weder gesund noch krank, ich kann nicht ausdrücken, in welcher Weise ich leide unter der Trennung von dir'.

82. قايدا, قيدا, قيده: sind *istifhām* (Frage)-Partikeln im Sinne des osm. نرده und نصل; Beispiel: عيشيم احواليغه مطلق واقف ايرماستور خرد، قايدا تابغاى اهل معنى حاليدين نادان وقوف = osm. كيفيت حياتمه عقلم مطلقا واقف دكلدر اهل معنى نك حالنه نادان نصل واقف اولور ,der Geist begreift durchaus nicht die Vorgänge in meinem Leben; wie sollte auch ein Unkundiger begreifen den Zustand von Sinnern?'

83. قايان: ist *istifhām* (Frage)-Partikel im Sinne von osm. نرده; Beispiel: آتا آنا قريندداش قايان كيتى فكر قيل، تورت اياغليغ

پدر ووالده ایله .osm = (Hikmet) چوبین ات برکون سنکا یتارا قرنداشینك نره‌یه کیتدکلرینی تفکر ایله درت اياقلی تخته آت بر کون سکده کلور ‚denk einmal darüber nach, wohin Vater, Mutter und Bruder gegangen sind; eines Tages kommt auch dir das vierbeinige Holzpferd[1]'.

[1] Diese Bezeichnung des Sarges ist beliebt; so heißt es Hüweda No. 198 V. 6 (S. 137, 7): يغاچ آطغه مينيب; vergl. auch Junus Emre (bei Foy, *Transskriptionstexte*) 2, 12: *baššiz atta binničeg.*

84. قچان, قچن: ist *istifhām* (Frage)-Partikel im Sinne von osm. نه‌وقت; Beispiel: مست بی باکیم قچان حالیمغا بولغای مطلع ' کیم قولاغیغا دیسام سریمنی بولماس مستمع (Hikmet) = osm. مست بی پروام نوقت حالمه مطلع اولور سرمی قولاغنه سویلسم بیله دکلمز ‚Wann wird mein furchtloser Trunkener meinen Zustand gewahr werden? Sag ich ihm mein Geheimnis auch ins Ohr, er hört doch nicht'.

85. قايسی, قيسی: sind *istifhām* (Frage)-Partikeln im Sinne von osm. قنغی; Beispiel: قايسی بر وصل کونین مهر ایله قیلدی روشن ' که یانا هجر تونی برله قرا ایلامادی (Newā'ī) = osm. فلك قنغی کونی مهر وصلت یله (lies ایله) تنویر ایتدیده بنه شب فراق ایله قرارتمدی تاریك ‚welch einzigen Vereinigungstag hat das Geschick mit Sonnenglanz erhellt, so daß sogar die Trennungsnacht ihn nicht dunkel machen konnte!'

86. قايو, قيو: wie das vorige = osm. قنغی; Beispiel: قيو طالب حکمتمنی توتسا عزیز ' قیده بارسه باشی عزیز سوزی لذیذ (Choğa Ahmed) = osm. قنغی طالب نصیحتمی قیمتدار طوتار ایسه نره‌یه کیتسه کندی محترم وسوزی شیرین اولور ‚welcher Jünger meine Lehre wert hält, der wird, wohin er auch gehe, selbst geehrt, seine Rede wohlgefällig sein'.

87. قانی, قنی: sind *istifhām* (Frage)-Partikeln im Sinne von osm. نره‌ده; Beispiel: بو دنیاغه بنا قويغان قارون قنی ' دعوا ایتکان فرعون بیله هامان قنی (Hikmet) = osm. بو دنیایه بنا ییپان قارون نره‌ده دعوا ایدن فرعون ایله هامان نره‌ده ‚wo ist Qarun,

der auf diese Welt baute, wo sind der übermütige Farʿaun und Haman?'

88. نيتاك, نتوك, نوتوك , پوك: sind sämtlich *istifhām* (Frage)-Partikeln im Sinne von osm. نصل; Beispiel für نتوك: وادريغا نتوك قيلغوم غريب ليغده‘ غريب ليغده كربت ايچره قالديم منا يازيق غربتده (Hikmet) = osm. نصل ايدهجكم غربت ومشقتده قالدم ‚Weh! wie werd' ich's machen in der Fremde? In der Fremde blieb ich im Unglück'. — Beispiel für نچوك: قول احمد اوزيكنى اكلا سفر قيلغوك بو كون تانكلا‘ نچوك بولغوسى حال اندا تفرج قيل كورستانغه (Newā'ī[1]) = osm. قول احمد كندينى بيل بو كون يارين آخرته سفر ايدهجكسك قبرستانلرى كزده اوراده حال نصل اولهجغنى كور ‚Knecht Ahmed, erkenne dich selbst! Heut oder morgen wirst du die Reise antreten; wie's dann um dich stehn wird, das schau dir mal an auf den Friedhöfen'.

[1] Diese Angabe erweist sich schon bei der einfachen Erwägung falsch, daß Mīr ʿAli Šēr sich unmöglich mit قول احمد anreden kann. Bei diesem Namen denkt man sofort an den berühmtesten Aḥmed der Turki-Litteratur, den Naqšbend-Pīr Aḥmed b. Ibrāhīm Eljesawī, gestorben genau 100 Jahre nach Abfassung des Qudatqu Bilik, der das noch heut viel gelesene *dīwāni ḥikmet* verfaßte. In der That findet sich der Vers in der ed. Stambul 1299 S. 235 (mit Fehlern, die kennzeichnend sind für das heutige Stambuler Druckwesen: اقل und اوزنيكى). In der ed. Kazan 1896 (s. darüber mein *Der čagh. Diwan Hüweda's* S. 133 Anm. 3) fehlt das Gedicht, dessen Schluß der Vers bildet.

89. نيچه, نيجه: sind *istifhām* (Frage)-Partikeln im Sinne von osm. نقدر; Beispiel: هجر بيمى چون يتار غمكين قيلور بى اختيار‘ وصل اميدى برله كونكلومنى نيجه شاد ايلسام (Newā'ī) = osm. هجران خوفى ينه بى اختيار مغموم ايدر اميد وصل ايله كوكلمى نقدر شاد ايتسم ‚wenn die Furcht vor der Trennung mich beschleicht, dann stimmt sie mich unwillkürlich traurig, wie

sehr ich auch mein Herz froh mache mit der Hoffnung auf die Liebesvereinigung'.

90. مو: ist *istifhām* (Frage)-Partikel im Sinne von osm.
می; Beispiel: کل ساچار یل باغ آرا سرو روانیم کیلدی‌مو، بوی
عطر وکل کیلور ارام جانیم کیلدی‌مو (Newā'ī) = osm. سرو روانم می
کلدی روزکار باغده کل صاچه‌یور آرام جانم می کلدی عطر وکل قوقوسی
کلیبیور ,Rosen streut der Wind im Garten, kam mein Cypressengleicher? Duft von Aromen und Rosen steigt auf, kam mein Seelenfriede?'

91. اوزرا, اوزا, اوزه: sind *istiʿlā* (Höhe)-Partikeln im Sinne von osm. اوزره; Beispiel für اوزا und اوزرا: تابه اوزا جسم
سوزناکی، بوغدای کیبی کوکس اوزرا چاکی (Newā'ī) = osm.
بغدای کبی کوکس اوزرنده چاك اولدیغی حالده جسم سوزانی
طائر محنت بوزوغ :اوزه Beispiel für ;(*تابهٔ هجران اوزرنده
کونکلومدا قویمش آشیان، جغزانداق کیم نشیمن ایلاکای ویران اوزه
بایقوشك ویران اوزرنده نشیمن یاپدیغی کبی .osm = (Newā'ī)
طائر محنتده دل خرابمده آشیان یاپمش ,der Vogel des Kummers hat in meinem verwüsteten Herzen sein Nest aufgeschlagen wie die Eule, die in den Ruinen haust'.

92. دیك، دك، تیك، تك: alle diese sind *tešbīh* (Vergleichungs)-Partikeln im Sinne von osm. کبی; Beispiel: تاپماغای نخل قدینك
دیك بر نهال خوش خرام، کرچه بولسا باغبانیك سرو ایله شمشادی
باغجوانك سرو شمشادی نقدر چوق ایسه‌ده .osm = (Newā'ī) کوب
نخل قدك کبی بر نهال خوش خرام بولمز ,einen deinem Palmenwuchs gleich sich schön wiegenden Stamm mag der Gärtner doch nicht finden, wenn er auch Cypressen und Buchsbaum in Menge hat'.

93. ینکلیغ: ist ebenfalls *tešbīh* (Vergleichungs)-Partikel im Sinne von osm. کبی; Beispiel: سرو ینکلیغ جلوه قیلسا ناز ایله

*) Einen klaren Sinn kann ich in dem Original nicht finden; auch die osmanische Übersetzung befriedigt nicht.

اول سروناز، جانلار اینکای آیاغیکه فدا اهل نیاز (Newāʾī) = osm. اول سروناز سرو کبی جلوه ایتسه اهل نیاز ایاغنه جانلر فدا ایدر ,wenn jener Schöne der Cypresse gleich mit Koketterie sich anmutig gebärdet, so möchten die Verehrer gleich das Leben zu seinen Füßen opfern'.

94. پکین: ist ebenfalls = osm. کبی; Beispiel: کیم کوروب نرکس پکین کوز برلا کل دیك یوزلارینك، یلکا بیریب عقل وفهمین مست وحیران بولمادی (Newāʾī) = osm. نرکس کبی کوزلرك ایله کول کبی یوزینی کیم کوروبده مست وحیران اولوب عقل وفهمنی روزکاره ویرمدی ,wer, der dein narzissengleiches Auge und dein rosengleiches Antlitz sah, wurde nicht trunken und wirr und schlug Verstand und Einsicht in den Wind!'

95. کبی، کیبی: ist ebenfalls = osm. کبی; Beispiel: شمع همدردیم دورور هجران تونی کیم مین کبی، هجر اوتیدا قاورولور اول داغی اوز یاغی بیله (Newāʾī) = osm. شب هجرانده شمع همدردمدر زیرا اوده بنم کبی آتش فراقنده کندی یاغیله قاورولور ,die Kerze ist mein Leidensgenosse in der Nacht der Trennung, denn auch sie verbrennt mit dem eignen Fett im Trennungsfeuer'.

96. داغی: ist *ʿaṭf* (Kopulativ) - Partikel im Sinne von osm. دخی; Beispiel: نالم اول آیغه یتیب جان وصلیدین محروم ایرور، جان داغی پیوسته افغانیمدا بولغای کاشکی (Newāʾī) = osm. نالم اول ماهه واصل اولوب جانم وصالندن محرومدر کاشکی جانمده ناله وافغانمه متصل اولیدی ,meine Klage gelangt zu diesem Mondgleichen, die Seele aber ist beraubt der Liebesvereinigung mit ihm; ach, wäre doch auch die Seele beständig in meiner Klage!'

97. تقی: ist wie das vorige Kopulativ und = osm. دخی; Beispiel: انیك ضعیف لیغیقه رحم کیلدی اول تقی یغلاب ایدی (ʿAli Derwīš) = osm. اونك ضعیف حالنه مرحمت ایتدی[1] اوده اغلایوب دیدی ,man erbarmte sich seiner Schwäche, und er sagte weinend'.

[1] ایتدی nicht sicher, es entspricht dem Original nicht; lies im Original قیلدی?

98. لوق، ليق، لوك، ليك، لوغ، ليغ: Alle diese sind *maṣdarījet* (Infinitivitäts)- und *nisbet* (Beziehungs)-Partikeln; Beispiel für *maṣdarījet*: نچه ای آرام جان هجرینکدا بی آراملیغ، دوستلوغ کورکوز که حددین آشتی دوشمن کاملیغ (Newā'ī) = osm. ای آرام جانم هجرك دها نقدر دوام ایده‌جك دوستلق کوستر که دوشمنلك حددن اشدی ‚Genug der Unruh in der Trennung von dir, du meine Herzensruh! Zeig Freundschaft, denn die Feindschaft hat schon die Grenze überschritten. — Beispiel für *nisbet*: نوش وصل ایکیم تیلارسینك نیش هجران کورمایین، چون ایماس باغرینك جراحت لیغ نی مرهم تابغاسینك (Newā'ī) = osm. ای یارهٔ هجران کورمدن مرهم وصلت استه‌ین کیمسه مادامکه باغرك یاره‌لی دکل نه‌مرهم بولورسك ‚o du, der du das Trünklein der Liebesvereinigung verlangst, eh' du noch den Trennungsstachel gesehen hast, welche Salbe willst du wohl finden, wenn dein Inneres nicht verwundet ist'.

99. کاشکی: ist *temennī* (Wunsch)-Partikel; Beispiel: عافیت کنجین دیدم ایستای بوزولدم بر یولی، کونکلوم ایچرا کچمکای کاشکی بو نیت ایردی (Newā'ī) = osm. کنج عافیتی بر کره استه‌یم دیدم پریشان حال اولدم کاشکی کوکلمدن بو نیت کچمیه ایدی ‚den Schatz des Wohlseins will ich suchen! sagte ich, da ging mir's schlecht auf dem Wege dahin; ach, wäre doch dieser Wunsch nie in mein Herz gekommen!

100. برچه، بارچه: ist *ta'mīm* (Verallgemeinerungs)-Partikel im Sinne von osm. هب und هر; Beispiel: یار چون ایستار که بولغای مین مدام اندین ایراق، اول جهتدین برچه وصل ایسترمین یار دائما بنم کندندن اوزاق اولدیغمی (Newā'ī) = osm. محزون فراق استدیکی ایچون هر کس وصال ایستر زوالّلی بن. طالب فراقم ‚weil der Freund wünscht, daß ich ihm fern bleibe, grade deshalb wollen alle andern Liebesvereinigung, ich aber bin betrübt über die Trennung'.

101. باری: ist *istighrāq* (Erschöpfungs)-Partikel im Sinne von osm. هب und بتون; Beispiel: چمن سروی قالیب حیران منینك سرویم قیلیب جولان، انیك شیداسی بر دهقان مونکا شیدا باری عالم (Newā'ī) = osm. بنم سرویمك جولاننه سرو چمن حیراندر

اوكا بر باغجوان مفتوندر بوكا بتون عالم ,die Cypresse der Wiese ist erstaunt über das Herumwandeln meiner Cypresse, von jener ist berückt einzig der Gärtner, von dieser die ganze Welt'.

102. يا: ist *terdīd* (Fraglichkeits) - Partikel; Beispiel: كرپكيمدين زخم اولوب كويا كه ياقيبدور حنا' يا قزارپدور كف كف پاى جانان مژكانمدن (Newā'ī) = osm. پايى سرشكيم قانيدين آزرده اولمش كوياكه آياغنه قنه قويمشدر ياخود سرشك خونينمدن رنك المشده قزارمشدر ,die Fußsohle des Liebchens ist von meinen Augenwimpern verwundet; es ist als ob sie mit Henna gefärbt sei oder von meinen blutigen Thränen rot geworden sei'.

103. اكر: ist *šarṭ* (Bedingungs) - Partikel; Beispiel: اكر تابسنك حيات حضرت نوح' قيلور بر كون اولوم جانينك نى مجروح (Hikmet) = osm. اكر حضرت نوح قدر يشاسك بيله نهايت بركون وفات ايدرسك ,wenn du auch das Leben des Propheten Noah findest, so macht doch eines Tages der Tod deinem Leben den Garaus'.

104. يوقسه: ist *šarṭ* (Bedingungs) - Partikel; Beispiel: روشندر كه مهر يوزيكدين آلور صفا' يوقسه نى وجهله قمر آنديين تاپار ضيا (Mu'nis*) = osm. معلوم در كه كونش صفوت ونورى يوزكدن الور يوقسه نوجهله قمر اندين ضيا آله بيلور ,es ist klar, daß die Sonne von deinem Antlitz ihren Glanz erhält; wie sollte sonst der Mond von ihr sein Licht bekommen?'

105. وه, لا: sind *te'essuf* (Bedauerungs) - Partikeln im Sinne von osm. واه يازيق; Beispiel für وه: وه قيان باردى بوزوغ كونكلومني زار اينتكان يكيت' جور تيغى برله كونكلومنى فكار يازيق دل ويرانيمى زار ونالان (Newā'ī) = osm. اينتكان يكيت ايدن كنج نره يه كيتدى جور تيغى ايله كوكلمى متأثر ايدن جوان نره يه كيتدى ,weh! wohin ging der Bursch, der mein zerstörtes Herz seufzen machte, der Bursch, der mit dem Schwert der Grausamkeit mein Herz verwundete'. — Beispiel für

---

*) Über diese falsche Angabe und die unrichtige Schreibung des Verses siehe unten S. 75 zu **116**, I.

وصالینکا بیکانه ایلاب کونکلومنی‘ فراقینك بیله اشنا ایلادینك لا :(*لا
(Newā'ī) = osm. کوکلمی وصالنه بیکانه ایدوب فراقکه آشنا ایتدك یازیق ,indem du mein Herz der Liebesvereinigung mit dir fremd machtest, machtest du es vertraut mit der Trennung von dir, weh!'

106. آه, وای sind *taḥazzun* (Kummer)-Partikeln; Beispiel für آه: چیکدی چون هر کیمسانی بیر ایشکا توش کلك قضا‘ آه کیم بو تیلبه‌نی قیلدی رقم هجرانکه توش (Newā'ī) = osm. قلم تقدیر هر کسی بر شیئه مقابل یازدیغی وقت آه بو دیوانه‌یی هجرانه مقابل یازمشدر ,da nun einmal das Schicksal jeden für eine Sache bestimmt hat, ach! daß es diesen Verrückten für den Trennungsschmerz bestimmt hat'. — Beispiel für وای: وای یوز مین [lies مینك] وای کیم ترك محبت قیلدی یار‘ بیلمایین قالدیم مین وقیلمای خبر ایرلدی یار (Newā'ī) = osm. وای یوز بیك وای که جانان ترك محبت ایتدی بنم خبرم اولمدن دوست بندن آیرلدی ,weh, hunderttausend weh, daß der Freund aufhörte zu lieben; ich wußte es nicht einmal, ohne Nachricht zu geben, trennte sich der Freund'.

107. هاو, هاوا: sind *taṣdīq* (Bestätigungs)-Partikeln im Sinne von osm. اوت; Beispiel: حج قیلدیکزمو هاو قیلدوك‘ تیوه‌کا میندیکزمو هاوا میندوك (Newā'ī) = osm. حجه کیتدیکزمی اوت کیتدك دوه‌یه بندیکزمی اوت بندك ,gingt ihr auf die Wallfahrt? ja, wir gingen; bestiegt ihr das Kamel? ja, wir bestiegen es'.

---

*) In einem Ghazel Newā'īs (Dīwān *ai new behār,* Taschkent, Breidenbach 1897, S. 147) ist der Reim der sechs Verse in *basīṭ* ار بولدی بیلا, das zu denken ist als ار بولدی لا.

Kapitel VI.
Verschiedene Regeln.

108. Beim *terkībi izāfī* (Genetivgruppe) kommt zuerst das *muzāf ilēhi* (Rectum), dann das *muzāf* (Regens); Zeichen des *muzāf ilēhi* ist das Wort نینڭ, z. B. بلبل نینل اونی = osm. بلبلك سسی ‚die Stimme der Nachtigall'; manchmal wird das نك von نینڭ fortgelassen, und man sagt بلبلنی اونی; zuweilen wird auch noch das نی fortgelassen, und man sagt بلبل اونی; verlangt es das Metrum, so wird das *muzāf* dem *muzāf ilēhi* vorangestellt, wie in dem Verse زلفی کیم باغلیغ دورور بر جانغه انینڭ هر تاری, in welchem die letzten Worte für انینڭ هر تاری stehen, = osm. برزلف كه اونك [lies انیڭ] هر تلی بر جانه باغلیدر ‚eine Locke, von der jeder Strang an eine Seele [ein Liebchen] gebunden ist'.

109. Beim *terkībi waṣfī* (Attributivgruppe) wird zuerst das *ṣifat* (Eigenschaftswort), dann das *mauṣūf* (Hauptwort) genannt, z. B. قزیل تون = osm. قرمزی اثواب ‚rotes Kleid', آق یوز = osm. بیاض چهره ‚weißes Gesicht'; steht das *mauṣūf* im Plural, so bleibt doch das *ṣifat* im Singular, z. B. چوچوك سولار = osm. طاتلی صولر ‚süße Wässer', یخشی هوالر = osm. کوزل هوالر ‚schöne Winde'.

110. Das *terkībi isnādī* (Aussagegruppe) ist ein Satz, der aus einem *mubtada'* (Nominalsubjekt) und einem *chabar* (Prädikat) besteht, z. B. ساووغ کوپ دور کومور یوق تور = osm. صغوق چوقدر کمور یوقدر ‚die Kälte ist groß, Kohlen giebt es nicht'.

111. Das *ḥāl terkībī* (Zustandsgruppe) wird mit der *ṣīghaï ʿaṭfīje* (Kopulativform) angewandt, z. B. یوکوروب کیلدی = osm. قوشەرق کلدی ‚er kam eilend (laufend) herbei', ییغلاب کیتی = osm. اغلایەرق کیتدی ‚er ging weinend fort'.

112. Wenn die Fragepartikel نی zu dem die Ursache bezeichnenden اوچون tritt, so wird das *hemze* dieses Wortes fort-

gelassen und geschrieben نیوچون; in gleicher Weise schreibt man نیچه und اول zusammen نیول; auch die Vokativpartikel wird meistens mit dem, wozu sie tritt, zusammengeschrieben, z. B. ایملك سیما für ای ملك سیما.

113. Das ی, das im Persischen außer andern Bedeutungen auch die der *wahdet* (unitas) hat, wird ganz ebenso auch im Čaghataischen zur Bezeichnung der Einheit gebraucht; so sagt Newā'ī: کوییدا تاشی تیلارمین قویغالی باش آستیغا = osm. باشمك التنه قویمق ایچون کوی جانانده بر طاش استرم ,ich wünsche mir nur einen Stein aus der Gasse des Liebchens, um ihn unter meinen Kopf zu legen'.

114. آو: ist eine *maf'ūl bihi* (Objekt)-Partikel, die nur an das Ende von Zahlwörtern tritt*), z. B. بیر آو کیلدی = osm. بری کلدی ,es ist einer gekommen'.

115. آولا und آولان: treten beide nur an Zahlwörter und sind *muṣāḥabet* (Gesellschafts)-Partikeln, z. B. ایکاولا کیتی mit Fortlassung des ی von ایکی in ایکی آولا = osm. ایکیسی برابر کیتدی ,sie gingen beide zusammen', اوچاولان کیلدی = osm. اوچی برابر کلدی ,sie kamen alle drei zusammen'[1].

[1] Man ist geneigt, dieses *awla*, *awlan* mit dem *ghula* des Mongolischen bei Zahlwörtern zusammenzustellen; z. B. *tabughula* ,alle fünf' Ssanang Setzen 58, 14, *chojalugha* ,alle beide' ebenda 70, 1.

116. Als Studienobjekt für die oben gegebenen Regeln geben wir im folgenden einige Ghazals des berühmten

---

*) Mit dem «Objekt» hat das *au* von *birau* nichts zu thun; über den Ursprung und das Wesen des *au* enthalte ich mich einer Meinungsabgabe; doch stelle ich fest, daß in dem in Kazar gedruckten Kommentar zum *tebāt ul'āǧizīn* von Tāğeddīn Jālğygbyl Oghlu (s. darüber mein *Der čaghat. Diwan Hüwēdā's* S. 145, Anm. 2) im Sinne von بیراو ausschließlich بیراکو verwandt ist.

Dichters Newā'ī und einige paränetische Stücke aus desselben Dichters *maḥbūb ulqulūb* *); die Vokabeln sind in einer besonderen Tabelle verzeichnet **).

I[1].

١ روشن دورور[2] که مهر یوزینکدین آلور صفا ✿ یوقسا نی وجه ایلا
قمر اندین تاپار ضیا

٢ غرق محیط عشقینك ایدی[3] جان بیلا[4] کونکول[5] ✿ اولدم که روح
ایماس ایدی[3] تن بیرلا آشنا

٣ کل دا یوزونك لطافتیدین * رنك کورماسا[6] ✿ بلبلغه نی ایدی[3] بو
فغان بیرلا بو نوا

٤ بیر ذره اغزی رمزینی هر کیم که آنکلادی[7] ✿ یولی عدم طریقی
دورور زادره فنا

٥ اول زنده دل حیات ابد * تابتی وصلیدا[8] ✿ کیم نیش غمنی[9]
نوش * دیر وردنی[10] دوا

---

*) Bei Behandlung dieser Sprachproben hatte ich mich der Hülfe des Herrn Johannes Awetaranian zu erfreuen, dem ich Manuskript von Text und Übersetzung einsandte und der zu beiden Bemerkungen (bezeichnet mit Aw. oder Awet.) machte. Die von ihm zum Text gegebenen Varianten sind die Lesungen seines Exemplars der *küllījāt* Newā'īs. Ich berichte darüber in dem Artikel ‚Newā'ī' meines *Der Islamische Orient* VI. Über Awetaranian machte ich eine Mitteilung in *Der čaghataische Diwan Hüwēdā's* S. 132, Anm. 2. Seit deren Druck erhielt ich von ihm die ersten drei Bogen der osttürkischen *Zweiunddreißig Handwerkerdisputationen* (اوتوز ایکی اصنافنینك بربری ایله کپ تالاشقانی) und den neupersischen *Diwan-i-Meghribi — Gedruckt auf der Handpresse des Awetaranian — Schumen (Bulgarien) 1902.*

**) Diese Tabelle bildet unter dem Titel لغات ‚Lexikon' S. 72—74 und ist ein keineswegs vollständiges alphabetisches Verzeichnis der Wörter der Lesestücke mit osmanischer Übersetzung, die nur in wenigen Fällen eine Hülfe bietet. In den Anmerkungen zu den folgenden Stücken ist auf sie mit ‚Gl.' verwiesen.

٦ لامی که وصل * اياغی بيلا تابميش[11] اتصال ۞ اول لام دور که اورتاغه
آلميش آنی بلا

٧ اوزدين قوتول نوائی ومقصدغه[12] بيت که قوش ۞ بيتماس جنغه
بولسا قفس ايجرا مبتلا

[1] Dieses Ghazal im Versmaß *muzāriʿ* findet sich in meinem Manuskript von Newā'īs *aśraqat*-Diwan (s. Orientalistische Litteratur-Zeitung V [1902], Sp. 74) S. 23*). Vers 1 des Gedichtes ist von Sadiq selbst schon als Beispiel zu **104** verwandt und dort dem modernen Mu'nis (s. über ihn Vámbéry in *Wiener Zeitschr. für Kunde d. Morgenl.* VI [1892], 193 ff.) zugeschrieben. Ausgeschlossen ist nicht, daß Mu'nis das Gedicht oder den einen Vers als gute Beute in seinen Diwan aufgenommen hat, wahrscheinlich liegt aber nur eine der zahlreichen Flüchtigkeiten Sadiqs vor. In der Orthographie folge ich meist meinem Manuskript, da Sadiq osmanisch beeinflußt ist; wesentliche Varianten vermerke ich (Sad. = *uss*, Ms. = Manuskript Hartmann; über Aw. s. oben S. 74 Anm. [1]). — [2] Sad. دور gegen das Versmaß. — [3] Sad. ايردی. — [4] Aw. ايله. — [5] Ms. كونككول; da die erste Silbe kurz ist, empfiehlt sich diese Schreibung nicht. — [6] Sad. رنكی بولماسا; Aw. رنكی كورماسا. — [7] Sad. ايلادی. — [8] Sad. وصليدين تابار. — [9] Sad. غمينی. — [10] Sad. درد ودردنی; Ms. دير وهم دردنی. — [11] Sad. Aw. اياغيغا تابميش دور. — [12] Sad. مقصدقه.

Übersetzung.

1) Es ist klar, daß die Sonne von deinem Antlitz ihren Glanz erhält, wie sollte sonst der Mond von ihr Licht empfangen?

2) Versunken in den Ozean deiner Liebe waren Seele und Herz damals, als der Lebensodem noch nicht mit dem Leibe vertraut war.

*) Es fehlt in der Ausgabe Taškent, Iljan 1899. Sie ist unvollständig und enthält nur etwa die Hälfte der Gedichte meiner Handschrift. Die Gedichte unter ا nehmen hier 26 Seiten, in ed. Taškent 13½ Seiten ein (die Seiten enthalten gleichviel Zeilen).

3) Sähe ich nicht von deines Antlitzes Zauber einen Schein in der Rose, woher kämen der Nachtigall dieses Klagen, diese Melodien?

4) Wer so viel wie ein Sonnenstäubchen verstand von dem Rätsel (der geheimnisvollen Rede) deines Mundes, der erwählt als Weg die (Selbst-)Vernichtung und als Wegzehrung die (Selbst-)Entäußerung.

5) Jener Starkherzige findet das ewige Leben in seiner Liebesvereinigung, der den Kummer des Stachels Honig nennt und seinen Schmerz Arznei.

6) Das Lām, das am Ende des Wortes *waṣl* (Liebesvereinigung) Anschluß gefunden hat, ist eben jenes Lām, das das Wort *belā* (Pein) in seine Mitte genommen hat.

7) Mach dich los von dir selbst, Newā'ī, und gelange zum Ziel, denn nicht gelangt zur Au der Vogel, wenn er im Käfig steckt.

II[1].

١ نی نوا * ساز ایلاکای[2] بلبل گلستاندین جدا ✿ ایلاماس طوطی
تکلم شکرستاندین جدا

٢ اول قوپاش هجریدا قورقارمین فلکنی اورتاکای ✿ هر شراری کیم
بولور بو اوتلوغ افغاندین جدا

٣ دیما هجرانیمدا چیکمای[3] سین فغان وناله کوب ✿ جسم ایلارمو
فغان بولغای[4] نفس جاندین جدا

٤ بولسا یوز مینك جانیم آل ای هجر لیکن قیلماغیل ✿ یارنی میندین
جدا یاخود مینی اندین جدا

٥ هجر اولومدین تلخ ایمیش موندین سونك ای گردون مینی ✿
ایلاکیل جاندین جدا قیلغونچا جاناندین جدا

٦ وصل ارا پروانه اورتاندی همانا بیلدی کیم ✿ قیلغوسی[5] دور صبح
انی شمع شبستاندین جدا

٧ بیر ایکاسیز[6] ایت بولوب[7] ایردی[8] نوائی یارسیز ✿ بولماسون یا رب
که هر کز بنده سلطاندین جدا

[1] Dieses Gedicht in *ramal* findet sich in meinem Ms. von Newā'īs *ašraqat*-Diwan S. 26*). — [2] SAD. سازیلاکای. — [3] SAD. چکیماس. — [4] SAD. بولغاج; AW. بولغان. — [5] SAD. قیلغودیك. — [6] Ms. ایاسیز; hier verdient SAD. offenbar den Vorzug. — [7] SAD. بولور. — [8] Hier hat auch Ms. das ر.

Übersetzung.

1) Wie soll die Nachtigall Melodien singen ohne Rosenhain? Nicht redet der Papagei ohne Zuckerbüchse.
2) Bei der Trennung von jener Sonne fürchte ich, daß den Himmel verbrenne jeder Funke, der von dieser glühenden Klage sich trennt**).
3) Sage (mir) nicht: du klagst und weinst nicht genug bei der Trennung von mir; klagt der Leib, wenn der Lebensodem von der Seele getrennt ist?
4) Hätte ich hunderttausend Seelen, nimm sie hin, o Trennung(schicksal), aber trenne nicht den Freund von mir oder mich von ihm.
5) Trennung ist bitterer als Tod, darum, o Himmel, trenne mich von der Seele, sobald du mich vom Liebchen trennst[1].
6) In der Vereinigung verbrannte sich der Falter, da wußte er sofort[2], daß der Morgen ihn von der Kerze des Schlafgemachs trennen wird.
7) Ein herrenloser Hund wurde Newā'ī ohne Freund; laß es nicht geschehen, o Herr, daß jemals der Diener getrennt werde von dem Herrscher.

[1] AWET.: «von jetzt an trenne mich lieber von der Seele als von dem Geliebten». — [2] AWET.: «weil er wußte» u. s. w.

*) Es fehlt, wie I, in der ed. Taškent 1899.

**) Der Gedanke, daß der leidenden Liebe Glut das gesamte Universum in Flammen aufgehn läßt, gehört zum Repertorium dieser Dichterei; eine Orgie feiert er in dem Gedicht No. 53 meines *Der čaghataische Diwan Hüwēdā's* (Mitt. Sem. f. Or. Spr. V (1902) Abt. II).

III[1].

١ مهوشی کیم مهریدین بولدوم جهان آوارەسی ✿ رحم اتیب بر چارە قیلماس اولسا هم بیچارەسی

٢ زخملار قیلدینک ینە غم نیشی دین ای بیوفا ✿ بوتمش ایردی وصل نوشی برله باغریم یارەسی

٣ بیوفالار کونکلی تانکیوق لبلارنتنکغا[2] بولسا صید ✿ قایدا کیم لعل اولسا اطرافیدە بولور(* خارەسی

۴ یوزیکا باققاچ عجب یوق کوزلاریمکا بولسا اشك ✿ ایل کوزیکا باش تولار قیلسا قویاش نظارەسی

٥ درد هجرینکدین نوائی * کونکلی کوکسی یارە دور[3] ✿ هر بری یوز پارە ومینك پارە[4] هر بیر پارەسی

[1] Nicht in meinem Manuskript. — [2] Lies لبلارینکغه. — [3] Aw. کونکلی کوکسی باغری دور. — [4] Aw. یارە.

Übersetzung.

1) Der Mondschöne, um dessen Liebe willen ich ein Weltirrer geworden bin, hat kein Mitleid, gewährt keine Hülfe, stirbt auch sein Hülfloser.

2) Wunden schlugst du von neuem durch Kummers Stachel, du Treuloser, nachdem sich eben erst meine Herzenswunde durch den Honig der Liebesvereinigung geschlossen hatte.

3) Kein Wunder, wenn das Herz der Treulosen deinen Lippen eine Beute ist; wo sich Rubinen finden, da giebt's ringsum auch hart Gestein.

4) Kein Wunder, daß, blick' ich auf dein Antlitz, meinen Augen die Thräne kommt: füllt sich doch das Auge der Menschen mit Wasser, wenn sie in die Sonne sehn.

---

*) Die Länge dieses *bōlur* ist nicht ohne Interesse.

5) Durch den Schmerz der Trennung von dir ist Newā'īs Herz und Brust verwundet, jedes ist in hundert Stücke gegangen, und jedes davon wieder in tausend[1].

[1] Awet. nach seinen Varianten: «ist Newā'īs Herz, Brust und Eingeweide jedes in hundert Stücke gegangen und jedes Stück hat tausend Wunden»; vergl. jedoch das Lobgedicht V. 3 (S. 3).

IV[1].

عمرنی غنیمت بیل صحت وامنیتغه شکر قیل غنا طریقت[2]
توز فقرغه مباهات کورکوز مذهبینکنی اخفالیق بیلا ایلدین
یخشی اسرا وبارماغینکنی یخشی ویاماندین مخفی ساقلا افتادهلیغ
بیله خوی توت شکستهلیك بیله کونکلنی آووت بیفایده سوزنی
کوپ ایتما فائدهلیغ سوزنی کوپ ایشیتوردین قایتما آز دیکان آز
یانکیلور آز بییکان آز بییقیلور آچلیغ حکمت سرمایهسی دور توقلوق
غفلت پیرایهسی توقلق حرصین کونکولدین یوق قیل اوزونك آج
بولوب[3] بیر آچنی توق قیل اوزونکنی زیبا لباس خیالیدین اوتکار
لباس زیبالغین تیلاسانك بیر یالانکنی بوتکار لباس هر نیچه زیبا
دور کیکانینکدین کیدورکانینك اولی دور

[1] Dieses Stück finde ich in der Stambuler Ausgabe des *mahbūb ulqulūb* von 1289 nicht. — [2] Aw. طریقین. — [3] Aw. addit بینه.

Übersetzung.

Betrachte das Leben als eine Beute, sei dankbar für Gesundheit und Sicherheit. Bahne dem Reichtum einen Weg, zeige der Armut trotzigen Stolz. Deine Überzeugung halte geheim und hüte sie gut vor Fremden, deinen Wandel wahre in Heimlichkeit vor Guten und Bösen. Durch Demut übe dich, durch Zerbrochenheit (des Herzens) stille dein Herz. Nutzlose Rede übe nicht viel, nützliche Rede zu hören versäume

nicht. Wer wenig spricht, irrt wenig, wer wenig ißt, kommt wenig zu Fall. Hunger ist das Kapital der Weisheit, Sattheit ist der Schmuck der Nachlässigkeit. Entferne die Gier der Sattheit aus dem Herzen, selbst hungrig sättige einen Hungrigen. Dich selbst entschlage des Gedankens an schöne Kleider, willst du Kleiderpracht, so decke die Blöße eines Nackten. Wie prächtig auch ein Gewand ist, besser als daß du es anziehst, ist, daß du einem andern es anthust.

V[1].

سفر منافعی ذکریدا) ارض ساکن قایدا[2] سپهر دوار قایدا
وتراب ممکن[3] قایدا کوکب سیار قایدا • اول بیری سکوندین خاکسارلار
پای اندازی بولدی وبو بیری تحرکدین سرفرازلار سرفرازی[4] •
رنج ومشقت مایهٔ تواضع وادب دور سفر رنج ومشقتغه سبب • سفر
کورهٔ کداز وسوز دور[5] واول کداز وسوز ایرنینك وجودی التونیغه
عیار اندوز • سفر مهجورلاری‌نی[6] مطلوبیغه بیتکورکوجی ومحروم
لارنی * مرد اوییکا[7] کیلتورکوجی • خاملارنی پیشورکوجی وطعاملارنی
سینکورکوجی • عالم غرایبی‌دین بهره بیتکورکوجی وآفرینش
غرایبی‌غه اطلاع بیرکوجی • * بزرکوارلار مزاراتی فیضی‌غه[8] مشرف
ومکرم بولماق سفردین وفیض آثار ایرانلار خدمتیغه معزز ومحترم
بولماق سفردین • سالك نینك اطواریغه اندام بیرکوجی سفر وکونکل
نینك هر ساری هوا قیلوریغه آرام بیرکوجی سفر • مسافرنی منازلدین بر[9]
خبر قیلغوجی اول ومراحلغه راهبر قیلغوجی اول[10] • سفر وادی
سیدا مسافر ایاقیغه درد وبلا تیکانی کوب سانچلور ولیکن هر تیکان
دین مقصود کلی آچیلور • یول ایمکاکی شدتیدین بدنی کوب
تاوشالور ووجودی رهرولار ایاقیغه توشالور اعضاسی اول ایاغ استیدا
اوشالور • اما کونکلی بوزوغلوغلاری یاسالور وضمیری کوزکوسی حظ
وصفا آلور • هر کشورنینك ارایشی‌نی وهر منزلنینك آسایشی‌نی

سفر اهلیدین سور ومسافردین کور • سفر قیلماغان[11] آرام فراغتین قایدا بیلسون وغربت چکماکان وطنداکام رفاهیتین نی نوع معلوم قیلسون • دریا که ساکن دور سوبیدین یوتسا بولورمو ورود که متحرك دور زلالی ترکین توتسا بولورمو • تحرك اهلیغه حیاتدین[12] اثر دور وجمودت[13] خیلی تیریکلیك نشاءسیدین بی خبر • بو سیر اکرچه ظاهر سیریدین حکایت دور اما حقیقت یولی سیر وسلوکدین[14] کنایت دور واول مخصوص ایماس سکون وحرکتغه ومقید ایماس بطوء وسرعت غه وانی دیب دورلار انجمندا خلوت ووطندا سیر وحرکت •

[1] Dieses Stück findet sich in der ed. Stambul 1289 (C.) des *maḥbūb ulqulūb* S. 187, 6 — 189, 2. Die Punkte, die das Verständnis erleichtern, nach ed. Stambul, aus der der Text bei Sadiq jedenfalls stammt. — [2] Aw. add. و. — [3] Aw. متمکن. — [4] Aw. افرازی. — [5] Aw. ودور سوز. — [6] So Sad. und C.; lies مجهورلارنی. — [7] Sad. مقصودا وبیبکا; Aw. bemerkt dazu: بو کلمه مراد اوللیدر دکل مرد امّا بنم کتابمده «قرار اوبیبکا» یازلمشدر لکن بزرك مردانلار فیضیغه «مراد اوبیبکا» دها کوزل معنا ویرر. — [8] Aw. فیضیغه. — [9] Aw. با. — [10] Hier haben C. und Aw. noch folgende Worte, die bei Sadiq fehlen: ایسیغ ساووغدین (Aw. ساوقدین) جا نیغه انتباه (Aw. om.) بیرکوجی (Aw. برکوجی) اول آجیغ (Aw. واجیغ) چوچوکدین (Aw. سجوکدین) کونکلنی آگاه قیلغوجی (Aw. اینکوجی) اول. — [11] Sad. قیلمغان. — [12] Sad. حیادتدین. — [13] Aw. جمادات. — [14] Aw. وسلوکیدین.

Übersetzung.

Vom Nutzen des Reisens. Wo ist die ruhende Erde, wo das kreisende Himmelsgewölbe? Wo der festgebannte Staub, wo der schweifende Wandelstern? Jener wurde durch seine Ruhe unter die Füße der Staubgeborenen (wandelnden Derwische)

getreten, dieser durch seine Bewegung der Gipfelpunkt der Hohen (Erhöhten). Mühe und Anstrengung sind die Quelle von Bescheidenheit und Zucht, Reisen ist Anlaß zu Müh' und Anstrengung. Reisen ist eine Schmelz- und Brennschmiede, und jenes Schmelzen und Brennen giebt dem Gold der Existenz des Mannes das Feingewicht. Reisen läßt die Verlassenen zum Gegenstand der Sehnsucht gelangen und führt die Beraubten zum Wunschziel, kocht die Rohen gar und verdaut ihre Speise, läßt der Wunder der Welt teilhaftig werden und gewährt einen Einblick in die Wunder der Natur. Mit der Gnadenfülle der Wallfahrtstätten der Großen*) beehrt werden kommt vom Reisen, durch den Dienst der gnadenreichen Männer gestärkt werden kommt vom Reisen. Was dem Gebahren des Wandelnden das richtige Verhältnis giebt, ist das Reisen, was dem immer unruhvollen Herzen Ruhe giebt, ist das Reisen. Das Reisen ist's, das dem Wandernden von den Stationen Kunde giebt und ihn zu den Etappen führt. Im Thal der Reise dringen die Dornen des Schmerzes und der Pein gar viel in den Fuß des Wanderers, aber aus jedem Dorn sproßt die Rose des Wunsches. Von den Beschwerden des Weges wird sein Körper elend, sein Körper stürzt vor den Mitreisenden hin, und seine Glieder werden von ihren Füßen zerstampft, aber die Not seines Herzens löst sich, und der Spiegel seines Innern wird hell und freudig. Aller Länder Schmuck und jedes Rastorts Ruh' erfrage von den Wandersleuten und lerne vom Reisenden. Wer nicht reist, wie soll der die Muße der Ruhe kennen? Wer die Fremde nicht gekostet, wie soll der das erwünschte Wohlleben der Heimat erfahren? Kann man vom Wasser des Meeres, das ruhig ist, trinken? Kann man sich abwenden vom klaren Wasser des Baches, der bewegt ist? Die Beweglichen haben vom Leben eine Spur, die Klasse der Starren hat von der Trunkenheit

---

*) d. h. der Heiligen; so ist *büzürük* nach dem Zusammenhange auch zu verstehn in der Erzählung Radloff, *Proben* VI (Taranči-Dialekt) S. 124, Z. 15. 20.

(Heiterkeit) des Lebens keine Ahnung. Ist hier von einem äußerlichen Wandern gesprochen, so ist das Wandeln des Weges der Wahrheit gemeint: das ist nicht an Ruhe und Bewegung gebunden und nicht beschränkt auf Rasten und Eilen; damit ist gemeint: unter der Menge Einsamkeit, am Heimatswohnsitz Wandern und Bewegung.

C. F. Winter'sche Buchdruckerei.

